

mit den Hotspots von
FLORENCE KASUMBA
MARIO ADORF
DIETER KOSSLICK

100 Jahre
**WAS SIE JETZT
ÜBER BAUHAUS
WISSEN MÜSSEN**

Atemlos
**EINE NACHT IM
HOTEL AM
MATTERHORN**

Fundstück
**FRANK SCHÄTZING &
DER RÄTSELHAFTE
KOFFER**

Auftritt Kasumba

Kennen Sie diese Frau? Kommt noch!

Florence Kasumba

glänzte schon als Actionheldin.

Nun ermittelt sie im „Tatort“



AN BORD –
Genuss
auf ganzer
Strecke
– DEUTSCHE BAHN –

Foto: Jürgen Sparr



Nudelsalat
mit Tomaten
& Cashew-
kernen
6,90 €

Speisen

Laugengstange mit Maasdamer	3,90 €
Pizzaschiffchen Margherita	4,50 €
Currywurst mit Tortilla-Crunch	4,50 €*
Warmes Schinken-Käse-Ciabatta	4,90 €
Fusilli mit Tomaten-Feta-Soße	7,90 €*
Chili con Carne mit Sour Cream	8,20 €*

Buttercroissant	1,50 €*
Tartelette Kirsch-Joghurt	3,40 €*
Belgische Miniwaffeln	3,40 €
Diverse Toppings	1,70 €

*Aktionspreis – Angebot gültig bis 31.03.2019

Dies ist eine kleine Auswahl
aus unserem neuen Sortiment.
Deklarationen und
Zusatzstoffe finden Sie
in unserer Speisekarte.

**Tartelette
Brownie**
mit
Haselnüssen
3,40 €*



Foto: Jürgen Sparr

Getränke

Adelholzener Classic, Naturell oder Apfelschorle 0,5l	3,00 €
Coca-Cola , Coca-Cola light 0,5l	3,00 €
Bionade Holunder 0,33l	3,20 €
Bitburger Pils, Radler o. alkfr. 0,33l	3,20 €
Erdinger Weißbier hell o. alkfr. 0,5l	4,00 €
Rotkäppchen Sekt 0,2l	5,90 €

Kaffee	ab 2,50 €*
Café Crème, Cappuccino	ab 3,20 €
Café au Lait, Latte Macchiato	ab 3,40 €
Espresso	ab 2,50 €
Diverse Tees	ab 3,20 €

Kindermenü

Jeweils mit Apfelschorle, Smoothie, Süßigkeit und Spielzeug	
Pasta Bolognese	8,90 €
Miniwaffeln	6,90 €
Pommes	6,90 €



Alle Speisen auch zum Mitnehmen
Bis gleich im Bordbistro



EDITORIAL

TITELFOTO: ASJA CASPARI FÜR DB MOBIL; STYLING: HUT STETSON; ÖHRINGE ALKE MISSALLA; ROLLKRAGENPULLOVER & OTHER STORIES: ANNE KOSLOWSKI, PRIVAT



Schauspielerin Florence Kasumba (3. v. l.) beim Fotoshooting mit dem DB MOBIL-Produktionsteam in Hamburg. Dünne Luft: DB MOBIL-Autor Frederic Löbnitz auf dem Gornergrat (Reportage ab Seite 34)

Liebe Leserin, lieber Leser,

haben Sie unsere Titelheldin auf Anhieb erkannt? Ich muss gestehen, dass mir der Name Florence Kasumba bis zu dieser Ausgabe wenig sagte. Dabei spielte sie in der weltweit erfolgreichen Comic-Verfilmung „Black Panther“ eine Kriegerin, in der Serie „Deutschland 86“ eine Rebellen. Hätte ich mir mal besser angeschaut. Meine Kollegen klärten mich auf: In Uganda geboren, wuchs Kasumba im Ruhrgebiet auf, was man hört, wenn sie redet. Sie stand in Musicals wie „König der Löwen“ und „Cats“ auf der Bühne, ehe sie durch Auftritte in Hollywoodfilmen vor allem in den USA populär wurde. Nun, mit 42 Jahren, werde sie auch in Deutschland besser bekannt, so meine Kollegen: Kasumba ermittelt ab diesem Monat als „Tatort“-Kommissarin an der Seite von Maria Furtwängler.

Was ist das für eine Frau? Wir baten die Journalistin Gabriela Herpell, es herauszufinden. Im Interview präsentierte sich Kasumba fast soldatinnenhaft, für sie scheinen Disziplin und Struktur das Wichtigste zu sein (ihr Mann kann ein Lied davon singen). Zum Shooting mit unserer Fotografin Asja Caspari erschien sie gelöst und entspannt. Zwei Gesichter einer interessanten Frau, deren Namen ich mir sicherlich merken werde (ab Seite 24).

Noch kurz zu einer anderen Frage, die uns diesen Monat beschäftigt. Was soll der Wirbel rund ums Bauhaus? Abgesehen vom Jubiläum, das dieses Jahr gefeiert wird, versteht sich. Wir haben einen Freund unseres Magazins gefragt, ob er für uns sowohl die Schule als auch den Trubel um sie erklären könne: Tim Sommer, Chefredakteur der größten europäischen Kunstzeitschrift „Art“ (erscheint im gleichen Verlag wie DB MOBIL). Er stellt fest, dass Bauhaus die womöglich wichtigste deutsche Erfindung der vergangenen 100 Jahre ist. Seine Einordnung, die wir mit vielen Schaubildern und Fotos angereichert haben, finden Sie ab Seite 52.

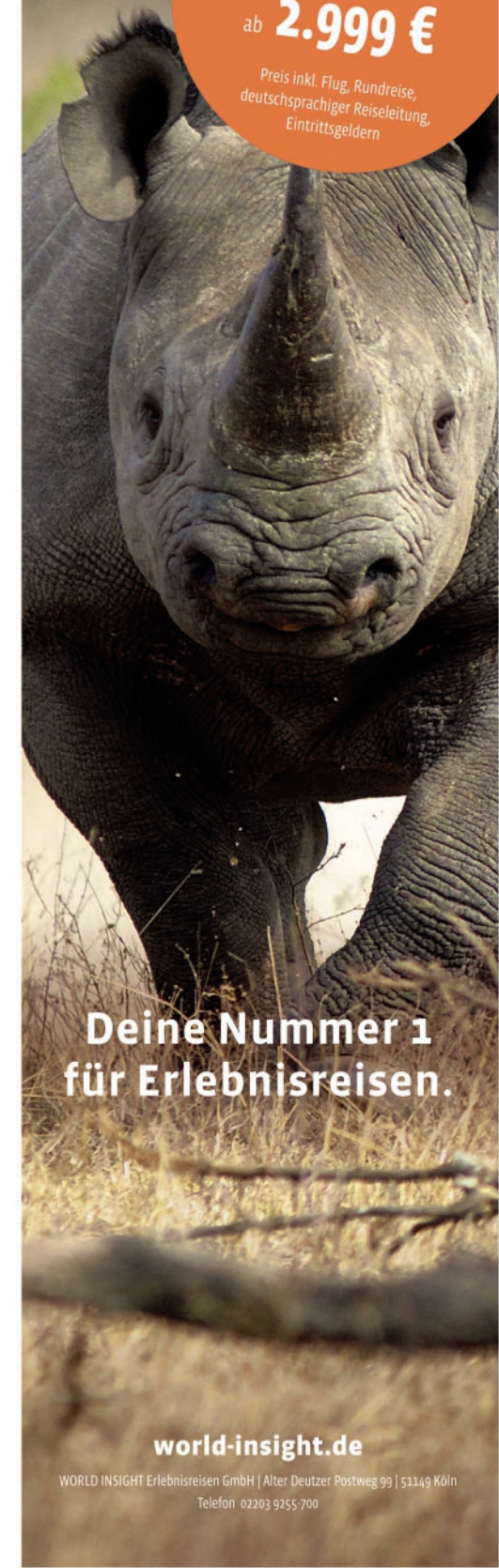
Viel Spaß mit dieser Ausgabe und gute Reise,
Ihr Stephan Seiler
Chefredakteur

PS: Sie können diese Ausgabe gern mitnehmen oder sie unter dbmobil.de/hefte weiterlesen.

world insight®
LEBE DEINEN TRAUM

z.B. 21 Tage
Südafrika
ab **2.999 €**

Preis inkl. Flug, Rundreise,
deutschsprachiger Reiseleitung,
Eintrittsgeldern



Deine Nummer 1
für Erlebnisreisen.

world-insight.de

WORLD INSIGHT Erlebnisreisen GmbH | Alter Deutzer Postweg 99 | 51149 Köln
Telefon 02203 9255-700

SEITE
24

INTERVIEW
Die neue „Tatort“-
Kommissarin
Florence Kasumba

SEITE
84

BAHNHOF
Beim Training
der DB-Hunde

**MEIN LIEBSTES
STÜCK
DEUTSCHLAND**

08
Aktion DB MOBIL-
Leser fotografieren
unser Land, wo es am
schönsten ist

FAHRPLAN

15
Worauf wir uns im
Februar freuen

DB WELT

81
DB-Nachricht des
Monats

82
Bahnhofsumfrage in
Solingen

83
DB News

84
DB Report
Hunde im Einsatz an
Bahnhöfen

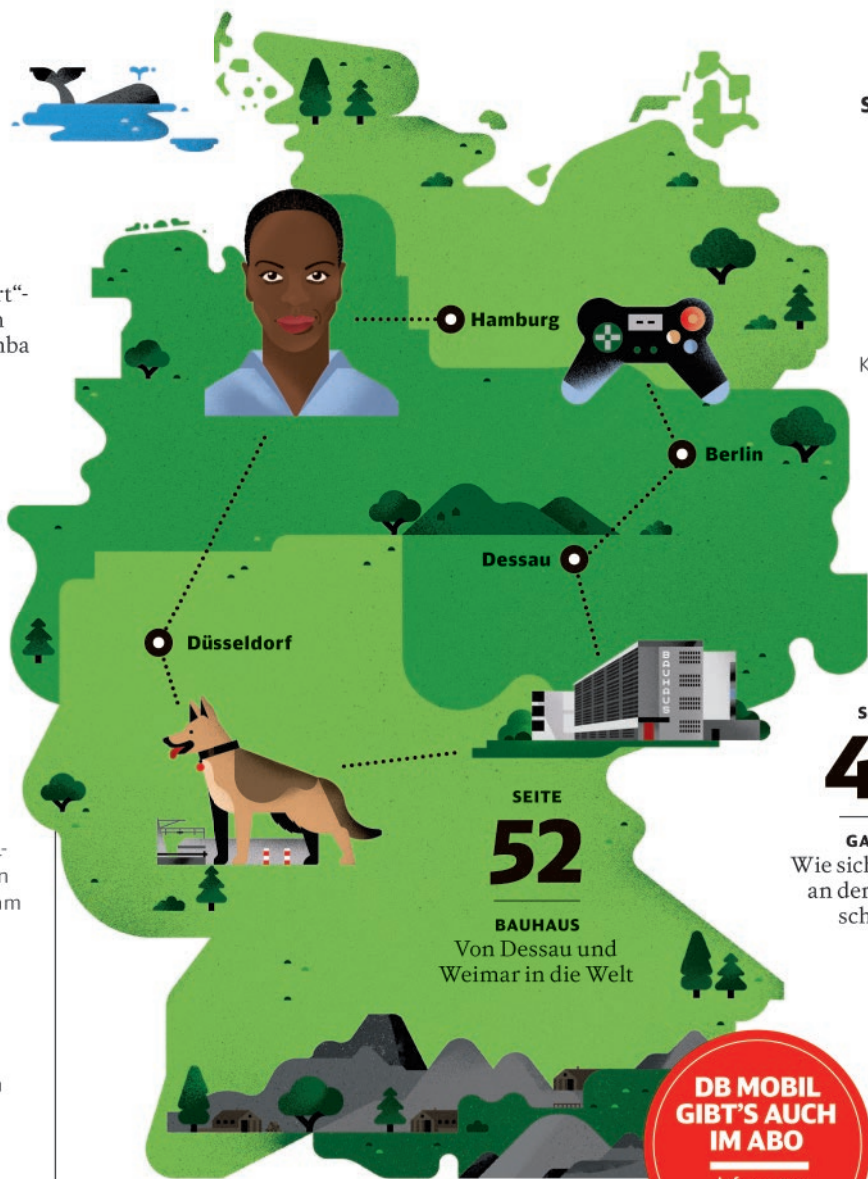
86
Bordgastronomie

89
bahnshop.de

90
ICE Portal

91
Nächster Halt

93
Streckennetz



STANDARDS

66
24 Stunden
78
Kinderseiten
86
Impressum
92
Kontakt zur DB
97
Leserreise

SEITE
46

GAMING
Wie sich Senioren
an der Konsole
schlagen

SEITE
52

BAUHAUS
Von Dessau und
Weimar in die Welt

**DB MOBIL
GIBT'S AUCH
IM ABO**

Infos unter
dbmobil.de/abo

GESCHICHTEN

24

Die Schauspielerin
Florence Kasumba
erzählt im **Interview**,
wie ihre Heimat Ruhrge-
biet sie geprägt hat

34

Schlaflos: Unser Autor
besucht eines der
höchsten Hotels Euro-
pas – und tut nachts
kein Auge zu

43

**Das literarische
Fundstück:**
Frank Schätzing über
einen bunt beklebten
Koffer

46

Wenn Senioren die
Lust auf **Computer-
Games** packt

52

100 Jahre **Bauhaus:**
Wie eine Idee das
Design eines Jahrhun-
derts beeinflusste

68

Buchpremiere:
„Vanitas – schwarz
wie Erde“ von Ursula
Poznanski

98

Unterwegs mit Berlinale-
Chef **Dieter Kosslick**

SEITE
34

ZERMATT
Eine Nacht
auf 3100 Meter
Höhe



ILLUSTRATION: BRATISLAV MILENKOVIC

Wir machen Ihr Städterlebnis zum echten Hochgenuss.

An **Hessen** führt kein Weg vorbei.



Gewinnen
Sie eine von
22 Reisen

#hessen100
Meisterwerke

www.hessen-tourismus.de

Lassen Sie sich begeistern – es gibt 2019 viele Gründe, in die STARKEN STÄDTE zu reisen:

- bis 31.3., „Kein Ende in Sicht - Unendlichkeit zum Anfassen“, Gießen
- 13.2.–26.5., „Tizian und die Renaissance in Venedig“, Frankfurt am Main
- 12.4.–11.8., „Kassel ... verliebt in Saskia. Liebe und Ehe in Rembrandts Zeit“
- 13.–14.4., Marburger Frühling mit Kleinkunst, Straßentheater und -musik
- 3.–6.5., Mainfest, Rüsselsheim am Main
- 30.4.–31.5., Internationale Maifestspiele, Wiesbaden
- 10.5.–28.7., 35. Brüder Grimm Festspiele, Hanau
- 10.5.–11.8., Alltagstauglich! Schmuck von Jugendstil bis Art Déco, Darmstadt
- 24.–26.5., biennale KUNSTANSICHTEN, Offenbach am Main
- 1.6.–2.8., Wetzlarer Festspiele
- 14.6.–27.8., MUSICAL Sommer FULDA
- 30.6., Klassikertreffen, Rüsselsheim am Main

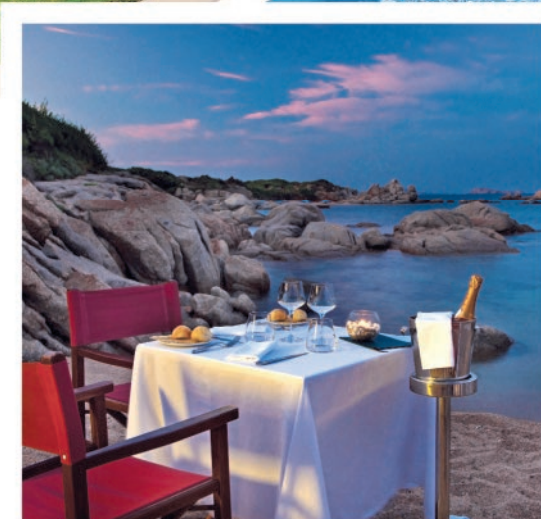


www.hessen-tourismus.de/staedte



Ihre Suite


VALLE DELL'ERICA
Resort Thalasso & SPA
★★★★★
S.Teresa Gallura



5 star freedom

Entdecken Sie unsere 5-Sterne-Anlagen in Nordsardinien, von der Costa Smeralda bis nach Isola Rossa, zwischen dem Golf von Asinara und dem Nationalpark des Archipels von La Maddalena. Erstklassige Thalasso-SPAs und luxuriöse Yachten, um das atemberaubende Meer zu erleben. Exklusive Services in einzigartiger Natur.



hotels & resorts
DELPHINA
un Amico in Sardegna



+39 0789 790018 | info@delphina.it | delphinahotels.de



HEXENSTIEG, BROCKEN

Mein Freund und ich sind gern draußen unterwegs. Einmal brachen wir im Winter auf zu einer fünftägigen Wanderung durch den Harz, 100 Kilometer zu Fuß. Am letzten Tag wurde es kurz vor dem Brockengipfel sehr neblig. Die Temperatur sank auf minus sechs Grad. Ich kann bis heute kaum glauben, dass es Mittag war, als ich dieses Bild schoss. So eine frostig-verzau-berete Landschaft habe ich selten gesehen. Ich musste sofort meine Kamera herauskramen und diesen besonderen Anblick festhalten.



KATJA STÖHR, 47,
ÄRZTIN AUS BREMEN



Hier zeigen wir jeden Monat die besten Bilder aus unserer Reise-Community. Wollen Sie Ihren **Lieblingort** vorstellen? Infos finden Sie auf Seite 13



**SPEICHERSTADT,
HAMBURG**

Für meine Arbeit als Veranstaltungstechniker fahre ich ein- oder zweimal in der Woche nach Hamburg. Ich installiere Licht und Ton und habe dann oft Lücken von zwei, drei Stunden bis zum nächsten Termin. Fast immer gehe ich dann in die Speicherstadt und erfreue mich an der Architektur und der Elbe. Im Winter gefällt mir die Bewegung der Eisschollen besonders, und die wollte ich eines Abends beobachten. Genau an dem Tag war das Wasser komplett zugefroren, keinerlei Bewegung – auch ein toller Anblick.



**KAY LUDWIG, 56,
VERANSTALTUNGSTECHNIKER
AUS SCHMALFELD**



MÄUSETURM, BINGEN

Als ich Kind war und mit meinen Eltern in den Urlaub fuhr, passierten wir oft den Mäusesturm. Er liegt auf dem Weg von Worms in Richtung Köln, auf der linken Rheinseite. Schon lange hege ich den Wunsch, ihn zu besichtigen. Bisher hat es leider noch nicht geklappt. Er ist an nur wenigen Tagen im Jahr zur Besichtigung freigegeben. Dafür schoss ich dieses Foto beim Sonnenaufgang. Ein Freund aus dem Fotoklub brachte mich darauf, den Turm zusammen mit dem Binger Loch einzufangen. So nennt sich diese Engstelle am Rhein.



CLAUS ANTES, 65,
PENSIONÄR AUS DEM
HUNSRÜCK

Zeigen Sie in **DB MOBIL**, wo Deutschland am schönsten ist!

Seit mehr als vier Jahren präsentieren Leser von DB MOBIL bei der Aktion „Mein liebstes Stück Deutschland“ Fotos ihrer Lieblingsorte. Bis heute wurden weit mehr als 23 000 Motive unter dbmobil.de/teilnehmen hochgeladen. Sie möchten mitmachen? Der abgebildete Ort in Deutschland muss öffentlich sein und kostenlos zugänglich. dbmobil.de ist auch für mobile Endgeräte optimiert. So können Sie direkt von unterwegs Fotos hochladen – oder die schönsten Motive anderer User, Liebessorte prominenter Persönlichkeiten und Reisetipps der Redaktion zu Orten in Ihrer Nähe abrufen. Eine Auswahl der besten Bilder präsentiert DB MOBIL jeden Monat im Heft.

MITMACHEN
&
GEWINNEN



Kurztrip nach Hamburg

Gewinnen Sie mit Ameropa einen Kurztrip für zwei Personen nach Hamburg! Die Reise umfasst zwei Ü/DZ mit Frühstück im Hotel Europäischer Hof**** in Hamburg inkl. Nutzung des hoteleigenen Sport- und Freizeitzentrums Euro-Therme und Nutzung des ÖPNV sowie Hin- und Rückfahrt mit der Bahn 1. Klasse, Reisetipps nach Verfügbarkeit. Außerdem sind je fünf Warengutscheine im Wert von 100 Euro und 50 Euro für Einkäufe bei bahnhop.de (Seite 89) zu gewinnen. Verlost werden die Preise unter allen Einsendern, die sich bis zum 28. Februar an der Aktion „Mein liebstes Stück Deutschland“ beteiligt haben. Details zum Gewinnspiel finden Sie unter dbmobil.de/teilnahmebedingungen. Die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt.

FOTO: ADOBE STOCK

WISSEN
ERLEBEN



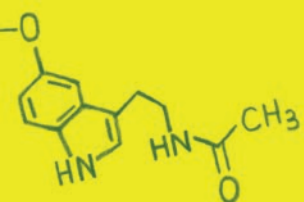
Beobachten, wie
Galaxien entstehen.



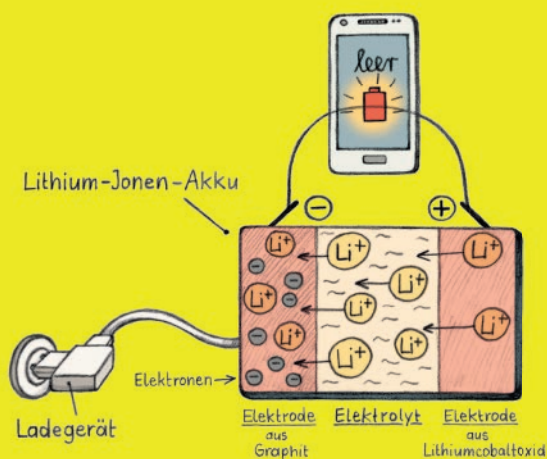
Ob Zahnpasta, Handyakkus, Liebesgefühle oder Kaffeepausen!

ZDF 'QUARKS'-Moderatorin Mai Thi erklärt uns die Chemie des Alltags

Gleich reinlesen und bestellen
www.alleschemisch.de

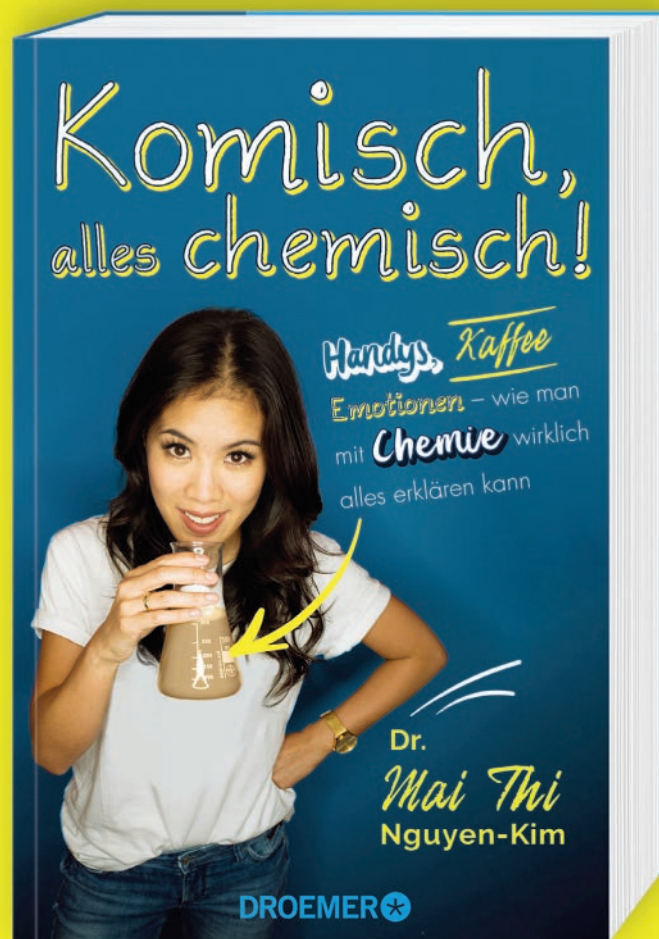


So funktioniert ein Lithium-Ionen-Akku



1. Handy laden

Die Elektrode aus Graphit wird mit Elektronen beladen. Da Elektronen negativ geladen sind, gesellen sich zum Ladungsausgleich positiv geladene Lithium-Ionen hinzu.



272 Seiten | € [D] 16,99

FAHRPLAN



TIPP DES MONATS

Lärmt das Herz

Gemütlich in der Stube hocken? Keine Zeit! Seit der Festivalkalender im Sommer knackevoll ist, füllt sich auch der Winter mit Terminen. Beispiel eins: das Metalfestival Wacken-Winter-Nights (s. Foto) mit historischem Winterdorf, mittelalterlichen Leckerbissen und für Hartgesottene: Camping im Schnee. **22.-24.2., Tickets: bahn.de/winterwacken. Beispiel zwei: Das Elektrofestival Tomorrowland feiert seine erste Winteredition in Alpe d'Huez. Skipass inbegriffen. Mehr als 30 000 Menschen werden erwartet. **9.-16.3., tomorrowland.com****

Worauf wir uns im Februar freuen

Kinofilme über Mütter und Söhne

„Ailos Reise“

Anke Engelke erzählt in dieser Familien-Doku die Abenteuer des Rentierjungen Ailo, der in einer der letzten wilden Herden Lapplands lebt und Hunderte Kilometer durch die Natur zurücklegt. **Ab 14.2.**

„Goliath 96“

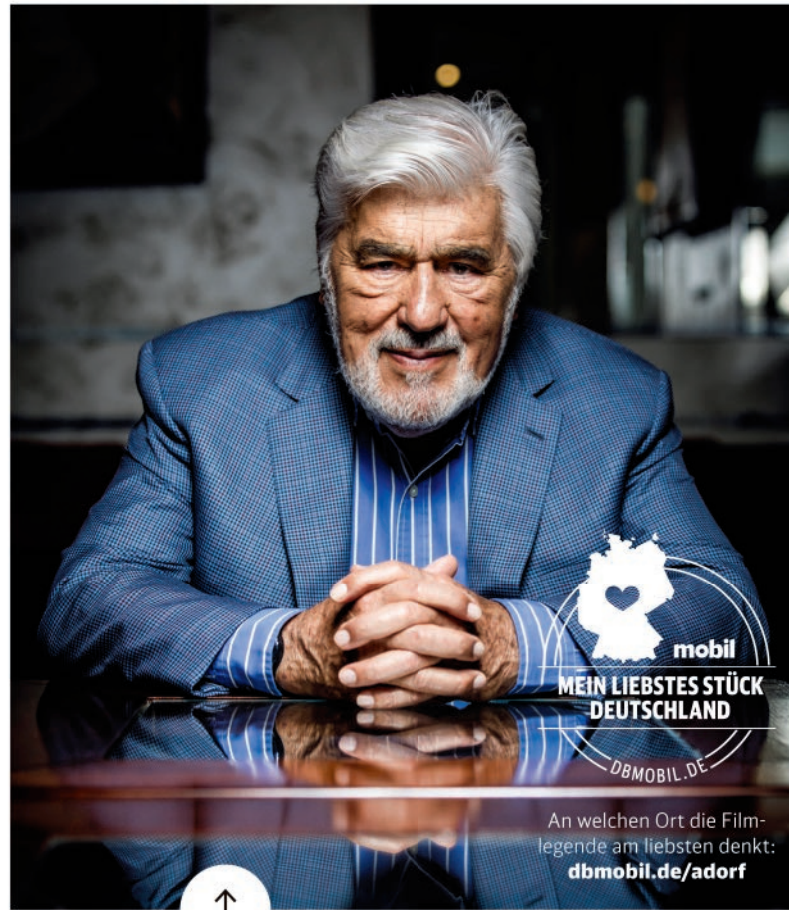
David bricht alle Kontakte ab und verschanzt sich in seinem Zimmer. Seiner Mutter (Katja Riemann) gelingt es über das Internet, Kontakt mit ihm aufzunehmen. Inkognito und mit fatalen Folgen. **Ab 7.2.**

FOTO: HANNES WÖDICH



02/2019

DROEMER



Drei Fragen an Mario Adorf

Sie sind 88, veröffentlichen eine Lebensbilanz und kündigen eine letzte Tour an. Ist es Zeit, in Rente zu gehen? Laut Gesetz bin ich seit 23 Jahren in Rente. Den Abschied von der Theaterbühne habe ich längst genommen. Jetzt sind es die Tourneeabende, bald die Film- und Fernseharbeit. Alles hat eben seine Zeit. **Welches war im Nachhinein das beste Alter?**

Es gibt viele! Ein bestes Alter für den Sport, für Sex, für Dummheiten, ein bestes Alter für den Beruf, für Erfolg, fürs Reisen, fürs Ausruhen. Wie das bei mir war, verrate ich Ihnen nicht. Das muss jeder selbst herausfinden. Man braucht nur das Glück, dass diese Abschnitte möglichst unbemerkt und schmerzlos ineinander übergehen.

Sie sind seit 50 Jahren mit Ihrer Frau Monique zusammen. Woher weiß man, dass man die Richtige gefunden hat? Nach spätestens zwei Falschen sollte man einfach darauf vertrauen, dass nichts Besseres nachkommt und dass es jetzt die Richtige ist.

Das Buch „Zugabe“ erscheint am 14.2. Die gleichnamige Tournee beginnt am 15.2. Tickets: bahn.de/adorf

DAS WORT ZUM MONAT

„HAMMERTYP! ICH BIN IMMER WIEDER ERSTAUNT, DASS ANDERN LEUTEN AUCH GEILE SACHEN EINFALLEN“



Dieter Bohlen über Friedrich Nietzsche. Am 7. Februar wird Bohlen, der Meister des Eigenlobs, 65 Jahre alt.

AUF KURZ ODER LANG

Mit diesen Spiele-Tipps kommen Sie schneller ans Ziel



KURZSTRECKE: FUNKELSCHATZ
Das „Kinderspiel des Jahres 2018“

ist schnell gelernt. Vier Drachenkinder wollen Funkelsteine, die im Eis eingeschlossen sind. Neun Runden dauert ein Spiel, jede Runde entscheiden sich die vier Spieler: Welche Steine will ich sammeln? Am Ende gewinnt derjenige mit den meisten Steinen. Ein wirklich schönes Spiel! (Spieldauer: ca. 15 Minuten, ca. 10 €, von Haba)



LANGSTRECKE: POKÉMON PIKACHU

Das erfolgreichste Spiele-Franchise, noch vor Mario und seinen Freunden, ist nach wie vor Pokémon. Für die Switch ist jetzt ein Remake des ersten Teils erschienen. Für Fans der Serie Pflicht, weil das Spielprinzip erneuert wurde, für Neulinge ein toller Anfang, um sich mit dem Pokémon-Kosmos auseinanderzusetzen. (Für Nintendo Switch, ca. 60 €)

FOTOS: LARS BERG, PICTURE ALLIANCE, PR. (2)

FOTO: PR. ILLUSTRATION: ANTON HALLMANN

Farbenfrohe Kunst für regnerische Tage

Samurai
Wahre Kunstwerke, statt einfach nur Rüstung: Die Kunsthalle München zeigt in „Samurai – Pracht des japanischen Rittertums“ mehr als 100 Exponate aus der Geschichte einer politischen Elite.
1.2.-30.6. kunsthalle-muc.de

art Karlsruhe
Von der Moderne bis zur Gegenwartskunst: Über 200 internationale Galerien und mindestens genauso viele einzelne Künstler zeigen auf der art Karlsruhe ihre Werke.
21.-24.2. art-karlsruhe.de



EMPFEHLUNGSSCHREIBEN

Beheizter Handschuh

Strand oder Berge? Die Frage empfand ich lange als Witz. Warum sollte ich auf Skiern über Schnee schlittern, wenn ich im Süden auf Skiern durch Wasser pflügen kann? Dann traf ich meine Frau. Sie stammt aus Winterberg im Sauerland. Ich fand mich bei minus acht Grad auf der Skipiste wieder. Kälte: nicht mein Ding. Diese Frau: sehr mein Ding. Lösung: beheizbare Handschuhe! Anständiges Leder, gut gefüttert, der Akku passt in die Stulpe. Auch den Hamburger Winter ertrage ich nun leichter, da ich mich nicht mehr von meiner zweiten Liebe trennen muss: dem Motorradfahren.

DB MOBIL-Bildredakteur Philipp Balkenhol glaubt, dass der Winterhandschuh X-7 seine Ehe rettet. Von iXS, 279 €, ixsmotorradbekleidung.de

DEUTSCHLAND VERSTEHEN MIT INSTAGRAM



Ins Gebet genommen

Die vor der Brust aneinandergelagten Hände sind eine heilige Geste, die einst Marienbildnissen in Kirchen vorbehalten war. Heute ist Menschen, die diese Geste verwenden – zumindest bei Instagram –, nichts mehr heilig, wie unse-

re Grafik zeigt: Göttlicher Beistand wird an Weihnachten, in der Kirche oder im Krankenhaus ähnlich häufig eingeholt wie bei den Fußballgöttern im Stadion. Höhepunkt der Spiritualität hingegen: Yoga.

Gesund durch Fett!

Deutschlands erfolgreichste Ernährungsmedizinerin
über den verkannten Gesundheitsmacher Fett

Ihre Bücher und Vorträge faszinieren unzählige Menschen im In- und Ausland: Dr. Anne Fleck. Mit ihrem innovativen und ganzheitlichen Ansatz – der Kombination von Diagnostik, Präventiv- und Ernährungsmedizin, Naturheilverfahren und Verhaltenscoaching – revolutioniert sie den Blick auf unsere Gesundheit.



Dr. med. Anne Fleck, genannt «Doc Fleck», etablierte mit ihrer ganzheitlich orientierten Heilmethode revolutionäre Strategien für die Gesundheit. Doc Fleck setzt dabei Fett als integrales Modul ihrer Heilmethode ein, mit der sie in den letzten 20 Jahren Tausende von Patienten erfolgreich behandelt hat.

Manche Fette machen schlank und schlau – und andere eben nicht. Worin genau liegt die Heilkraft «guter Fette»?



Die Heilkraft «guter Fette» liegt darin, dass sie unsere Zellen, die kleinsten Einheiten unseres Körpers, stärken und renovieren. Wenn wir den Körper auf seiner untersten Ebene, dem Mikrokosmos der Zelle, heilen, stärkt das den gesamten Organismus auf faszinierende Art. Wichtig ist: Es gibt «gute» Fette, die heilen, und «schlechte» Fette, die killen. Genau darin liegt das Geheimnis der Chancen auf Heilung. Auch darüber, wie man ein gutes von einem schlechten Fett unterscheidet, kläre ich in meinem Buch

«Ran an das Fett» auf und hoffe, dass es möglichst vielen Menschen einen neuen, einfachen Weg zur Gesundheit zeigt.

Weshalb halten sich die Klischees und Vorurteile gegenüber Fett derart hartnäckig?

Das Wissen, Fett als Heilmittel einzusetzen, ist noch heute Avantgarde. Leider! Denn bereits seit Jahren ist Fett als Nährstoff rehabilitiert. Nur die Transfette aus industrieller Herstellung und aus einem schlechten Umgang mit Ölen in der Bratpfanne sind bedenklich. Der Kreuzzug gegen das Fett hält seit über 70 Jahren an, ein historischer Irrtum, der sich auf eine nie korrekt bewiesene Hypothese eines einzelnen Wissenschaftlers stützte. Leider sprangen enorm viele, von dieser simplen «Wahrheit» angesteckt, dass Fette böse sind, auf den «Fettarm ist gesund»-Zug auf: Leitlinien, Gesundheitspolitik und zuletzt die Industrie. Mit dem Verbannen von Fett eroberten Zucker und kohlenhydratdichte Nahrung den Ernährungsalltag. Die traurige Konsequenz: Wir ertrinken in einem Tsunami von chronisch-degenerativen Krankheiten und Übergewicht. Deshalb pikse ich an nicht wenigen Stellen in meinem Buch Politiker und Entscheider an. Hier muss dringend etwas passieren!

Wie ist das, als renommierte Ärztin mit dem Label «Doc Fleck» (so etwas wie Ihr offizieller Spitzname) aufzutreten?

Doc Fleck, so nannte mich mal einer meiner liebsten Patienten, der mich ermutigt hat, meine Methode, die auch auf das Modul der guten Fette setzt, in Büchern für andere Menschen niederzuschreiben. Dass so viele Menschen meine Bücher lesen und zu Vorträgen und Seminaren kommen, berührt mich sehr. Die Wertschätzung meiner Arbeit zu erleben ist wunderbar, denn Pionierarbeit ist nicht einfach. Fleck ist ja nun mal mein Name – und es ist lustig, denn wenn ich mich bekleckere, bin ich immer entschuldigt: «Mein Name ist Fleck wie der Fleck.» Mein neues Buch hat übrigens den Spitznamen «der Fettfleck».



«Unsere Ernährung ist Teil der modernen Medizin!»
Doc Fleck

WUNDERLICH



rowohlt.de

Zwei bemerkenswerte Romane von Musikern

Große Freiheit

Die sucht Wolli Köhler, Protagonist des neuen Rocko-Schamoni-Romans, und findet sie 1960 auf St. Pauli. Dort steigt er auf zum außergewöhnlichsten Puffboss in der Geschichte des Kiezes. **Ab 18.2.**

Scharnow

Das ist der Name des Dorfes, in dem Bela B, Schlagzeuger der Ärzte, seinen ersten Roman ansiedelt. Eine Geschichte über ein mordlustiges Buch, fehlendes Bier und einen syrischen Praktikanten. **Ab 25.2.**

SUCHBEGRIFF

Doosch, der

Zwischen März und Januar den meisten wahrscheinlich eher bekannt als: „Durst“. In Köln hat man den Doosch vor allem zu Karneval – meist auf Kölsch. Auch dem Karnevalshasser mag es helfen, ein bisschen mehr zu trinken, als es der Doosch verlangt, um gut durch die närrische Zeit zu kommen. Etwas anderes ist nach Ansicht vieler auch gar nicht erlaubt, außer vielleicht „Ähzezupp“, außerhalb des Rheinlands bekannt als Erbsensuppe. Die gibt es zum Karneval an jeder Ecke, als Grundlage für die nachfolgenden Getränke (wie gesagt, oftmals Kölsch, viel Kölsch). Am nächsten Morgen folgt, begleitet von Kopfschmerzen und häufig auch Gedächtnisverlust der „Nohdoosch“, der Nachdurst, den jeder kennt, der sich beim Aufwachen schon einmal wie eine Rosine gefühlt hat.



SHOW

Date mit der Echs

Wem in diesem Monat allmählich die Ideen ausgehen, wie er seine Kinder in den letzten Winterwochen noch beschäftigen kann, dem sei geholfen: Für Kids (ab vier) ist es ein Spektakel, wenn die Kunststoff-Dinosaurier „Im Reich der Giganten“ die Bühne betreten.

Drei Menschen braucht es, um die bis zu neun Meter hohen und 1,5 Tonnen schwe-

ren Dinos zu steuern: einen Fahrer und zwei, die sich per Funk um Geräusche und Bewegungen kümmern. Mehr als 100 Meter Hydraulikschläuche im Dinobauch helfen dabei. Die Show basiert auf der BBC-Serie „Walking with Dinosaurs“ und ist eine Mischung aus Special Effects, Vortrag und Kitsch. **Bis 17.3., Tickets: bahn.de/dinosaurier**

Ihr Traum vom eigenen Buch wird wahr

Romane, Erzählungen, Biografien, Gedichte, Ratgeber, Sach-, Tier- und Kinderbücher u. a. Kurze Texte passen vielleicht in unsere hochwertig ausgestatteten Anthologien.

Schreiben Sie?
Wir veröffentlichen Ihr Manuskript
Vertrauen Sie 40 Jahren Verlagserfahrung!
www.verlage.net

Schicken Sie uns Ihr Manuskript; es kommt in gute Hände.

R. G. Fischer Verlag

Orber Str. 30 • 60386 Frankfurt • Fach 66 • Tel. +49 69 941 942 0
E-Mail: lektorat@rgfischer-verlag.de • www.verlage.net

Mein neuer Nachbar



Thilo Mischke trifft jeden Monat besondere Menschen im Zug. Diesmal: **Die Diebin**

Alt sein ist scheiße“, sagt sie, schiebt ihren Rollator an mir vorbei, klappt ihn zusammen und hebt ihn hinter den Sitz. „Beeindruckend!“, sage ich. Ihr Körper ist dünn, die Hände fein und zartgliedrig, das Gesicht von großer Wachheit. Ihr Alter? Müsste ich raten. Sie könnte 65 oder 82 sein.

Die Dame packt ein Kreuzworträtsel aus und zwei Bleistifte, einer davon schon winzig klein gespitzt. Sofort beginnt sie mit dem Rätseln, aber ich will sie nicht lassen. Ich rede sehr gern mit alten Menschen,

sie haben mehr zu erzählen als die Gleichaltrigen. Vielleicht liegt das daran, dass Menschen jenseits der 75 oft mehr in der Gegenwart leben als in der Zukunft. Wir Jungen, und ich zähle mich dazu, versauen uns das Jetzt zu oft mit unserer Angst vor der Zukunft. Alte Leute haben das selten, sie sorgen sich allenfalls um den Nachlass und darum, dass sie bettlägerig werden könnten. Und sie geben Wahrheiten zum Leben preis. Man muss nur fragen.

„Neptun“, sage ich und zeige auf das Feld mit „römischer Meeresherr“. Ich ernte einen strengen Blick. Wir kommen ins Gespräch. Ich erfahre von einem beneidens-

werten Leben, von Reisen nach New York mit dem Enkel, von Abenteuern auf Kuba und Treffen mit Fidel Castro. Von Mauerfall und Wendezeit, sie redet von einer funktionierenden, aber verrückten Familie. Jede Anekdote aus dem Leben dieser Frau scheint wie aus einem Schelmenroman. „Jetzt bin ich alt, jetzt ist es ruhiger“, sagt sie.

Wir stellen uns vor, dass wir das Altsein gemütlich verbringen, bis dahin Geld sparen und Eigentum anhäufen. Als wäre das Alter eine Zeit des Überflusses, aber das Alter sollte die Zeit der Erfahrung sein. „Was machen Sie jetzt, nachdem Sie so viel erlebt haben?“, frage ich. „Sie wollen wissen, ob ich mich langweilige, oder?“, sagt sie. Ich nicke, denn ich fürchte mich vor Langeweile. „Natürlich nicht. Ich kann zwar nicht mehr nach Hongkong, da wollte ich immer hin. Aber das Leben bleibt bis zum letzten Atemzug spannend“, sagt sie. „Ich klaue Klopapier im Supermarkt, das hält mich in Trab und regt den Kreislauf an.“ Ich erschrecke, damit habe ich nicht gerechnet. Entdecke ich da ein schelmisches Grinsen? Will sie mich auf den Arm nehmen?

Als wir gemeinsam den Zug verlassen, helfe ich ihr die Treppen herunter. „Warten Sie“, ruft sie. „Ich habe noch etwas für Sie.“ Sie reicht mir einen Schokoriegel. Ich zögere. Hat sie den Riegel irgendwo mitgehen lassen? Ich will nicht unhöflich sein und stecke ihn ein. Und war selten so traurig und zugleich zukunftsfröhlich wie in diesem Moment. ●

ILLUSTRATION: JAN STEINS



← WINTERSPORT

Lasst laufen

Wer Seefeld sagt, denkt ans Langlaufen. Auf dem sonnigen Hochplateau in Tirol, wo schon dreimal das olympische Feuer brannte, schlängeln sich 246 Loipenkilometer durch den Schnee. Ideale Verhältnisse für die Spitzensportler, die bei den Nordischen Skiweltmeisterschaften vom **19.2. bis 3.3.** an den Start gehen. In Seefeld und Innsbruck treten insgesamt 700 Athleten aus über 60 Nationen im Langlauf, Skisprung und der Nordischen Kombination an. Zu den deutschen Medaillenhoffnungen zählen die Kombiniierer Eric Frenzel und Fabian Rießle (Foto) sowie Skispringer Andreas Wellinger. bahn.de/skiwm

Ameropa-Tipp: Family & Spa Resort Alpenpark ****S, mit Kinderanimation und Kleinkinderbetreuung ab 6 Monaten, 7 Ü/VP im DZ ab 1051 € pro Person (Leistung: 410390). Buchung: Tel. 06172 / 109-787 oder auf ameropa.de/dbmobil

KLASSIK →

Unerhörte Töne

Schon mit fünf Jahren komponierte Daniil Trifonov seine ersten Stücke, heute gilt der Russe als Ausnahmetalent am Klavier. Auf seiner aktuellen Welttournee spielt der 27-Jährige unter anderem Werke von Beethoven, Schumann und Prokofjew. Trifonov hat viele internationale Musikpreise gewonnen, darunter 2017 den Grammy für sein Soloalbum „Transcendental“. Darin förderte er aus Liszt-Etüden „bisher Unerhörtes“ (BR) zutage. **12.2. in München, 14.2. in Hamburg, 21.2. in Berlin.** (Fortsetzung im Juni) **Tickets unter daniiltrifonov.com**



FOTO: IMAGO, PR

Abonnieren Sie DB MOBIL!



Sie mögen **DB MOBIL**? Dann machen wir Ihnen einen Vorschlag. Lassen Sie sich jeden Monat die neue Ausgabe bequem und günstig nach Hause schicken und verpassen Sie kein Interview, keine Reportage und keine Kolumne mehr. Einfach den Coupon rechts ausfüllen – oder auf dbmobil.de/abo.

Schicken Sie mir **DB MOBIL** vom nächstmöglichen Heft an. Die Porto- und Abwicklungsgebühren betragen für 12 Ausgaben (1 Jahr) 25 € (Auslandspreis auf Anfrage). Der Bezugszeitraum verlängert sich je um ein weiteres Jahr, wenn nicht sechs Wochen vor Ablauf des Abonnements gekündigt wird.

Name, Vorname _____
 Straße, Hausnummer _____
 PLZ, Wohnort _____

Bargeldlos durch Bankeinzug (12 Hefte, 25 € pro Jahr).

Bankinstitut _____
 IBAN _____

Gegen Rechnung (12 Hefte, 25 € pro Jahr) Bitte keine Vorauszahlungen leisten, Rechnung abwarten.

Diese Bestellung kann durch Absendung einer kurzen Mitteilung an Territory Vertrieb, Feldstr. 23, 23858 Reinfeld, Fax: 04533/2077 21, E-Mail: azm@azm-gmbh.de innerhalb von 14 Tagen nach Absendung des Coupons widerrufen werden. Ich bestätige dies mit meiner Unterschrift.

Datum, Unterschrift _____



↑
BÜHNE

Betonblues

Anregend, gnadenlos und sinnlich – so oder ähnlich ist Bertolt Brecht oft beschrieben worden. Diese Bandbreite versucht auch das Brechtfestival in Augsburg abzubilden. In Anlehnung an seinen Gedichtzyklus „Lesebuch für Städtebewohner“ von 1926 erzählen die vielen Konzerte, Lesungen, Theaterstücke und Podiumsdiskussionen von den

Gefühlswelten in der Großstadt, von schwindelerregenden Höhen und kolosalen Abstürzen. Dass Brecht sowohl Hoch- als auch Popkultur beeinflusste, spiegelt sich auch im Programm des Festivals. Für jeden ist etwas dabei. Empfehlungen: das Performance-Kollektiv She She Pop (Foto) oder die Band Get Well Soon. **22.2. – 3.3., brechtfestival.de**



RAP →

Das letzte grüne Einhorn

Was soll das eigentlich mit Rappern und dem Trend zur Maske? Die Künstler selbst behaupten gerne, sie könnten sich so besser auf das Wesentliche, also ihre Musik, konzentrieren. Doch seien wir mal ehrlich, sie machen sich damit vor allem interessant. Das Publikum fragt sich, wer sind diese Typen wie Cro, Genetikk oder 18 Karat wirklich? Nun, dass hinter Marsimoto (oben im Bild), der Rapper Marteria (alias Marten Laciny) steckt, ist kein Geheimnis mehr. Auch wenn viele nicht wissen, dass Marsimoto zuerst da war. Nun produziert Laciny seine Alben im Wechsel unter seinen beiden Alter Egos. Ab dem **11.2.** geht der Rapper mit der Lieblingsfarbe Grün und seinem Album „Verde“ auf Green Tour. Was genau ihn so naturverbunden macht, sei der Fantasie des Hörers überlassen. **bahn.de/marsimoto**

3X KURZ & KNAPP

LECKER!
700 Gault-Millau-Punkte und 60 Michelin-Sterne kommen zusammen, wenn beim „Eat! Berlin“-Feinschmeckerfestival mehr als 70 Köche am Herd stehen. Auf dem Programm in diesem Jahr: unter anderem ein Jazzdinner, Kochduelle und ein Patisseriekurs. **21.2. – 3.3., eat-berlin.de**

LAUT!
Trompeten, Posaunen, Trommeln taugen wunderbar für Volksmusik und Karnevalshits – aber warum soll eine Marschkapelle nicht auch Techno spielen? Die elfköpfige Combo namens Meute hat als Vorband von AnnenMay-Kantereit Hallen zum Kochen gebracht. Eins der schweißtreibendsten Konzerterlebnisse des Winters. **30.1. – 23.2.**
Tickets: bahn.de/meute



LUSTIG!
Die vielfach preisgekrönte Comedyserie „Pastewka“ geht in die nächste Runde. In Staffel neun muss Bastian (Foto) hart arbeiten. Er buhlt in zehn neuen Folgen um seine Ex-Freundin Anne, braucht dringend einen Job und will unbedingt Patenonkel werden. Das sehen die Eltern des Kindes allerdings anders. **amazon.de/primevideo**

FOTOS: BENJAMIN KRIEG, PAUL RIPKE, DDP IMAGES

ENTSPANNT ANS ZIEL



Von richtig gepackt bis gut versorgt – vier Travel-Hacks, die Zeit, Geld und Nerven sparen.

Egal, ob Sie mit knappem Budget Europa erkunden, mit der ganzen Familie einen Wochenendtrip machen oder von einem Geschäfts-termin zum nächsten fahren – um stressfrei am Ziel anzukommen, ist die perfekte Reiseplanung das A und O. Mit diesen Tipps für eine gute Vorbereitung gehören hektische Reisen blitzschnell der Vergangenheit an.



1. Rollen statt Falten

Egal, wie lange Sie unterwegs sind – machen Sie sich vorab eine Packliste und achten Sie darauf, dass nur das Nötigste im Koffer landet. Ansonsten gilt: Rollen statt Falten, Socken in die Schuhe und die schweren Sachen nach unten.

2. Gemütlich ankommen

Ein bequemes Outfit erhöht definitiv den Wohlfühlfaktor während der Fahrt. Setzen Sie deshalb auf den Zwiebel-Look. So lässt sich ein legeres Outfit bei der Ankunft im Handumdrehen elegant aufpeppen. Weiteres Reise-Must-have sind große Schals. Sie sind nicht nur ein modisch-warmes Accessoire, sondern auch ideal als Kissenersatz für das Nickerchen zwischendurch.

3. Magenknurren ade

Kennen Sie es auch? Kaum im Zug, schon meldet sich der Magen. Doch der Spontankauf am Bahnhof oder im Bordbistro ist häufig teuer und eingeschränkt in der Auswahl. Denken Sie also schon im Vorfeld an den Proviant und besorgen Sie ihn direkt mit dem Wocheneinkauf bei PENNY. Das vielseitige PENNY READY Sortiment bietet hierfür jede Menge unkomplizierte und frische To-go-Produkte: Vom schnellen Smoothie-Frühstück über frische Salate bis zum kleinen Kuchen für die süße Auszeit zwischendurch – mit PENNY READY haben Sie keinen Verpflegungsstress mehr am Bahnhof.



4. Bloß keine Langeweile

Bevor Sie alle zwei Minuten auf die Uhr schauen und dem Ziel gefühlt nicht näher kommen, nutzen Sie die Zeit zum Arbeiten, schauen Sie ein paar Folgen Ihrer Lieblingsserie, lesen Sie ein gutes Buch oder vertreiben Sie sich die Zeit mit einem Spiel. Wichtig: Ladekabel und Kopfhörer nicht vergessen und griffbereit im Handgepäck haben!



EXTRA-TIPP

Endlich angekommen! Ob Superfruit Juice beim Sightseeing oder ein schneller Couscous-Salat zwischen zwei Terminen – PENNY READY bringt Sie perfekt durch den Tag.



Ihre Rolle in „Black Panther“ machte sie zum Hollywoodstar. Jetzt wird Florence Kasumba die erste dunkelhäutige „Tatort“-Kommissarin. Im Interview mit DB MOBIL spricht sie über ihre Kindheit im Ruhrpott, Rassismus im Alltag und über ihre Frühstücksroutinen

Interview: Gabriela Herpell
Fotos: Asja Caspari für DB MOBIL

DER UNBEKANNTE STAR

Ermittelt auf bekanntem Terrain: „Bei uns zu Hause wurde damals am Sonntag um 20.15 Uhr ‚Tatort‘ eingeschaltet, total klar“, erzählt Florence Kasumba beim Fotoshooting in einer Hamburger Villa



Florence Kasumba beim Tanzen auf der Treppe. Musiklegende Jimi Hendrix freut's

E

Ein bisschen hört man den Ruhrpott noch, wenn sie spricht: Florence Kasumba ist in Essen aufgewachsen. Früher habe sie richtig Mundart gesprochen, verrät die Schauspielerin, deren Eltern aus Uganda stammen. Die sei ihr erst in der Schule aberzogen worden. Das Direkte, Unkomplizierte des Ruhrpotts scheint noch in ihr zu stecken. Sie quatscht und fuchelt mit den Armen herum, während sie für das Foto-shooting geschminkt wird. Kaum zu glauben, dass diese lachende Person identisch ist mit der Frau, deren Wesenszüge Kasumba im Interview beschreibt: diszipliniert, strukturiert, perfekt organisiert, wie sie selbst sagt. Ab 3. Februar wird die 42-Jährige als erste dunkelhäutige „Tatort“-Kommissarin neben Maria Furtwängler ermittelt. International ist sie schon länger bekannt – etwa aus dem weltweit erfolgreichen Science-Fiction-Film „Black Panther“.

Frau Kasumba, halten Sie sich für schön?

Ich arbeite in einer Branche, in der Aussehen eine große Rolle spielt. Bei Castings für Musicals war es oft so, dass ich als Typ in die Show gepasst habe, das hat sich gut angefühlt. Aber ich kenne auch eine andere Seite. Früher wurde ich auf der Straße häufig abwertend auf meine Hautfarbe angesprochen. Das hat mich sehr verunsichert.

In den USA sind Sie durch Ihre Rolle im Film „Black Panther“ berühmt geworden. Werden Sie seitdem dort auf der Straße erkannt? Wie sieht das in Deutschland aus?

In „Black Panther“ spielte ich die Kriegerin Ayo, viele Zuschauer fanden sie toll. Deshalb werde ich in den USA angesprochen. Darauf bilde ich mir aber nichts ein, denn ich bin nicht selbst gemeint. Ich mag es auch nicht, wenn ich auf der Straße gefragt werde: Kann ich dich fotografieren? Ich habe nie richtig verstanden, warum man ein Foto von einer Person macht, die man nicht kennt. In Deutschland werde ich zum Glück in Ruhe gelassen.

Das könnte sich ändern: Sie werden „Tatort“-Ermittlerin. Vielleicht werde ich dann auch nur öfter angelächelt.

Sie sind die erste dunkelhäutige Kommissarin in diesem Format. Sind wir spät dran?

Man kann natürlich sagen, das Thema Diversität hätte man schon früher angehen können. Es gibt noch keine Kommissarin mit Kopftuch. Oder eine asiatischstämmige. Aber hätte man mir die Rolle vor zehn Jahren angeboten, wäre es zu früh für mich gewesen. Wenn man eine Rolle wie diese übernimmt, muss man Erfahrung haben.

Was versprechen Sie sich von der Rolle?

Ich freue mich, wenn jemand den „Tatort“ anschaut und hinterher sagt: Hey, da ist diese Frau, und die sieht so aus wie ich. Denn das hat mir als Jugendliche gefehlt. Um ein dunkelhäutiges Model auf dem Titel einer Frauenzeitschrift zu sehen, musste ich amerikanische oder britische Zeitschriften kaufen. Und so etwas prägt einen, wie Fernsehen. Es ist also schön, dass man sich jetzt traut, eine dunkelhäutige Kommissarin ermitteln zu lassen.

Fühlen Sie sich in Deutschland akzeptiert?

Nicht überall. Die Momente auf der Straße gibt es immer noch: Vor zwei, drei Jahren lief ich den Ku'damm entlang, da kam mir eine Frau entgegen, die war in Gedanken, machte die Augen auf, guckte und sagte: Puh, du bist aber schwarz. Sie hatte diesen Ausdruck in den Augen, den ich kenne, seit ich Kind war.

Wie war das als Jugendliche?

Ich wollte dazugehören, das wünscht sich ja jeder Teenager. Und es war schwer, nicht wie die anderen zu sein. Ich habe diesen runden Hintern, der, wie ich jetzt weiß, ein normaler afrikanischer Hintern ist. Damals wurde mir gesagt, ich hätte eine Fehlstellung. Ich musste zum Sonderturnen. Beim Ballett sollte ich den Hintern einziehen, aber ich konnte das natürlich nicht und habe mich nur schief gehalten. Ich dachte immer, mit mir würde etwas nicht stimmen.

„Ich wollte dazugehören, das wünscht sich jeder Teenager. Und es war schwer, nicht wie die anderen zu sein“

Wie wurde Ihr Vorname in Essen ausgesprochen?

In der Schule war ich die Flo-ren-ze. So wollte ich es nicht ausgesprochen haben. Also war ich Flo, das war kurz und knapp und gut. Zu Hause wurde ich Flora genannt.

Wann haben Sie sich mit sich selbst versöhnt?

Eigentlich erst als ich um die 30 Jahre alt war. Da habe ich begriffen, wer ich bin. Seitdem fühle ich mich wohl. Wie oft mir schon Leute gesagt haben: Deine geschorenen Haare, krass, machst du das schon lange so? Ich würde nie zu jemandem gehen und sagen: Du bist aber ganz schön weiß. Oder warum trägst du deine Haare eigentlich so?

Wo ist Ihre Heimat – in Berlin oder noch in Essen?

Ich frage mich oft, was ist überhaupt Heimat? Berlin ist der Ort, an dem ich lebe. In Essen bin ich aufgewachsen. Im Herbst habe ich im Ruhrgebiet gedreht und gemerkt, wie sehr ich mich mit den Leuten verbunden fühle. Ich mag die Mundart und die lockere Mentalität. Ich bin Wahl-Berlinerin. Meine Heimat ist Essen.

Kennen Sie die Frage: Warum sprechen Sie so gut Deutsch?

Sagen wir, ich bestelle eine Waschmaschine. Dann hat mich der Lieferant nur am Telefon gehört und ist überrascht, wenn er vor mir steht. Er ist ja nicht davon ausgegangen, dass ich so aussehe, wie ich aussehe. Das ist immer spannend, da kommt man schnell ins Gespräch. Und ich höre oft: Wow, Ihr Deutsch ist ja gut. Dann sage ich: Ja, warum denn nicht? Ich bin aus Essen.

Kränkt Sie das?

Es nervt mich. Wenn ich jemandem in Deutschland begegne, der Deutsch spricht, wundere ich mich nicht, egal, welche Hautfarbe er hat. Ich höre oft: Ehrlich, Florence, ich hab ja nichts gegen Ausländer, die meisten sind ja echt nett. Das ist wahrscheinlich gut gemeint. Die Leute denken anscheinend, das wäre nicht diskriminierend.

Welche Veränderung würden Sie sich wünschen?

Man darf nicht davon ausgehen, dass jemand, der so aussieht wie ich, nicht gebildet ist. Oder ein Flüchtling. Das muss man sich einfach mal abgewöhnen. Und man kann doch wohl einordnen, ob man jemandem gegenübersteht, der die Sprache von klein auf gelernt hat oder nicht. Ich wünsche mir, dass wir respektvoll miteinander umgehen und uns darin üben, unsere Vorurteile beiseite zu schieben.

Was haben Ihre Eltern Ihnen in dieser Hinsicht mitgegeben?

Sie haben meine Geschister und mich stark gemacht. Sie haben gesagt: Ihr müsst lernen, mit euch auszukommen, wie ihr seid. Sie haben es uns vorgemacht. Das begreife ich noch viel besser, seitdem ich Mutter bin.

„Ich bin der Typ Mensch: Wenn ich etwas will, strenge ich mich an. Es ist alles so eingetreten, wie ich es wollte“

Was waren Sie für ein Kind?

Ich höre von meinen Eltern immer, dass ich genau das gemacht habe, was ich machen sollte. Ich war ein fleißiges Kind, hatte keine Probleme in der Schule, war sehr vernünftig. Ich habe mit 13, 14 schon Buch geführt, daran kann ich mich gut erinnern. Ich ticke immer noch so.

Buchhaltung – ungewöhnlich für einen Teenager.

Ich mochte schon früh Strukturen. Montag Orchesterprobe, Dienstag Tanzen, Mittwoch Registerprobe. Samstag und Sonntag hatte ich Konzerte, habe Leichtathletik gemacht, das war meine Kindheit. Manche Leute fragen, ob das nicht zu viel war, aber ich habe es wirklich gemocht.

Sind Sie heute noch genauso strukturiert?

Wenn ich zu Hause bin, stehe ich um fünf Uhr auf, genieße die Stille und meinen Kaffee und bereite vor, was die Kinder essen. Die Kinder und mein Mann stehen um sechs Uhr auf, und dann sitzen wir um viertel nach sechs am Tisch und frühstücken. Ich liebe diese klaren Abläufe. Jeder weiß, was passiert, jeder kennt sich aus.

Hört sich nach strenger Disziplin an. Haben Sie die Zügel je schleifen lassen – als Jugendliche vielleicht?

Nein. Ich wusste als Teenager ja schon, was ich wollte: tanzen. Und ich habe getanzt. Jazz, Ballett, Steppen. Ich habe mich erst sehr spät für Jungs interessiert, das hatte ich gar nicht auf dem Schirm, ich war immer auf andere Dinge fokussiert.

Waren Sie damit glücklich?

Ich denke oft, ich müsste mal jemanden fragen, was ich damals für einen Eindruck gemacht habe. Denn ich bin der Typ Mensch: Wenn ich etwas will, strenge ich mich dafür an. Und im Nachhinein ist alles genauso eingetreten, wie ich es wollte. Ich wollte mein Abitur machen, mein



Wo Florence Kasumba durchatmen kann, erzählt sie unter:
dbmobil.de/kasumba



Disziplin im Job – für Florence Kasumba selbstverständlich. Beim Shooting verharrte sie minutenlang bewegungslos in einer Pose, bis sie mit dem Foto zufrieden war



Die Schauspielerin wuchs in Essen auf. Oft hatte sie das Gefühl, etwas würde mit ihr nicht stimmen

„Früher wurde ich abwertend auf meine Hautfarbe angesprochen. Das hat mich verunsichert“

Studium beenden, als Musicaldarstellerin und als Schauspielerin arbeiten. Und ich wollte mit 30 Mutter werden. So kam es. Also würde ich sagen, es ging mir gut.

Sie wirken, als würde Ihr Körper stets unter Spannung stehen. Woher rührt das?

Durch das Tanztraining wurde ich sehr athletisch. Heute mache ich Kampfsport. Ich muss mich bewegen. Vor einiger Zeit kam ich aus einem Musical-Engagement, das körperlich sehr anstrengend war, und ich wollte mal richtig frei machen. Nichts tun, keine Bewegung. Nach einer Woche saß ich beim Arzt, weil mir alles wehtat.

Was war passiert?

Mein Körper war es gewohnt, acht Stunden am Tag zu tanzen. Da kann man sich nicht plötzlich nur aufs Sofa legen. Ich hatte immer trainiert, aber ich wusste nicht, dass man abtrainieren und langsam reduzieren muss. Seitdem mache ich einfach weiter. Wenn ich abends ins Bett gehe, spüre ich ein Brennen, das mag ich. Es verschafft mir eine große Befriedigung.

Sind Sie manchmal zu streng mit sich selbst?

Wenn es um meine Arbeit geht, bin ich sehr diszipliniert. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass ich dadurch leichter meine Ziele erreiche. In anderen Bereichen klappt es leider nicht so gut. Ich nasche unheimlich gerne und viel, was nicht gesund ist, und es fällt mir sehr schwer, auf Fleisch zu verzichten. Dabei ist mir bewusst, dass das eine Klimabelastung ist.

Wann sind Sie schlecht gelaunt?

Komischerweise nie. Ich habe mich oft gefragt, wie das wohl ist, wenn man mit Launen zu kämpfen hat.

Sehr witzig.

Nein, im Ernst, ich kenne das nicht. Ich habe schon früh

KÖNIGIN DER LÖWEN

Geboren am 26.10.1976 in Kampala, Uganda. Als sie zwei ist, ziehen die Eltern nach Essen. Sie hat einen Bruder und eine Schwester.

Florence bedeutet „die Erblühte“. Ihr Abitur macht sie am Bischöflichen Gymnasium am Stoppenberg in Essen, einer Schule mit Kindern aus vielen Ländern, wie Kasumba betont.

Traumtänzerin: Ihr Ziel ist früh klar, sie will zum Musical. Deshalb zieht sie in die Niederlande und studiert Gesang, Tanz und Schauspielerei in Tilburg.

Das erste Musical, in dem sie auftritt, ist „Die Schöne und das Biest“. Es folgen bundesweite Auftritte, etwa „Cats“ und „König der Löwen“ in Hamburg.

Letzteres kommt im Sommer als Neufilm ins Kino, mit Sängerin Beyoncé Knowles in der Hauptrolle. Florence Kasumba spielt die Hyäne Shenzi.



International wird sie durch ihre Rolle in „Black Panther“ bekannt (o.). In Deutschland spielt sie in zahlreichen TV-Filmen mit. Ab dem 3.2. ermittelt sie mit Maria Furtwängler (u.) im „Tatort“. Kasumba lebt mit ihrem Mann, einem Tänzer, und zwei Kindern in Berlin.



FOTOS: PICTURE ALLIANCE, BABIRADPICTURE

Die Deutsche Vermögensberatung AG (DVAG) gibt **DB MOBIL**-Lesern an dieser Stelle jeden Monat wertvolle Tipps zu Finanzen und Absicherung.



WINTERBLUES BEKÄMPFEN UND JETZT DEN SOMMERURLAUB PLANEN

FRÜHBUCHER AUFGEPASST: DARAUF SOLLTEN SIE ACHTEN

Der Februar gehört zu den buchungsstärksten Monaten des Jahres – die Auswahl an Urlaubsangeboten ist noch groß, zudem locken Frühbucherrabatte von bis zu 40 Prozent. Die Experten der DVAG erklären, warum eine Reiserücktrittsversicherung gerade bei frühzeitigen Buchungen sinnvoll ist und wann diese greift.

War noch vor ein paar Jahren „last minute“ der Inbegriff für cleveres Reisen, geht der Trend mittlerweile zu langfristiger Buchung. Kein Wunder: Laut Deutschem Reiseverband haben viele Veranstalter ihre Frühbucherangebote in den vergangenen Jahren deutlich ausgeweitet. Wer lange im Voraus bucht und den Anbietern damit Planungssicherheit bietet, wird belohnt. Doch was passiert, wenn die Reise dann nicht angetreten werden kann?

GEPLATZTER URLAUB UND HOHE KOSTEN?!

Im Normalfall entstehen bei der Absage der Reise Stornokosten, die sich an dem Datum des Rücktritts orientieren (siehe Tabelle rechts). „Wer neben den geplatzten Urlaubsträumen nicht auch noch auf den Kosten sitzen bleiben will, sollte auf jeden Fall eine Reiserücktrittsversicherung abschließen“, raten die Versicherungsexperten der Deutschen Vermögensberatung AG (DVAG).

AUF NUMMER SICHER MIT PASSENDER POLICE

Reiserücktrittsversicherungen decken sowohl Pauschalen auch Individualreisen bis zu der Höhe der vereinbarten Versicherungssumme ab. Um auch bei einem Reiseabbruch nach Urlaubsantritt entschädigt zu werden, muss dies explizit im Vertrag enthalten sein. Allerdings sollte man sich vor dem Abschluss gut informieren, welche Gründe für eine Stornierung der Reise akzeptiert werden, rät die DVAG.

Klassische Gründe:

- Schwere Unfallverletzungen und unerwartete schwere Erkrankungen
- Todesfall oder schwere Erkrankungen im engsten Familienkreis
- Impfunverträglichkeiten, Bruch von Prothesen oder Gelenkimplantaten
- Komplikationen bei Schwangerschaft
- Erheblicher Schaden an Eigentum (durch Feuer, Elementarschäden oder Einbruchdiebstahl)
- Unerwartete Kündigung des Arbeitsplatzes

Tarifbedingt können weitere Gründe eingeschlossen sein, wie etwa eine gerichtliche Vorladung oder ein unerwarteter Organ- oder Gewebe-Spendetermin.

Zusätzlicher Tipp der DVAG-Vermögensberater:

„Für Menschen, die mehrmals im Jahr verreisen, lohnt sich eine Jahresreiserücktrittsversicherung. Sie ist unterm Strich deutlich kostengünstiger und deckt bequem alle Reisen (bis zur vereinbarten Höhe) ab. Wer unsicher ist, welche Versicherung am besten passt, sollte sich in einem persönlichen Beratungsgespräch schlau machen. Hier wird geschaut, wie die Urlaube des jeweiligen Kunden typischerweise aussehen und welche Versicherungsvariante optimal dazu passt. So lässt sich sorglos früh buchen und schon jetzt unbeschwert vom Urlaub träumen!“



Wer wir sind:

Die Deutsche Vermögensberatung Unternehmensgruppe ist Deutschlands größte eigenständige Finanzberatung und betreut mit rund 5.000 Direktionen und Geschäftsstellen über acht Millionen Kunden zu den Themen Finanzen, Vorsorge und Absicherung.

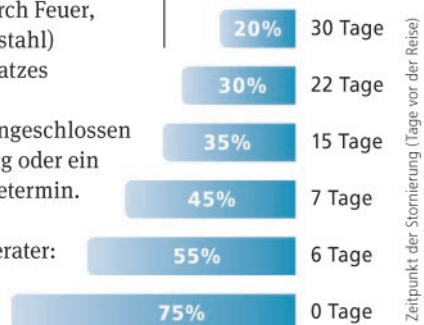
Mehr unter:

dvag.de

(u.a. Berater in Ihrer Nähe)



Beispielsatz für die Stornokosten einer Flugpauschalreise¹



Zeitpunkt der Stornierung (Tage vor der Reise) und Prozent der Reisekosten

¹ Die tatsächlichen Stornokosten können je nach Art der Reise und entstandenen Kosten für den Reiseveranstalter abweichen.

Quelle: *AnwaltOnline*

verstanden, was ich brauche, um mich gut zu fühlen.

Permanente Disziplin?

Ja. Wenn ich früh irgendwohin muss, stehe ich zeitig auf und mache mir meinen Lieblingscappuccino und mein Lieblingsfrühstück und meditiere. Wenn ich danach funktionieren muss, bin ich voll gut gelaunt. Und wenn Situationen kommen, die mich nerven, kann ich damit umgehen.

Wie ist es, wenn Sie einen Kaltstart machen müssen?

Sie meinen, Wecker nicht gehört und sofort losmüssen? Ist mir noch nie passiert. Aber selbst wenn. Ich gehöre zu den Leuten, die abends ihre Sachen rauslegen. Da liegt alles so, wie es sein muss, damit ich, wenn mal so was passiert, was ja nie passiert, für alles gewappnet bin.

Sie könnten eine gute Soldatin abgeben.

„Im Ernst – ich kenne keine schlechte Laune“

Vielleicht. In Notsituationen bin ich fast schärfer und akkurater als sonst. Mein Sohn hatte einmal so schlimme Kopfschmerzen, dass wir es mit der Angst bekamen und den Notarzt rufen haben. In den wenigen Minuten, die vergingen, bis er kam, habe ich eine Tasche mit allem gepackt: Wechselwäsche für ihn und für mich, Süßigkeiten, Zeitschriften, DVD-Spieler, Filme. Für alle Fälle.

War bei Ihren Eltern der Frühstückstisch am Abend auch schon für den nächsten Morgen gedeckt?

Ja. Weil sie berufstätig waren. Bei meinem Mann und mir ist das heute auch so. Wir arbeiten beide und sind von Anfang an superdiszipliniert gewesen. Schon zu Kitazeiten, in denen man eigentlich ein Lotterleben führen könnte, weil man nicht früh da sein muss, saßen unsere Kinder um 8.30 Uhr beim Morgenkreis. Die beiden sind auch schon so, dass sie abends alles vorbereiten, damit es morgens keinen Stress gibt.

Klingt fast unheimlich perfekt. Macht Ihnen das keine Angst?

Nee. Es erleichtert unseren Start in den Tag. Seitdem die Kinder ihre Sachen vorbereiten, haben wir morgens mehr Zeit für das gemeinsame Frühstück. Dann albern wir herum, und es bleibt sogar noch Zeit zum Spielen mit dem Hund.

Ist Ihr Mann, ein Musical-Tänzer, ebenso akkurat wie Sie?

Er ist viel lockerer als ich. Für die Kinder ist das gut, es gibt einen good cop und einen bad cop. Mein Mann hat mir allerdings auch beigebracht, dass man zwischendrin durchatmen kann. Wenn ich mich morgens darüber aufrege, dass das schmutzige Geschirr vom Vorabend noch in der Spüle liegt, sagt mein Mann ruhig: Die kann ich gleich wegräumen. Dann denke ich, stimmt, muss ja nicht alles sofort passieren. ●



Ja, sie sei stets diszipliniert, sagt Kasumba. Dabei aber auch gut gelaunt

STYLING: PENELOPE TORO
WANDBILD: JIMI HENDRIX S. 26; RALPH UELTZHOEFFER ÜBER LUMAS
STYLING: S. 26/30 WOLLKLEID VON PARATI/WWW.PARATI.DE, ÖHRRINGE VON MADELEINE ISSING;
S. 25/29/32: BLAUER SAMTANZUG VON & OTHER STORIES, KETTE ALKE MISSALLA, TOP PRIVAT, SCHUHE FABIENNE CHAPOT

Nachhaltiger Kaffeeanbau, faire Bezahlung, einfaches Kapselrecycling: Nespresso setzt konsequent auf Nachhaltigkeit

Kaffee begleitet viele Menschen durch ihren Tag: morgens als Wachmacher, unterwegs in der Bahn oder tagsüber am Arbeitsplatz. Für die Kaffeebauern ist Kaffee in erster Linie Einnahmequelle und damit ihre Existenzgrundlage. Ein stabiler Absatzmarkt ohne große Preisschwankungen ist für sie entscheidend, um ihr Einkommen zu sichern. Nespresso hat dies schon vor Jahren erkannt und 2003 gemeinsam mit der Rainforest Alliance ein eigenes Kaffeeanbauprogramm gegründet. Das Programm hat zum Ziel, die nachhaltige Produktion von Spitzenkaffees und damit die Existenzgrundlage vieler Kaffeebauern langfristig sicherzustellen. Dazu gehört ihre faire Bezahlung ebenso wie die Einhaltung von Umweltkriterien. Damit setzt Nespresso konsequent auf Nachhaltigkeit.

Nachhaltiger Anbau und faire Bezahlung

In zwölf kaffeeproduzierenden Ländern pflegt Nespresso mit den über 75.000 Bauern direkte und langfristige Beziehungen. Für Nespresso sind die Bauern die wichtigsten Geschäftspartner, deshalb zahlt ihnen das Unternehmen konsequent mehr als den durchschnittlichen Marktpreis. So unterstützen über 400 Agronomen die Bauern vor Ort und bieten Schulungen und Trainings an, damit die Bauern ihre Kaffees nachhaltig und zugleich produktiv anbauen können. Dadurch ergeben sich zum einen höhere Einnahmen und zum anderen werden die Kaffeeplantagen widerstandsfähiger gegenüber beispielsweise den Auswirkungen des Klimawandels. Ziel ist es auch, den Bauern dabei zu helfen, die Qualität ihres Kaffees zu verbessern und gleichzeitig die Umwelt zu schonen.

Unabhängige Partner

Mit dem Nachhaltigkeitsprogramm von Nespresso sind klare Ziele definiert. Nur, wenn das Unternehmen langfristig nachhaltig handelt, wird es seinen Kunden auch langfristig hochwertige Spitzenkaffees anbieten können. Unabhängige Partner wie Rainforest Alliance, TechnoServe oder Fairtrade unterstützen das Unternehmen dabei. So bietet Nespresso nicht nur zertifizierte Kaffees an, sondern hat gemeinsam mit Fairtrade 2014 beispielsweise eine Pensionskasse für Kaffeebauern eingerichtet.

Einfaches Recycling

Das Unternehmen engagiert sich entlang der gesamten Kaffeewertschöpfungskette für Nachhaltigkeit: vom Anbau bis zum Recycling der Kapseln. Nespresso Kapseln können ganz einfach über den Gelben Sack/

die Gelbe Tonne oder Wertstoffsammelstellen dem Recyclingkreislauf zugeführt werden. Deshalb sind die Kapseln bereits seit 25 Jahren freiwillig beim Grünen Punkt lizenziert. Aus benutzten Kapseln entsteht eine Vielzahl neuer Gegenstände – ob Fahrrad, Fensterahmen oder Autoteil – die Nachfrage nach recyceltem Aluminium ist groß. Nespresso hat sich außerdem als erstes Unternehmen überhaupt dazu verpflichtet, bis 2020 nur noch nachhaltiges Aluminium zu verwenden.

- Das Nespresso Kaffeeanbauprogramm fördert Kaffeebauern.
- Nespresso unterstützt 75.000 Bauern in 12 Ländern.
- Zusammenarbeit mit unabhängigen Partnern wie Rainforest Alliance, TechnoServe und Fairtrade.
- Aktuell bezieht Nespresso 90 % seines Kaffees aus nachhaltigem Anbau, bis 2020 sollen es 100 % sein.
- Nespresso Kapseln lassen sich ganz einfach recyceln.
- Aus recycelten Kapseln entstehen viele neue Produkte.

Schlaflos in Zimmer 4063

Auf einem schmalen Gebirgsgrat oberhalb von Zermatt liegt eines der höchsten Hotels Europas. Wenn abends die letzte Zahnradbahn ins Tal fährt, sind die Gäste elf Stunden lang von der Außenwelt abgeschnitten

Text: Frederic Löbnitz,
Fotos: Marc Wittkowski
für DB MOBIL



Dicht am Himmel: Die Gornergrat-Kapelle und das Kulmhotel (links) liegen einsam zwischen Gipfeln. In der extrem dünnen Luft hier oben findet unser Autor kaum Schlaf, dafür grüßt das Matterhorn (oben)

„Mein Mann tut hier oben in den ersten Nächten

M

Mein Mund fühlt sich trocken an, die Nase verstaubt. So tief ich auch Luft hole, der Sauerstoff scheint nicht zu reichen. In der Brust rast mein Herz, das Bett ist zerwühlt. Durch das Fenster scheint der Vollmond herein und erleuchtet mein Zimmer taghell. Das Handy zeigt zwei Uhr nachts. Noch keine Minute geschlafen.

Plötzlich bemerke ich, dass das leise Gluckern neben meinem Bett fehlt. Der Luftbefeuchter, der das Klima im Raum bis eben erträglich gemacht hat, ist ausgegangen. Ich muss raus hier.

Also ziehe ich meine Schlappen und eine Jacke an und trete auf den Gang. Niemand zu sehen. Im Restaurant sind die Stühle hochgestellt, die Rezeption ist verwaist. Ein Ort wie gemacht für einen Kriminalfall.

Ich trete hinaus in die Kälte. Unter meinen Schuhen zerbrechen kleine Eispfützen, die Luft ist schneidend klar. In meinen Ohren rauscht die Stille, als hätte ich eine Signalstörung. Mit einem Klacken fällt hinter mich die Tür ins Schloss. Kurz erschrecke ich mich, dann erinnere ich mich an die Worte der Rezeptionistin: Das Hotel bleibe die ganze Nacht unverschlossen. Wer soll schon heraufkommen, mitten in der Nacht, auf 3100 Metern?

Ich stehe vor dem Kulmhotel, einem der höchsten Hotels in Europa. Es befindet sich oberhalb von Zermatt und liegt etwa 200 Meter höher als die Zugspitze.

Hier oben hat die Luft 30 Prozent weniger Sauerstoff als auf Meereshöhe. Weil dadurch weniger Sauerstoff im Blut fließt, beginnt das Herz schneller zu schlagen, und die Atmung beschleunigt sich. Es fällt schwerer, klare Gedanken zu fassen. Viele Menschen klagen über Kopfschmerzen, wenn sie hier hochkommen, haben keinen Appetit oder fühlen sich benommen. Fast alle leiden unter Schlafstörungen.

Als ich davon in einem Reisebericht las, wurde ich neugierig. Warum geben Menschen etwa 300 Euro für ein Doppelzimmer aus, um dann dort nicht schlafen zu können? Was für ein Geheimnis birgt diese Höhe, auf die sich sonst vor allem Bergsteiger trauen? Um das herauszufinden, habe ich mich für zwei Nächte in Zimmer 4063 einquartiert. Die Nummer bezieht sich auf die Höhe des Gabelhorns, von dessen Gipfel ein Stück Fels neben der Zimmertür hängt.

Acht Stunden zuvor stieg ich in eine Zahnradbahn. Binnen weniger Minuten schrumpfte Zermatt unter mir auf die Größe einer Modelleisenbahnstadt, und mir fielen zum ersten Mal die Ohren zu. Der Zug passierte Nadelwälder und Tunnel, und um die Strecke türmte sich der Schnee so hoch, dass es dunkel wurde, dann wieder gleißend hell. Je höher die Bahn fuhr, desto leerer wurde sie. Bis ich allein war und vor dem Fenster das Kulmhotel auftauchte, Endstation.

Von außen wirkt das Haus wie eine mittelalterliche Raumstation: die Fassade aus grobem Stein, auf dem Dach zwei metallene Kuppeln. Von innen ist das Hotel schlicht, grauer Teppich, moderne Holzmöbel. Unter einer Kuppel befindet sich ein Observatorium, von wo aus Astronomen in die Sterne schauen.

Die Lage soll den Gästen einen einzigartigen Blick auf 29 Berggipfel über 4000 Metern bieten: das Matterhorn, die Ikone der Schweizer Alpen, den Monte Rosa, daneben den Liskamm. Einige Hundert Meter tiefer liegt der gigantische Gornergrat-Gletscher. Eine Kulisse von einsamer Schönheit.

Wenn um 20.07 Uhr die letzte Bahn zurück ins Tal fährt, springt die Anzeige am Bahnsteig auf 7.35 Uhr, und es wird still. Elf Stunden lang beschränkt sich der Bewegungsradius auf die kurze Strecke zwischen Bahnhof und Hotel, und etwa 100 Schritte aufwärts zu einer Aussichtsplattform. Auf den anderen beiden Seiten lauert der Abgrund. Elf Stunden kein Entkommen.

kein Auge zu“

Als ich am Abend das Restaurant betrete, begegne ich den meisten Gästen zum ersten Mal. Viele Tische sind bereits besetzt, wenige Einzelgänger, einige Paare. Es wird geflüstert. Ich setze mich in eine Ecke, von wo ich die anderen Gäste im Blick behalten kann.

Am Tisch neben mir blättert jemand in einem dicken Science-Fiction-Thriller. Ich beobachte, wie er sein eigenes Besteck aus einem Etui holt, als der Kellner das Essen serviert.

Ein Mann mit gegerbter Haut und gewelltem Haar, säuberlich nach hinten gekämmt, bestellt eine Flasche Wein. Sein Gesicht kommt mir bekannt vor. Kenne ich ihn aus dem Fernsehen? Oder fantasie ich nun schon selbst?

Wir zerschneiden stumm unseren Rehrücken. Er schmeckt vorzüglich.

Welches Schauspiel wird hier aufgeführt, frage ich mich und warte darauf, dass ein Verbrechen geschieht.

Jedoch passiert nichts, außer dass einem kleinen Hund schlecht wird und er sich auf den Teppich übergibt.

Nach dem Essen leert sich das Restaurant schnell. Ich gehe zu einem Paar, das mir aufgefallen ist, weil es sich so heimisch verhielt, fast wie zu Hause. Die beiden tragen nicht, wie die meisten, Hemd und Sakko oder Abendkleid, sondern Wollpulli und Crocs, und spielten während des Essens Uno.

„Mein Mann tut hier oben in den ersten Nächten kein Auge zu“, sagt die Frau. Das gehe ihm jedes Jahr so. „Jedes Jahr?“, frage ich. Ja, sie kämen schon seit 20 Jahren her, immer für zwei Wochen. Eine derartige Ruhe und Abgeschiedenheit fänden sie in keinem anderen Hotel.

Ob sie die Stille manchmal unheimlich finde, will ich wissen. Da erzählt die Frau, früher habe es hier keine Toiletten auf den Zimmern und keine Lampen auf den Gängen gegeben. Sie habe das Zim-



29 über 4000 Meter hohe Berggipfel sind vom Kulmhotel aus zu sehen (o.). Wer dorthin fährt, schätzt die Abgeschiedenheit – und findet in den Abendstunden im Restaurant des Hauses ein wenig Gesellschaft (r.). Für unseren Autor Frederic Löbnitz (u.) war es die erste Nacht in dieser Höhe



So manche Fenster sind vom Schnee verdeckt (oben), vom Speisesaal blickt man auf Matterhorn und Liskamm (rechts). Auf dem Dach des Kulmhotels: ein nicht öffentliches Apartment und ein Observatorium (ganz oben)



REISE NACH ZERMATT

ANREISE: Die DB bietet täglich 40 Direktverbindungen in die Schweiz, etwa nach Bern und Visp ab 49,90 €. Von dort erreicht man Zermatt mit der Matterhorn Gotthard Bahn. Das Kulmhotel liegt am Gornergrat oberhalb von Zermatt. Ein Doppelzimmer gibt es ab 270 €. gornergrat-kulm.ch

AMEROPA-TIPP: eine Ü/F im DZ im Best Western Hotel Butterfly*** in Zermatt (zentral, ca. 150 Meter zur Gornergratbahn) ab 79 € pro Person (Leistung: 056020). Dazu: Fahrt auf den Gornergrat mit Sonnenaufgangsführer (ab 99 € p. P., Leistung: 0504S4, Termine im Juli/August) oder Sunset Dinner (ab 122 € p. P., Leistung: 0504S5, Termine im Juli/August) oder Iglu-Lunch-Fondue (ab 119 € p. P., Leistung: 0504S6, Termine bis April). Buchung: Tel. 06172/109-787 oder unter ameropa.de/dbmobil

Sioux[®]
FEEL THE INDIAN SPIRIT

EHRlich IM HERZEN.
STOLZ IM BLICK.



EXKLUSIV FÜR MOBIL-LESER

20%
RABATT*

IHR CODE:
1902-DB



MODELL VESELA
WWW.SIOUX.DE

*Gültig bis 28.02.2019. Maximal ein Gutschein pro Bestellung. Nur einlösbar auf www.Sioux.de. Rabattgutschein gilt für unser gesamtes Damen-, Herren- und Kindersortiment.

mer nur mit Kerzenleuchtern verlassen.
„Ohne meinen Mann habe ich mich nicht aufs Klo getraut“, sagt sie. Ja, damals sei es gruselig gewesen.

Gegen 22 Uhr beenden die Kellner ihre Schicht. Sie zapfen sich noch ein Bier, und wir setzen uns zusammen. Einer erzählt von den Merkwürdigkeiten der Physik auf 3100 Metern. Dass das Wasser bereits bei 90 Grad kochte und ein weiches Ei ein paar Minuten länger brauche. Die körperliche Arbeit sei hier so ermüdend, dass die Angestellten nur jeden zweiten Abend arbeiten würden. Wenn das Restaurant schließt, schlafen sie im Hotel und kehren am Tag darauf ins Tal zurück, wo sie eine Nacht bleiben. Bei Vollmond, sagt der Kellner, nehme er manchmal nicht die Zahnradbahn hinab, sondern die Skier.

Ein Heimweg auf Skiern, wo gibt es das sonst? Ich verstehe, warum man diesen Arbeitsplatz mögen kann.

Anschließend gehe ich durch leere Gänge, keine Spur von Müdigkeit.

Draußen auf der Aussichtsplattform taucht vor mir plötzlich ein Mann auf, der eine Stirnlampe mit rotem Licht trägt, vor ihm ein Stativ mit einer Kamera. „Fotografieren Sie die Dunkelheit?“, frage ich. „Dunkelheit?“, sagt er und zeigt mir das Foto, das er gerade aufgenommen hat. Das Matterhorn, ein paar Wolken, alles scheint taghell. Zu lang belichtet, murmelt er.

Der Mann erzählt, er sei mit seiner Frau übers Wochenende hergekommen, um das Fotografieren zu üben. Demnächst fahre er zum Wandern in die Anden. Da müsse das Fotografieren sitzen. Der Aufenthalt im Kulmhotel: ein Training unter Extrembedingungen.


Er nimmt ein weiteres Foto auf, diesmal ist die Nacht auf dem Bildschirm dunkel, und der Mann verabschiedet sich zufrieden.

Ich merke, dass alle Gäste offensichtlich genau wissen, warum sie herkommen. Selbst muss ich bis zum nächsten Morgen warten, um zu verstehen, warum sich eine Nacht im Kulmhotel lohnt.

Mein Wecker klingelt um kurz vor sieben. Unnötigerweise, ich bin schon wach. Noch bevor die Sonne aufgeht, stehe ich draußen. Das Paar, das beim Essen Uno gespielt hat, wartet bereits, die Handys entsperrt.

Dann geht es ganz schnell, das sogenannte Alpenglühn beginnt. Ein winziger Zacken eines Gipfels beginnt sanft zu leuchten, dann gleitet das Sonnenlicht herunter und taucht den gesamten Berg in ein gleißendes Orange. Schon erhellt das Licht den nächsten Gipfel und den übernächsten. Gebannt verfolge ich das perfekt choreografierte Spektakel der Natur, unter mir die Wolken, über mir der Himmel. Und finde, dass eine schlaflose Nacht für dieses Erlebnis kein zu hoher Preis ist. ●

FLUSSKREUZFAHRTEN AUF DEM MEKONG




Jetzt Wunsch-Kabine sichern!

- Komfortable Entdecker-Reisen auf Südostasiens spektakulärstem Fluss
- Neu: 6 Boutique-Schiffe zur Auswahl
- Nördlicher Mekong (Laos/Thailand): Exklusiv-Charter für höchstens 29 Gäste
- Südlicher Mekong (Vietnam/Kambodscha): Die größte Termin-Auswahl

→ Jetzt kostenlos den neuen Katalog bestellen!

Kataloge und Beratung:
Lernidee Erlebnisreisen
Tel. +49 (0)30 786 00 00
www.lernidee.de/mo · team@lernidee.de



Fernreisen vom Spezialisten. Erlebnisse im Indischen Ozean.



Kombination Tansania & Seychellen
16 Tage Safari durch das Tierparadies Tansania, mit Highlights wie dem Serengeti Nationalpark, dem Ngorongoro Krater, dem Manyara See und einer Badeverlängerung auf Mahé, ab/bis Frankfurt, ab EUR 4.531,-
webcode 97235

Madagaskars Tierwelt, Natur und Kultur
17 Tage Privatreise durch vielfältige Landschaften, mit Wanderungen in Nationalparks, unvergesslichen Erlebnissen mit Lemuren und Entspannung an weißen Sandstränden, ab/bis Deutschland, ab EUR 4.550,-
webcode 20840

Weltweit. Persönlich. Reisen.  **Karawane**

Karawane Reisen GmbH & Co. KG · Schorndorfer Str. 149 · 71638 Ludwigsburg
Tel +49 (0) 7141 2848-0 · info@karawane.de · www.karawane.de



TOURISTIK SEIT 1983



pro Person im DZ ab
€ 1.299,-

MIT DER HARLEY VON KALIFORNIEN NACH FLORIDA

2 Wochen Motorradreise mit Hotelübernachtungen und Harley Davidson mit kostenloser Einweggebühr.

CANUSA TOURISTIK GmbH & Co. KG | Wir beraten Sie gerne persönlich in:
Nebendahlstraße 16 | 22041 Hamburg | (040) 22 72 53-0 | ham@canusa.de
und in Hannover | Frankfurt | Köln | München | Stuttgart | Berlin

canusa.de



Wintersport in Schweden

- Schneeschuh
- Langlauf
- Tourenski
- Abfahrtski
- Ferienhäuser
- Huskytouren

www.rucksack-reisen.de
Tel. +49 (0)251 87188-0



Laade Gartenreisen
Gärten genießen

☎ 02561-971613
www.laade-gartenreisen.de

DIE EISENBahn ERLEBNISREISE
Reisekultur auf Schienen



Jetzt kostenlos Katalog anfordern!

ZUGREISEN FÜR ANSPRUCHSVOLLE

- Geführte First-Class-Gruppenreisen in Europa*
- Bahn-Erlebnis und Kultur 1. Klasse in Deutschland*
- Kombinierte Zug- und Schiffsreisen* NEU
- Reisen mit Luxuszügen und Zuglegenden
- Weltweite Schienenkreuzfahrten
- Entdeckerreisen per Bahn

*Unser Service für Sie: Bahnfahrt 1. Klasse und Gepäcktransfer ab/bis Zuhause inklusive

Tel.: 02 11-929 666-0 · www.bahn-erlebnis.de · prospekt@bahn-erlebnis.de
Comundus Reisen und Events GmbH, Scheuenerstr. 26, 40215 Düsseldorf



Wie viele Tage Resturlaub haben Sie noch?

Wir schenken Ihnen eine Nacht.
Unsere Empfehlung: Koffer packen, Urlaub machen!

Resturlaub „3=2“ eine Übernachtung geht aufs Haus.

JETZT BUCHEN unter arcona.de/specials

Buchbar vom 02.01. bis 31.03.2019.
Gültig bei Anreise bis 31.03.2019 und vorheriger Buchung.
Auf Anfrage und nach Verfügbarkeit.



arcona Management GmbH
Steinstr. 9 · 18055 Rostock
Tel. +49 381 4585-110
arcona.de

BAHN HIT
HAMBURG

4 TAGE HAMBURG inkl. Bahnreise ab **€ 189,-***



JETZT HIER BUCHEN:
Tel. +49(0)40-300 51928 | hamburg-tourismus.de/bahn

*Preis pro Person im Doppelzimmer; je nach Verfügbarkeit; Reisezeitraum: Januar bis März 2019; Hin- und Rückfahrt im ICE 2. Klasse ohne Zugbindung; in Kooperation mit der Deutschen Bahn.

Hamburg Tourismus GmbH, Wexstraße 7, 20355 Hamburg
Foto: Martin Deja/Gettyimages



Mit einem **sgd-Fernstudium** zum Erfolg!

sgd
DEUTSCHLANDS FÜHRENDE FERNSCHULE

- Studieren neben dem Beruf
- Start jederzeit - an 365 Tagen
- Weiterbildung: individuell, flexibel und persönlich
- Qualität:** zertifiziert und staatlich geprüft
- Start ohne Risiko - der sgd-Testmonat
- Fernstudium mit persönlichem Rundum-Service

Mehr als 200 Fernkurse

Jetzt Infos anfordern!
www.sgd.de/bahn

Mehr Kunst erleben

artCard

ARCHÄOLOGISCHES MUSEUM FRANKFURT
archaeologisches-museum-frankfurt.de

www.art-magazin.de/artcard

Wohngesunde Bio-Designhäuser

Die mit dem einzigartigen GESUNDHEITSKONZEPT

» www.baufritz-bm.de

Mit biologischem Wohnklima und erstaunlichen Energiesparwerten.

Architektur-Broschüre kostenlos bestellen:
Telefon 08336-9000
info@baufritz-bm.de

BAUFRITZ
WIR BAUEN GESUNDHEIT

Schmelzfeuer
Stilvoll Kerzen recyceln

ABSOLUT WINDSICHER

DENK +49 (0)9563 513320
www.denk-keramik.de

HAUSER AWARD 2016

AUSGEZEICHNETE ARCHITEKTUR.
Die besten Einfamilienhäuser.

Das Buch zeigt eindrucksvoll, welche enormen gestalterischen und konstruktiven Spielräume das Thema „Einfamilienhaus“ zulässt.

Ob traditionsbewusst oder modern, ob Neubau oder Umbau: Wir präsentieren die besten im Jahr 2016 mit dem renommierten HÄUSER Award ausgezeichneten Objekte und stellen diese mit großartigen Fotos, detaillierten Grundrisszeichnungen und informativen Beschreibungen ausführlich vor.

192 Seiten mit 242 Abbildungen und 95 Planzeichnungen
ISBN: 978-3-421-04010-7

Erhältlich bei Ihrem Buchhändler vor Ort oder online.
www.haeuser-award.de

DAS LITERARISCHE FUNDSTÜCK



5
Dieser Koffer bleibt unter uns

Täglich landen rund 650 verlorene Dinge im zentralen Fundbüro der Deutschen Bahn. Wir bitten in jeder Ausgabe einen Schriftsteller, sich eines davon auszusuchen und uns dessen fiktive Geschichte zu erzählen. Diesmal:



Frank Schätzing

BAD GIRLS GO EVERYWHERE

Ich sitze am Computer und drucke ein paar Seiten aus. Fotos von Fundstücken der Deutschen Bahn. Ich soll mir eins aussuchen und darüber eine Geschichte schreiben ... eine hässliche Handpuppe, die ich auch sofort irgendwo liegen lassen würde ... ein Sombbrero mit der Aufschrift „Mexico“ ... „Hossa“, schießt es mir durch den Kopf, und ich weiß, dass ich den Gedanken an Rex Gildo nicht mehr werde verdrängen können ... Dann sehe ich einen bunten, mit vielen Aufklebern verzierten Koffer ... Ausgeschlossen! Es ist ausgeschlossen, dass irgendjemand so einen schönen Koffer einfach so stehen lässt. Meiner Frau darf ich ihn gar nicht erst zeigen. Sie würde ihn haben wollen für ihre riesige Sammlung an Kostbarkeiten aus der Vergangenheit. Nein, sie darf den Koffer nicht zu Gesicht bekommen, sonst bin ich in der misslichen Lage, alle Hebel in Bewegung setzen zu müssen, um ihn für sie zu erwerben. Und wenn ich schreibe „alle Hebel“, dann meine ich alle. Meine Frau kann sehr hartnäckig sein, wenn sie etwas will. Mir bricht der Schweiß aus, und ich versuche, mich auf die Geschichte zu konzentrieren.

Um so einen Koffer stehen zu lassen, muss etwas Dramatisches passiert sein. Vielleicht die plötzliche Erkenntnis, dass es Zeit ist, alles hinter sich zu lassen. Solche fundamentalen Gedanken, ja Umbrüche sind nicht selten auf Reisen. Man steigt in den IC 187 in Böblingen als der Mensch, der man immer war, und spürt bei Tuttlingen, dass man ein anderer ist ... Brücken abreißen und neu beginnen will, wenn nicht gar muss. Also springt man auf und davon und lässt alten Ballast zurück ... Oder ein kurzfristiger Blackout, vielleicht Sauerstoffmangel, und man nimmt Reißaus, weil die anderen fünf im Abteil alles weggeatmet haben und überhaupt zu viel und unerträglich geworden sind mit ihrer Fettleibigkeit, ihren raschelnden Tüten und stinkenden Käsebrötchen ...

Und plötzlich seh ich die Dinge ganz klar vor meinem geistigen Auge ...

Wo blieb Stuart? Sie stand am Fenster des Zugs und starrte den Bahnsteig entlang. Gedankenverloren spielte sie an den bunten Etiketten ihres Koffers. Er hatte nervös geklungen am Telefon. Schon kündigte die Lok mit schrillum Pfiff die nun kurz bevorstehende Abfahrt an. Dampfschwaden zogen über sie hinweg. Da! Endlich! Ganz weit hinten sah Lilianne jemanden laufen. Stuart. Nein, er lief nicht, er rannte. Ein Zeitungsjunge konnte gerade noch aus dem Weg springen, das Wort „Extrablatt“ blieb ihm dabei im Hals stecken.

Gute Güte, das würde knapp werden. War ja mal wieder typisch. Immer auf den letzten Drücker. Da setzte der Zug sich auch schon in Bewegung. Doch bevor sie sich richtig aufregen konnte, war Stuart geschmeidig wie eine Katze aufgesprungen, in einen der letzten Wagen. Sie schüttelte den Kopf. Ob aus Missbilligung oder Respekt vor der sportlichen Leistung vermochte sie nicht zu sagen. Als sie erneut aus dem Fenster schaute, um sich zu vergewissern, dass er auch an Bord geblieben und nicht abgeglitten war, sah sie, dass noch andere versucht hatten, den Zug zu erreichen, allerdings vergebens, und nun ihren Lauf drosselten. Drei Männer. Finster aussehend, fand sie. Klarer Fall. Die waren hinter Stuart her. Daher der olympiareife Sprint ... Schluss damit, Lil, mahnte sie sich, jetzt ist nicht die Zeit für wilde Geschichten, die du dir so gerne ausdenkst. Wenn, dann solltest du deine überschäumende Fantasie endlich gewinnbringend einsetzen, anstatt Assistentin dieses brillanten, smarten und fatalerweise auch sehr lebenswerten Wissenschaftlers zu bleiben.

Sie nahm ihren Koffer und marschierte los. Schon im nächsten Wagen kam Stuart ihr entgegen. Atemlos, aber mit einem Lächeln.

„Lil ...“ – Sie unterbrach ihn: „Sie hätten mir ruhig sagen können, dass hier ein Ganovenfilm gedreht wird. Hätte mich passender angezogen.“ – „Drillich?“ – Sie schnaubte verächtlich. „Schon mal was von Wonder Woman gehört?“ – „Lil ... vertrauen Sie mir?“ – „Nicht von hier bis zum nächsten Notausgang.“ Sein

Lächeln wurde wärmer, immer noch rang er nach Atem. „Ich sollte für eine Geschäftsreise packen, zwei bis drei Tage... Wo ist Ihr Koffer?“ Sie tippte auf seine dünne, verschlissene Aktentasche, die Nase gekräuselt, was Amusement verriet. Er zog sie in ein leeres Abteil. „Lil, ich kann Ihnen hier und jetzt nicht alles erklären ... woran ich wirklich arbeite zum Beispiel ... aber ich werde es nachholen. Bald. Und ich verspreche: Wir werden heil aus dem Schlamassel rauskommen.“ Schlamassel? Ihre Miene verdunkelte sich.

Er holte eine metallische Kugel aus seiner Sakkotasche, legte sie in seine Hand. „Wir werden reisen, nur ... anders als Sie denken ... Sie müssen mir vertrauen, wir haben wenig Zeit. Legen Sie Ihre Hand auf die Kugel ...“ Lilianne zog eine Augenbraue hoch und ersparte ihm den spöttischen Kommentar, den sie nur allzu gerne los geworden wäre. Sie holte tief Luft, tat wie ihr geheiß, spürte die angenehme Rundung und seine warmen Hände in ihrer Rechten, den Koffer in ihrer Linken. Im selben Moment war ihr, als würde Hitze jede einzelne Faser ihres Kör-

pers fluten, sie auflösen. Alles schien zu strömen, sie, Stuart, das Abteil. Die Welt zerfloss ... total verrückt! So hatte sie sich immer einen Drogenrausch vorgestellt, oder war sie einfach nur übergeschnappt? Wie Tante Hetty, Gott hab sie selig, die im zarten Alter von 87 ihre Kleidung unwiderruflich und für immer abgelegt und damit die Nachbarschaft in Angst und Schrecken versetzt hatte ...

Ein heftiger Ruck katapultierte Lilianne jäh in die Wirklichkeit zurück. Reflexartig ließ sie den Koffer fallen, wurde gegen Stuart gedrückt, klammerte sich an ihn, der seinerseits am Griff einer Glasschiebetür Halt suchte, um nicht das Gleichgewicht zu verlieren. Wo um alles in der Welt waren sie? Das Gefährt, in dem sie sich gerade unfreiwillig näher kamen, nahm just in diesem Moment eine beunruhigende Geschwindigkeit auf ... konnte das immer noch ein Zug sein ... oder würden sie mit dem Ding gleich abheben? Dann dröhnte eine viel zu laute Stimme von oben jovial: „Wir begrüßen alle neu zugestiegenen Fahrgäste im ICE 650 auf der Fahrt von Hannover nach Köln ...“ – „Wir sind verkehrt hier“, verkündete Stuart sachlich korrekt, doch irgendwie deplatziert. Und bevor Lilianne etwas fragen („Woran arbeiten Sie, verflucht noch mal?“), denken („Ich hätte heute im Bett bleiben sollen!“) oder tun konnte (ihn ohrfeigen oder doch küssen? In jedem Fall den Koffer greifen!), hatte er bereits ihre Hand auf seine und die Kugel gelegt und ...

Da stand er nun, der Koffer. Mutterseeleallein.

Wenn Sie mich fragen, sind Zeitreisen der einzig plausible Grund, warum es so viele Fundstücke gibt, die nicht abgeholt werden. Wie auch dieser fröhlich bunte, wunderschöne Koffer mit dem Aufkleber „Bad girls go everywhere“. Meine Frau darf dieses Bild und die Geschichte unter keinen Umständen zu Gesicht bekommen. ●

Ist das Ihr Koffer? Schreiben Sie uns. Wir bewahren alle vorgestellten Fundstücke gesondert auf, damit sie ihren Eigentümer doch noch finden. fundstueck@dbmobil.de Sie haben etwas im Zug oder am Bahnhof verloren oder gefunden? Den Fundservice der DB erreichen Sie unter bahn.de/fundservice



DER AUTOR

Frank Schätzing, 61 Jahre, begann seine Karriere mit sehr kurzen Texten – in einer Werbeagentur. In den 1990er-Jahren schrieb er erste Novellen und Satiren und veröffentlichte seinen Debütroman „Tod und Teufel“, der im Mittelalter in seiner Geburtsstadt Köln spielt. International bekannt wurde Schätzing im Jahr 2004 mit seinem mehr als 1000 Seiten starken Bestseller „Der Schwarm“. In dem Öko-Thriller entwirft er ein Endzeitszenario, in dem Meeresorganismen zerstörerische Tsunamis auslösen. Sein neuester Roman „Die Tyrannei des Schmetterlings“ (Kiepenheuer & Witsch, 26 €) beschäftigt sich mit der Bedrohung durch eine künstliche Superintelligenz.

OHNE ALTERS- BEGRENZUNG

Rentner Horst Hettwer begrüßt seine Mitspieler per Headset. Dann nimmt er den Joystick in die Hand und spielt eine Runde Helikopterfliegen auf dem PC

FOTOS: ROBERT RIEGER FÜR DB MOBIL



TEXT: LISA GOLDMANN

Es wächst eine silberne Gamer-Generation heran: Senioren, die sich mit wachsender Begeisterung Videospielen widmen. Worum geht es ihnen? Um Highscores? Ruhm? Oder das reine Vergnügen?





Hettwer kennt „Battlefield“ (l.) in- und auswendig. Evelyn Gundlach (o.) versucht sich immer wieder an neuen Spielen – und lässt sich für Youtube dabei filmen

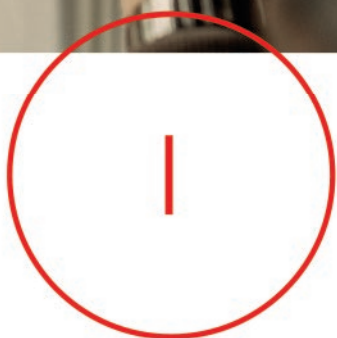
Niederlanden, England, Australien verbunden. Manche sind Freunde geworden.

Hettwer hat sich immer für Technik interessiert. Mit seinen Söhnen baute er Funkgeräte, später veranstaltete ein Sohn sogenannte LAN-Partys, bei denen Spieler ihre Computer zu einem Netzwerk zusammenschalteten. „Wir kamen mit unseren schweren Rechnern an und spielten die ganze Nacht“, sagt Hettwer. Auch damals war er der Älteste. Bis zur Pensionierung arbeitete er als Hörgeräte-akustikmeister, stets auf der Höhe der technischen Neuerungen.

Die Kinder und Enkelkinder sind längst erwachsen, Hettwer lebt in einer Wohnung mit dunklen Möbeln, roten Teppichen, exotischen Souvenirs. Bis vor einigen Jahren hat er noch jeden Morgen gespielt, bevor seine Frau aufstand und sie gemeinsam frühstückten. Seit einer Augen-OP sieht er nicht mehr so gut, das Spielen strengt schneller an. Neben „Battlefield“ mag er gern das Rennspiel „Need for Speed“, auch mal „Bejeweled“ auf dem Tablet.

Hettwers große Computerleidenschaft ist ungewöhnlich für seinen Jahrgang. Stets mehr Senioren nutzen Videospiele, zeigen Erhebungen der Gesellschaft für Konsumforschung. Die Zahl der Gamer in Deutschland stagniert seit einigen Jahren bei rund 34 Millionen. Während es in der Altersgruppe bis 49 Jahre weniger werden, kommen Ältere hinzu. Die über 50-Jährigen machen mit 9,5 Millionen Spielern 28 Prozent aller Gamer aus. Am beliebtesten sind einfache Spiele auf Mobilgeräten: „Rommé“, „Quizduell“, „Mah-Jongg“. Die Branche verweist auf Studien, die zeigen, dass solche Spiele, in Maßen gespielt, das Hirn trainieren. Game-Entwickler setzen auf Senioren. Manche, wie Hettwer, sind intensiv dabei, andere spielen ab und zu mit ihren Enkeln. Und einige haben es schon zu Starruhm gebracht.

Evelyn Gundlach zum Beispiel, die kaum mehr ohne Autogrammkarten aus dem Haus geht. Vor allem in der Mittagszeit, wenn die Kinder aus der Schule kommen, Gehwege und U-Bahn bevölkern und Gundlach an ihren kurzen, roten Haaren erkennen.



In seiner Altbauwohnung in Berlin-Mariendorf setzt Horst Hettwer sein Headset auf. „Hello all!“, ruft er ins Mikrofon und nach einer kurzen Pause: „Yes, all is good.“

Hettwer hat sich in einer Welt angemeldet, in der er nur als Senior78 bekannt ist, als General und sehr guter Helikopterpilot. Vor allem ist er mit 87 Jahren der womöglich betagteste „Battlefield“-Spieler weltweit. „Ich habe zumindest in all den Jahren von keinem älteren gehört“, sagt er. In „Battlefield“ navigieren Spieler durch verschiedene Kriegsszenarien und bilden Allianzen miteinander. „Mir geht es nicht ums Rumballern“, sagt Hettwer gleich. „Den Krieg hab ich selbst erlebt, das ist kein Spiel.“ Er liebe es, mit dem Helikopter zu fliegen und gegnerische Flaggen einzunehmen, ohne einen Schuss abzufeuern. Vor allem liebt er die Gesellschaft. Über sein Headset ist er mit Spielern aus den



Lieber in der City,
als in der Pampa.

Wie der Name schon sagt:
IntercityHotel. Zuhause in der City.

„Einige fragen mich: Evelyn, dürfen wir ein Selfie mit dir machen?“, erzählt sie. Gundlach, Berlinerin, 87 Jahre alt, ist Teil des zehnköpfigen Teams von „Senioren Zocken“, einem Youtube-Kanal, der ältere Menschen dabei zeigt, wie sie in jeder Folge ein neues Computerspiel ausprobieren. Entsprechend unbeholfen wirken sie in den Clips, ihre Spielfiguren laufen gegen Wände, schießen in die Luft, bei Autorennen landen sie regelmäßig im Graben oder fahren in die falsche Richtung. Aber sie haben sichtlich Spaß dabei und kommentieren frei Schnauze: „Ui, wo bin ich denn jetzt wieder gelandet?“ Oder auch: „Pass auf, ich erschieß dich gleich!“

Sie liebt es, neue Sachen auszuprobieren, sagt Gundlach. „Dafür ist man doch nie zu alt.“ Das scheint ihr Lebensmotto zu sein. Sie arbeitet als Komparsin bei Fernsehen und Theater, ist ständig unterwegs. Auf dem Weg zum Abendessen navigiert sie mit ihrem Rollator flink durch die S-Bahn, checkt zwischendrin Whatsapp auf ihrem brandneuen Smartphone, tippt mit langen, strassverzierten Fingernägeln Nachrichten. Technik faszinierte sie schon als kleines Mädchen, als ihr Vater ein erstes Telefon anschaffte. „Mich interessiert einfach, was es gibt und wie es funktioniert.“

Die Gaming-Videos von „Senioren Zocken“ werden professionell in einer Berliner Wohnung aufgenommen (unten rechts), der Kanal hat fast 400 000 Abonnenten. Evelyn Gundlach und ihre Mitstreiter ließen eigene Autogrammkarten drucken (ganz rechts)



GAMES FÜR JUNG UND ALT

Ob für Senioren oder Junioren: Hier sind ein paar Tipps für Einsteiger.

Smartphone/Tablet Zum Einstieg eignen sich Spiele, deren Regeln bekannt sind, wie „Rommé“ oder „Solitär“ (etwa von Lite-Games). Denkspiele wie „Wort Guru“, bei dem man Buchstaben zu Wörtern verbinden muss, und Rätselspiele wie „Lumosity“ trainieren das Gehirn.

PC An der Tastatur fällt vielen die Bedienung leichter. Gut sind Simulatoren, bei denen die Spieler zu Lokführern (etwa „Loksim 3D“), Jägern („The Hunter“) oder Astronauten werden („Space Engine“).

Konsole Die Nintendo Switch ist einfach in der Handhabung. „Super Mario Odyssey“ ist gut für Orientierung und räumliches Denken, bei Sportspielen wie Tennis oder Kegeln muss der Gamer sich bewegen.



Ihren Drucker, den sie von Handy, Tablet und PC aus steuern kann, hat sie selbst eingerichtet. Wenn sie zu Hause ist, spielt sie gern Kartenspiele auf dem Tablet. Eine Konsole hat sie nicht, zu teuer, die Feinmotorik mache auch nicht mehr mit. „Außerdem ist die Idee von ‚Senioren Zocken‘, dass wir nicht gut spielen können, das muss doch authentisch sein, sonst kauft uns das keiner ab.“

Der Kanal „Senioren Zocken“ hat mehr als 380 000 Abonnenten, in den Kommentaren werden die Akteure gefeiert: „Ich wünschte, meine Oma wäre so cool!“ Auch Youtube-Star ConCrafter, 22 Jahre alt, selbst knapp 3,5 Millionen Abonnenten, ist Fan. Im September 2018 wurde „Senioren Zocken“ mit dem „Goldene Kamera Digital Award“ ausgezeichnet.

Bei einigen Videos, wenn die Senioren versuchen, englische Spielnamen auszusprechen oder Bewegungen aus dem Spiel „Fortnite“ nachzutanzen sollen, ist nicht immer klar, ob das Publikum noch mit oder schon über die Spieler lacht. Manchmal hört man in den Videos Stimmen aus dem Off, die Tipps geben. Sie gehören zu Sebastian und Joschka, die den Kanal gegründet haben und die Videos aufzeichnen. Die beiden sind Mitte 30, arbeiten beim Fernsehen, Sebastian als freier Redakteur, Joschka als Kameramann. In Artikeln möchten sie nur mit Vornamen genannt werden. „Wir wollen uns nicht in den Vordergrund spielen“, begründet Joschka. Es gehe ja nicht um sie, sondern um die Senioren. „Wir wollen einfach zeigen, dass auch ältere Menschen es noch draufhaben und sich für Technik begeistern.“

Keinesfalls sollen die Videos zu inszeniert wirken. Was vor der Kamera passiert, wie die Hauptpersonen reagieren, ist tatsächlich komplett improvisiert. Der Rest folgt dem Plan der Produzenten.

Joschka hatte die Idee, als er einen ähnlichen Kanal aus den USA sah. Sebastian kannte Gundlach von einem gemeinsamen Dreh fürs Fernsehen, Gundlach brachte Freunde mit. Joschka ging ins Seniorenheim und fragte dort, ob nicht jemand Lust auf Computerspiele habe. Die Spieler bekommen eine Aufwandsentschädigung, noch machen Sebastian und Joschka keinen Gewinn mit dem Kanal. So kamen etwa zehn Leute zusammen, die sich in unterschiedlicher



In einigen Youtube-Videos versuchen die Senioren, Tänze aus dem Spiel „Fortnite“ nachzumachen



Besetzung alle paar Wochen bei Joschka treffen, der in seiner Wohnung ein kleines Studio eingerichtet hat.

Im Studio ist von Gundlachs Selbstständigkeit nicht mehr viel zu sehen, sie überlässt Joschka das Ruder. Der hat warme Socken und eine Wärmflasche für sie vorbereitet und verkündet: „Heute spielen wir Mario Kart.“ Er zeigt Gundlach, wie sie das Spiel startet, sie legt los und kommentiert ihre Fahrt in dem Autorennen. Ein schmaler Grat – einerseits haben die Senioren Spaß bei dem, was sie tun, andererseits wirken sie doch etwas fremdbestimmt.

Der „Battlefield“-Spieler Horst Hettwer kann mit dem Kanal „Senioren Zocken“ nicht viel anfangen, er komme sich als älterer Spieler veräppelt vor, sagt er. Wenn er und Evelyn Gundlach sich aber mal zum Kaffee treffen würden: gut vorstellbar, dass sie sich sympathisch wären. Und auf eine Spielrunde verabreden würden. ●

Alle reden über Bauhaus. Aber warum eigentlich? Weil es die wichtigste deutsche Erfindung des 20. Jahrhunderts ist, meint unser Autor*

***Tim Sommer ist Chefredakteur von „Art“ – des größten Kunstmagazins Europas**



Das Bauhaus-Gebäude in Dessau (oben, 1925–26) wurde von Walter Gropius entworfen. Die vor das tragende Skelett gehängte Glasfassade war revolutionär. Der Isokon Long Chair von Marcel Breuer (r.) ist ein Klassiker

B A U H A U S

TEXT: TIM SOMMER
REDAKTION: MATHIS VOGEL



Die Lehrer des Bauhauses auf dem Dach des damals gerade fertiggestellten Gebäudes in Dessau 1926. Von links nach rechts: Josef Albers, Hinnerk Scheper, Georg Muche, László Moholy-Nagy, Herbert Bayer, Joost Schmidt, Walter Gropius, Marcel Breuer, Wassily Kandinsky, Paul Klee, Lyonel Feininger, Gunta Stözl und Oskar Schlemmer



FOTOS: TADASHI OKOCHI/PEN MAGAZINE 2010/STIFTUNG BAUHAUS DESSAU, INTERFOTO/CCI, BRIDGEMAN IMAGES/BONHAMS

M

Manchmal muss man die Welt eben neu erfinden. Es ist April 1919, der große Krieg ist zu Ende, und fast nichts ist mehr so, wie es war. Passé der Traum vom allmächtigen Kaiserreich, in dem all die majestätischen Bahnhöfe, die gewaltigen Industriepaläste und schnörkelreichen Wohnviertel im Land gebaut wurden, die unsere Städte bis heute prägen. Anders als nach dem folgenden Krieg sind die Städte damals völlig intakt, aber sie müssen auf die traumatisierte und verarmte Bevölkerung wie angestaubte, prunkvolle Kulissen gewirkt haben, die nicht mehr zum Stück passten, das jetzt auf dem Spielplan stand. Und das hieß: alles auf Anfang, wirtschaftlich, ethisch, ästhetisch, in praktisch jeder Beziehung.

Es ist ein merkwürdiger Zufall, dass ausgerechnet in der kleinen, verschlafenen thüringischen Residenzstadt Weimar vor genau 100 Jahren parallel die beiden wichtigsten Aufbrüche in das moderne, nachwilhelminische Zeitalter geplant wurden. Im Nationaltheater tagte die Nationalversammlung, um die demokratische Verfassung für die neue Republik zu schreiben: ein Rechtsstaat mit dem Volk als Souverän, inklusive Frauenwahlrecht. Und in der ehemals fürstlichen Kunstgewerbeschule ein paar Schritte entfernt startete Walter Gropius sein „Staatliches Bauhaus“. Eine kleine, unterfinanzierte Kunst- und Designschule nur, niemand hätte ahnen können, dass sie die ganze Welt verändern würde: Sie wurde zur wichtigsten Denkfabrik des 20. Jahrhunderts.

Gropius schrieb sein „Bauhaus-Manifest“, es passt auf eine DIN-A4-Seite, und geriet im Ton der Zeit pathetisch: „Wollen, erdenken, erschaffen wir gemeinsam den neuen Bau der Zukunft, der alles in einer Gestalt sein wird: Architektur und Plastik und Malerei, der aus Millionen Händen der Handwerker einst gen Himmel steigen wird als kristallines Sinnbild eines neuen kommenden Glaubens.“

Auch wenn es so klingt, ein Guru war der Architekt (ohne Hochschulabschluss) durchaus nicht, und er war Realist genug, um zu wissen, dass ans Bauen schon aus Geldmangel in dem ausgepowerten Land erst einmal nicht zu denken war.

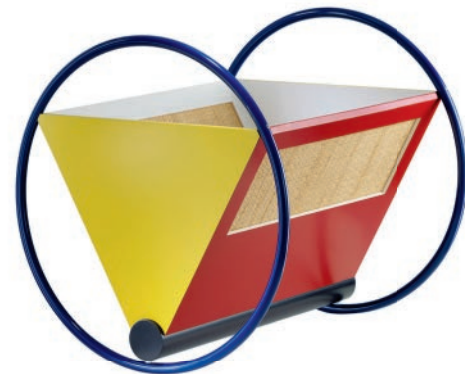
„Wollen, denken, erschaffen wir gemeinsam den neuen Bau der Zukunft...“

Aber Gropius hatte erkannt, dass man zuerst eine Gemeinschaft stiften musste, in der sich neues Leben ausprobieren und formen konnte.

Statt auf akademischen Drill setzte Gropius auf Freiheit und Selbsterfahrung. Er holte Wassily Kandinsky, Paul Klee, Oskar Schlemmer, Johannes Itten und Gertrud Grunow als Lehrer nach Weimar, die das genaue Gegenteil des wilhelminischen Malerfürsten repräsentierten: Avantgardisten und Freidenker, die als „Meister“ in ihren Schülern eher Partner sahen, deren Persönlichkeit zu entfalten war. Mit einer Hinwendung zum handwerklichen Tun beim Weben, Tischlern, Töpfern, mit freiem Zeichnen nach Musik, mit „Harmonisierungslehre“, gestalterischen Experimenten, rauschenden Themenpartys und auch mit streng vegetarischer Diät samt „Knoblauchkalttschale“ und „Nervenbrot“ in der Kantine.

Wer folgte dem Ruf an diese seltsame Schule in der tiefen Provinz? Aus Weimarer Bürgerperspektive: schräge Vögel aus dem ganzen Land, die Jungs mit zu langen Haaren, die Mädchen mit zu kurzen Röcken. Es gibt Bilder, auf denen sehen die Bauhäusler, cool mit Strubbelkopf, aus wie eine Punkband der 80er-Jahre. 71 Ehen soll das Bauhaus gestiftet haben, die unehelichen Kinder hat keiner gezählt. Aber das ist nur die äußere Wirkung des Wunders von Weimar.

Was hier generationsübergreifend zwischen Lehrern und Schülern geschaffen wurde, war weniger ein neuer Stil als eine



neue Einstellung zum Leben: radikal offen, experimentell, schwingend, gemeinschaftlich, spielerisch. Das Bauhaus war fast ein vorweggenommenes '68 für die Weimarer Republik – ein Labor für das demokratische Leben.

Die Erzeugnisse dieser Frühzeit, handgewebte Teppiche, irdene Töpfe, gehämmerte Schalen vor allem, sind schön und bis heute zeitlos modern, unterscheiden sich aber gar nicht so stark von denen anderer Kunstgewerbeschulen der Zeit. Die Stärke des Bauhauses lag in der verschworenen Gemeinschaft – und im geschickten Branding. Mit Logos, Broschüren, Artikeln wurde Gropius' Schule schnell zum Leuchtturm der Avantgarde, zu dem man aus ganz Europa pilgerte – auch wenn andernorts Einzelne ganz ähnlich dachten und machten.

Dass in Weimar 1925 endgültig der Geldhahn zgedreht wurde, erwies sich im Nachhinein als Glücksfall. Erst mit dem Umzug nach Dessau wurde aus der vibrierenden Schule mit dem genialen Namen nämlich wirklich ein „Bau-Haus“: Bürgermeister Fritz Hesse lockte Walter Gropius mit dem Angebot, hier endlich errichten zu können, was in Weimar nur geträumt werden konnte. Man darf das als geschickte Standortpolitik begreifen: Auch Dessau war Provinz, aller-

FOTOS: TECTA, DAMLER AG

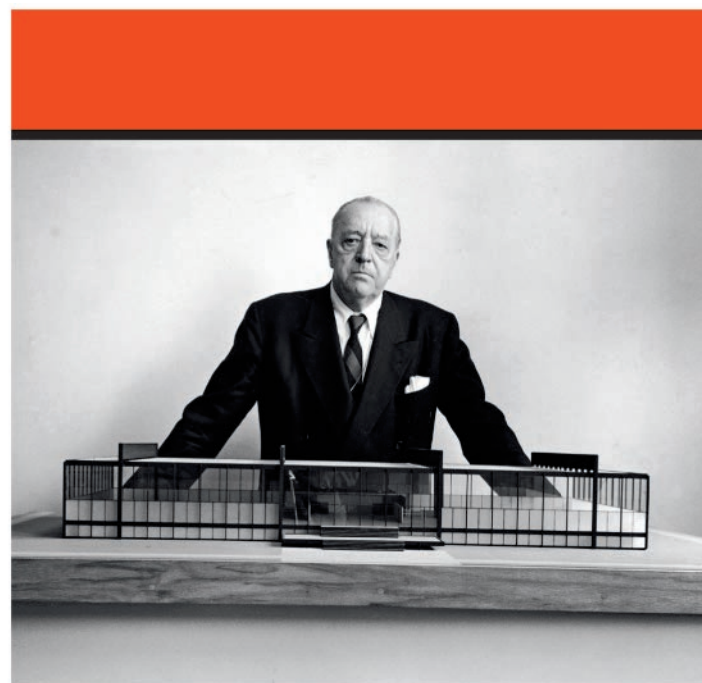


Stuttgarter Weißenhof-Siedlung 1928, von Bauhaus beeinflusst: Eine junge Frau, die Ausdrucks­tänzerin Elsbeth Böklen, posiert mit einem Mercedes-Sportwagen Typ 8 (38 PS, 75 km/h Spitze) vor einem Haus von Le Corbusier. Anders als der Wagen wirkt das Gebäude heute noch modern

Links: Peter Kelers 1922 gestaltete Wiege (Tecta, ab 1845 €) ist reines Bauhaus. Die geometrischen Grundformen Dreieck, Rechteck und Kreis treffen auf Rot, Gelb und Blau



Eine lebendige Gemeinschaft: Das „Metallische Fest“ wurde am 9. Februar 1929 unter Bauhaus-Direktor Hannes Meyer in Dessau gefeiert. Unten: Studenten arbeiten in der Grafikwerkstatt und Ludwig Mies van der Rohe 1954, damals 68 Jahre alt, mit seinem Entwurf für das Gebäude der Architekturschule am IIT in Chicago. Rechts: Ein Teppich von Gunta Stözl. Die Weberin war die erste weibliche Meisterin am Bauhaus



dings ein absoluter Hightech-Standort der Zeit, Junkers baute hier die ersten Ganzmetallpassagierflugzeuge der Welt. Was konnte besser für die boomende Industriestadt sein, als hier eine avantgardistische Bildungseinrichtung anzusiedeln?

Gropius plante in rasantem Tempo sein gebautes Manifest aus Stahl, Beton und Glas. Wer heute mit den globalen Glitzer-Wolkenkratzern im Hinterkopf zum ersten Mal vor dem legendären Bauhausgebäude in Dessau steht, wird sich vielleicht erst einmal wundern, wie klein und bescheiden dieses Urbild doch ist. Und es dann als das Wunderwerk begreifen, das es ist: ein bis ins Detail ausgefeiltes Gesamtkunstwerk von transparenter, geradliniger Eleganz. Und mit einer Flut von Innovationen vom Schriftzug über die Lampen bis zum letzten Türknopf eine Offenbarung der Moderne. Das ging schon den Zeitgenossen so, die zur Eröffnung 1926 mit dem Junkers-Flugzeug aus Berlin anreisten und das frei ausgreifende und doch so durchdachte Gebilde zunächst aus der Luft sahen. Mit den kiefernurständigen „Meisterhäusern“ war parallel zur Schule ein neues Modell für das bürgerliche Leben der Oberschicht entstanden: exquisite Wohnskulpturen mit flachen Dächern und Terrassen zum Sonnenbaden, offenen Raumfolgen und Einbauküchen mit allem Komfort, die Ehefrau Ise Gropius gleich in einem Werbefilm vorführte. Willkommen in der neuen Welt!

Hier in Dessau begann die zweite Phase des Bauhauses, die man die „praktische“ nennen könnte. Der kollektive Spirit zog mit um von Weimar nach Dessau – aber ab jetzt suchten die Bauhäusler wirkliche Lösungen für die drängenden Fragen ihrer Zeit. Wie sie sich das vorstellten, kann man am besten an der Siedlung in Dessau-Törten studieren, wo Gropius die eklatante Wohnungsnot mit schlicht-funktionalen Reihenhäusern aus Stampfbeton und Fertigteilen besiegen wollte, die im Taktstraßenprinzip nach industriellen Methoden gebaut wurden. Ziel war, dass sich auch ein Arbeiter sein Häuschen samt Garten und Kaninchenstall zur Selbstversorgung leisten konnte. Die preisgünstigen Häuser waren schnell verkauft, auch wenn die Fensterbänder aus Stahl und die wissenschaftlich optimierten Grundrisse nichts fürs Gemüt der kleinen Leute waren. Wer konnte, baute um – bis heute. Auch die praktischen Möbel, die das Bauhaus als Ersatz für die gerechelten und geschnitzten Aussteuerkommoden liefern wollte, fanden keinen Absatz beim störrischen Proletariat.

Gropius' Nachfolger, der linke Schweizer Architekt Hannes Meyer, gab die Parole aus: „Volksbedarf statt Luxusbedarf“ – und vollendete damit den Schwenk weg von Kunsthandwerk hin zu Bau und Industriedesign, der das Bild der Schule bis heute prägt. Aber billig war das Label Bauhaus zu Lebzeiten nie, auch weil kein Markt für die Massenproduktion entstand. Der vom Fahrradlenker inspirierte Stahlrohrsessel „Wassily“ von Marcel Breuer ist das Symbol dieser Phase: ein serielles Fabrikmöbel aus den Materialien der Industrie, herzustellen mit den Mitteln der Industrie, fast nichts als eine elegante Linie im Raum, glitzernd und federleicht, trotzdem unkaputtbar. Er war damals wie heute teuer, heute wie damals ein Statementmöbel, mit dem man die Aussage trifft: Ich bin der schnelle Mensch der Zukunft, ein Freund von Licht und Luft.

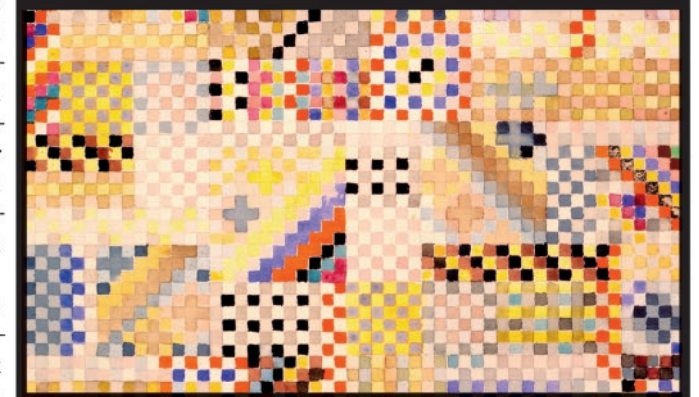
Aber auch in Dessau siegten zunächst Dunkelheit und Zwang. Unter dem Druck der Nationalsozialisten musste das Bauhaus 1932 nach Berlin weiterziehen und bald darauf schließen. Ironie der Geschichte: Erst mit der Zerschlagung beginnt seine eigentliche Wirkung. Die Bauhäusler zerstreuen sich in

alle Welt, bauen die israelische Hauptstadt Tel Aviv, Lehren am amerikanischen Black Mountain College. Aus ihren Ideen entsteht in Amerika der International Style, der mit Glas, Stahl und klaren Linien die weltweite Ästhetik des transatlantischen Nachkriegsbooms prägte, die sogar den stalinistischen Zuckerbäckerstil im Osten besiegte. Das hat bis heute zwei Seiten. Eine glamouröse, die aus der luftigen Eleganz des Bauhausgebäudes und der Meisterhäuser kommt. Und eine triste, funktionale, die in den seriellen Dessauer Reihenhäusern anklingt. Von New York über Dubai bis nach Shenzhen, von der Pariser Trabantsiedlung bis zur Villa in Palm Springs, vom Vitra-Stuhl bis zum Billy-Regal: Der Look von Dessau prägt die Welt. Warum? Weil er der bezwingenden Effizienz

Was der Stahlrohrsessel aussagt: Ich bin der schnelle Mensch der Zukunft

des Industriezeitalters die ultimative Form gegeben hat und zugleich für Freiheit und Wohlstand steht, die im Idealfall damit einhergehen. Vielleicht ist das auch der Grund, warum wir heute gegen die Weltherrschaft des rechten Winkels rebellieren, die uns genauso fest im Griff des „quadratisch, praktisch, gut“ umklammert hält wie ehemals die wilhelminischen Schnörkel und Korsetts die ersten Bauhäusler.

So recht will das alles nicht mehr passen zum digitalen, globalisierten, postindustriellen Zeitalter, in dem wir rund um die Uhr und rund um die Welt kommunizieren und doch so allein sind wie nie zuvor. Die Angst geht um, dass wir in Stress und Kälte untergehen, während sich die Welt



zugleich erwärmt und entzweit. Wieder stellt sich die Frage neu: Wie wollen wir leben und arbeiten, wie Gemeinschaft stiften, wie uns gegen Zwänge stemmen?

100 Jahre nach seiner Gründung ist es an der Zeit, sich daran zu erinnern, dass die Ideologie der simpelsten und billigsten Lösung gar nicht der Kern des Bauhauses war, sondern seine Atmosphäre der problembewussten, ergebnisoffenen, gemeinschaftlichen, experimentellen, eben der radikal optimistischen Kreativität, die aus der Not geboren ist. An deutschen Kunsthochschulen ist das gerade nicht zu erkennen.

Aber wer weiß, in welcher Favela, in welchem Co-Working-Space gerade das Bauhaus für das 21. Jahrhundert wächst? Die Welt ist schließlich so groß wie nie zuvor – und wieder mal muss man sie neu erfinden. ●

FOTOS: BPK/KUNSTBIBLIOTHEK/SMB/PHOTOTHEK WILLY RÖMER/WALTER OBSCHONKA, AKG-IMAGES/TT NEWS AGENCY/SV, THE LIFE IMAGES COLLECTION/GETTY IMAGES/VG BILD-KUNST BONN 2018, BRIDGEMAN IMAGES/STAPLETON COLLECTION/VG BILD-KUNST BONN 2018

VON WEIMAR IN DIE

WELT HINAUS

ILLUSTRATION:
MORITZ WIENERT

Das Bauhaus bestand nur 14 Jahre, aber die Ideen seiner Gründer haben Architektur und Produktdesign für immer verändert. Es führte Künste und Architektur zusammen und schuf zeitlose Kunst unter der Prämisse „Die Verwendung von Grundformen wie Kreis, Rechteck und Dreieck sowie

unsere Wahrnehmung von Archi- Handwerk unter dem Dach der Form folgt der Funktion“ und der den Farben Rot, Gelb und Blau

1919

In Weimar wird das Staatliche Bauhaus gegründet und zieht in den Van-de-Velde-Bau der Kunstgewerbeschule, heute UNESCO-Welterbestätte



1919-1928 Der Berliner Architekt Walter Gropius ist der erste Bauhaus-Direktor.



1926 Die Architektur der neuen Schule und der Meisterhäuser verhilft dem Bauhaus zu Weltruhm.



1927 Erst jetzt wird eine eigene Architekturabteilung am Bauhaus gegründet.



1928 Nach Kritik an ihm tritt Walter Gropius als Direktor zurück und geht nach Berlin.



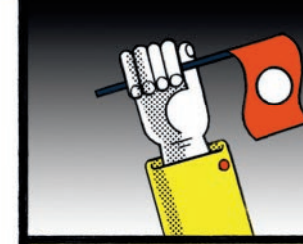
1928-1930 Direktor Hannes Meyer intensiviert die Zusammenarbeit mit der Industrie.



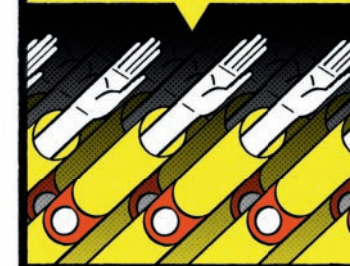
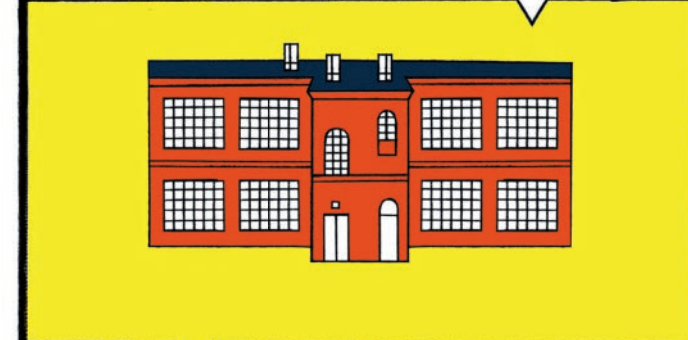
1930 Dessaus Oberbürgermeister entlässt Meyer wegen dessen linker Gesinnung. Ludwig Mies van der Rohe übernimmt.



1925 Das Bauhaus zieht um nach Dessau, nachdem die neu gewählte rechte Regierung in Thüringen den Etat gekürzt hat. Walter Gropius entwirft das ikonische Gebäude.



1932 Nachdem die Nationalsozialisten die Mehrheit im Gemeinderat in Dessau erhalten haben, setzen sie die Schließung des staatlichen Bauhauses durch. Die KPD stimmt dagegen, die SPD enthält sich.

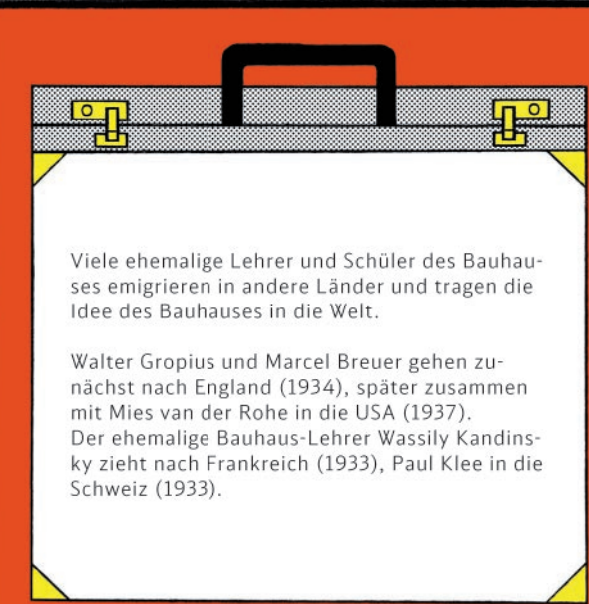


1932 Mies van der Rohe verlegt das Bauhaus nach Berlin. Dort versucht er, es als private Einrichtung fortzuführen und so vor den Repressalien der Nationalsozialisten zu schützen.



1933

Hausdurchsuchungen, die Versiegelung der Räume und die Verhaftung von 32 Studenten zwingen das Bauhaus zur Aufgabe. Mies van der Rohe emigriert in die USA.



Viele ehemalige Lehrer und Schüler des Bauhauses emigrieren in andere Länder und tragen die Idee des Bauhauses in die Welt.

Walter Gropius und Marcel Breuer gehen zunächst nach England (1934), später zusammen mit Mies van der Rohe in die USA (1937). Der ehemalige Bauhaus-Lehrer Wassily Kandinsky zieht nach Frankreich (1933), Paul Klee in die Schweiz (1933).



In den USA angekommen, lehren Walter Gropius und Marcel Breuer die Bauhaus-Ideale von Minimalismus und Funktionalität an der Harvard-Universität, Mies van der Rohe am Illinois Institute of Technology in Chicago. Später verbreitet sich ihr Architekturstil als „International Style“ auf der ganzen Welt und prägt bis heute unser Verständnis von moderner Architektur.

Kenn ich doch! Im Bauhaus sind einige unverwechselbare Designklassiker entstanden, die noch immer modern wirken.



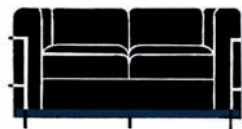
Bauhaus-Leuchte (1923)
Wilhelm Wagenfeld



Freischwinger (1927)
Ludwig Mies van der Rohe



Frankfurter Küche (1926)
Margarete Schütte-Lihotzky



LC2 Sofa (1928)
Le Corbusier



Bauhaus-Wiege (1922)
Peter Keler



Barcelona Chair (1929)
Ludwig Mies van der Rohe



Junghans „Max Bill“ (1961)
Max Bill



Teppich (1926)
Anni Albers

BAUHAUS FÜR ZU HAUSE

Viele der Designklassiker gibt es noch heute zu kaufen. Eine Auswahl für kleine und große Geldbeutel



Ein Stück vom Meister selbst: Le Corbusier entwarf die Lampe Applique de Marseille für seine Wohnung in Paris. 420 €, nemolighting.com



Ein kluges, reich bebildertes Reise- und Architekturbuch über die Bauten der historischen Bauhaus-Orte. Prestel Verlag, 304 Seiten, 19,95 €

Bauhaus kuschelig: Die Designerinnen Sophie Probst und Michele Rondelli entwarfen für das Label ZigZagZurich Wolldecken mit Mustern, die an textile Bauhaus-Entwürfe erinnern. Ca. 130 €, zigzagzurich.com



Das günstigste Bauhaus-Objekt Deutschlands: die Briefmarke „Bauhaus Dessau“ aus der Dauerserie „Sehenswürdigkeiten“ der Deutschen Post, aufgelegt 2002

Sitzen geht auch günstiger, aber kaum schöner: Die Bank D51-2 entwarf Walter Gropius für die Vorhalle des von ihm 1911 errichteten Fagus-Werks in Alfeld. Der Möbelbauer Tecta hat die Serie wieder aufgelegt. Ca. 2200 €, tecta.de

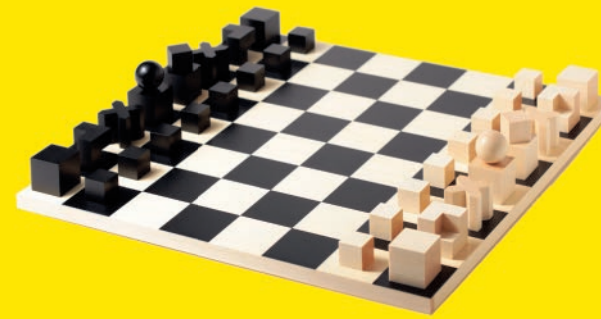


Funktionalität am Esstisch: Der Berliner Designer Mark Braun hat das von Bauhaus inspirierte Besteck Mono Ring aus den 50er-Jahren neu interpretiert. 90 €, mono.de



Der schweizer Architekt und Künstler Max Bill lernte am Bauhaus Dessau und schuf später einige Uhrenklassiker für Junghans. Uhren der Serie Max Bill, ab 500 €, junghans.de

dbmobil.de



Dieses Schachspiel ist Bauhaus in Reinform. Josef Hartwig hat es 1923 entworfen, das Schweizer Unternehmen Naef Spiele produziert das Holzspiel heute in Lizenz. Es besteht aus den typischen Grundformen Quadrat und Kugel. Die Figuren geben durch ihre Form auch ihre Gangart an: Der Läufer zieht diagonal zum Brettrand, ist deshalb als Schrägkreuz dargestellt. Bauer und Turm ziehen rechtwinklig zum Brett, sind deshalb Würfel. 190 €, connox.de

Der Wassily Chair von Marcel Breuer reduziert 1925 den klassischen Clubstuhl auf seine Grundlinien. Wilhca. 2400 €, knoll.com



Der Art-Chefredakteur Tim Sommer hatte für die große Bauhaus-Geschichte in diesem Heft (siehe Seite 52) gut vorrecherchiert: Das Sonderheft „100 Jahre Bauhaus“ kommt mit Extra-Booklet „Grand Tour der Moderne“, einer Entdeckungsreise zur Architektur in Deutschland. 14,80 €, shop.art-magazin.de



Der Designer Mike Meiré hat dem klassischen Bauhaus-Logo, gestaltet 1922 von Oskar Schlemmer, eine Zigarette verpasst und auf T-Shirts, Pullover und Tragetaschen gedruckt. pleasureindustries.com



Wilhelm Wagenfeld war 24 Jahre alt, als er am Bauhaus aufgenommen wurde und nach einer Aufgabenstellung von László Moholy-Nagy dieses Stück entwarf. Heute wird die zeitlose Wagenfeld-Lampe auch als Bauhaus-Lampe betitelt. 420 €, tecnolumen.de



Der Schreibgeräte-Hersteller Lamy steht mit seinen klaren Formen in der Tradition des Bauhauses. Die Erfolgsgeschichte begann 1966 mit dem Füllhalter Lamy 2000, gestaltet vom damals noch jungen Bauhaus-Designer Gerd A. Müller, der später die Formensprache der Marke mitprägte. 190 €, lamyshop.com

FOTOS: NEMO, ZIGZAG ZÜRICH, DEUTSCHE POST, PRESTEL VERLAG, TECTA, MONO, JUNGHANS

FOTOS: NAEF SPIELE AG, LAMY, PLEASUREINDUSTRIES, WWW.KNOLLEUROPE.COM, TECNOLUMEN, PR

BAUHAUS BESUCHEN

Hinter Weimar, Dessau und Berlin geht die Moderne erst los: Herausragende Orte des Bauhauses finden sich in ganz Deutschland. Fahren Sie doch selbst einmal hin!

Um ein Gefühl für die revolutionäre Kraft von Bauhaus-Architektur zu bekommen, muss man nicht weit reisen. Unter dem Titel „Grand Tour der Moderne“ ist in Zusammenarbeit der Bundesregierung mit dem Land Sachsen-Anhalt und dem Freistaat Thüringen eine Website entstanden, die alle herausragenden Bauten der Moderne in Deutschland versammelt. Sie können per Stichwort durchsucht werden, und so lassen sich individuelle und unverhoffte Bauhaus-Touren zusammenstellen. Abseits der Epizentren wie Weimar und Dessau heißt es dann vielleicht: Auf zum Bauhaus nach Hannover, Celle und Goslar.

grandtourdermoderne.de



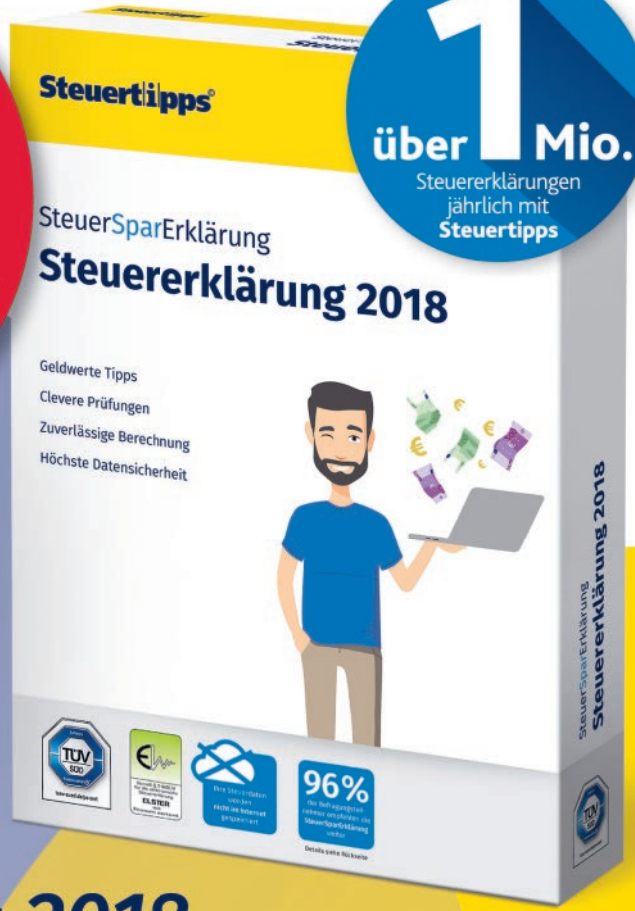
Links: Das Kornhaus in Dessau ist ein Ausflugslokal von 1930. Unten: Das Schminke-Haus im sächsischen Löbau (1930-33) baute Hans Scharoun für einen Fabrikanten. Geländer und Balkone erinnern an Reling und Sonnendeck eines Schiffs



FOTOS: TADASHI OKOCHI/PEN MAGAZINE 2010/STIFTUNG BAUHAUS DESSAU, STIFTUNG HAUS SCHMINKE/RALF GANTER

5€
RABATT-CODE:
aufgepasst

1
über 1 Mio.
Steuererklärungen
jährlich mit
Steuertipps



Psssst ...!
Aufgepasst!

Steuererklärung 2018
Sicher. Schnell. Zuverlässig!

96%
der Befragungsteilnehmer empfehlen die SteuerSparErklärung weiter

Details unter steuertipps.de/umfrage18

Überzeugen auch Sie sich:
www.steuertipps.de/aufgepasst

Rabatt-Code im Warenkorb einlösen. Pro Bestellung nur 1 Gutschein. Keine Barauszahlung. Gültig bis 30.6.2019. Eine kommerzielle Veröffentlichung des Rabatt-Codes ist nicht gestattet.



Objekte sprechen lassen

Das **Design-Museum „Die Neue Sammlung“ München** erwarb in seinem Gründungsjahr 1925 einige Bauhaus-Objekte, die heute als Klassiker gelten. Tilo Schulz hat fünf internationale Künstlerkollegen eingeladen, sich mit den 40 zum Teil noch nicht gezeigten Objekten auseinanderzusetzen, von Marcel Breuers Lattenstuhl bis zu Christian Dells Doppel-leuchte. Bis 31.12., dnstdm.de

Zukunft einer Stadt

Internationale Künstler unter-suchen in Zusammenarbeit mit der **Staatgalerie Stuttgart** den Bauhaus-Kosmos vor Ort. Ausgehend von der Weißenhof-siedlung fragen sie: Wie kann Bauhaus für die Gegenwart ge-dacht werden? 7.6.–20.10., staatgalerie.de

Eine Idee geht um die Welt

Das Bauhaus hat weltweit ge-wirkt, stand im Austausch mit den lokalen Modernen. „Bau-haus Imaginista“ im Berliner **Haus der Kulturen der Welt in Berlin** ist Schlusspunkt ei-

ner Wanderausstellung durch Japan, Brasilien, Russland und China. Sie zeigt in Fotos und Texten wie die Bauhaus-Ideen im Ausland aufgegriffen wur-den. 15.3.–10.6., bauhaus-imaginista.org

Von vieren, die aufbrechen

Vier junge Männer zieht es zwis-chen 1923 und 1927 aus Ost-friesland und Oldenburg in die damaligen Zentren der kultu-rellen Erneuerung: Weimar und Dessau. Dort lernen Hin Bre-dendieck, Hermann Gautel, Hans Martin Fricke und Karl Schwoon die Bauhaus-Ideen kennen. Vier exemplarische Geschichten über Utopie und Anpassung im **Landesmuseum Oldenburg**, 27.4.–4.8., landesmuseum-ol.de

Moderne am Main

Mitte der 1920er-Jahre sollte in Frankfurt am Main das Um-feld für die moderne urbane Gesellschaft entstehen. Die Ausstellung im **Museum für Angewandte Kunst** zeigt Produkt-, Raum- und Werbe-gestaltung, Mode und Foto-

grafie einer Gesellschaft im Aufbruch. Bis 14.4., museum-angewandtekunst.de

Licht und Bewegung

Die Ausstellung „Bauhaus und Amerika. Experimente in Licht und Bewegung“ im **LWL-Museum für Kunst und Kultur** zeigt Werke von nach Amerika emigrierten Kunstschülern, die an der Bauhaus-Bühne studier-ten. Zu sehen sind Bilder, Foto-grafien, Lichtinstallationen und Performances. Bis 10.3. lwl.org

Neueröffnung Bauhaus Mu-seum

Walter Gropius legte bereits in den 1920er-Jahren Teile der Sammlung an, die jetzt im neu-en **Bauhaus-Museum Wei-mar** zu sehen sein wird. Es geht um eine Neudeutung des Bauhauses entlang der Frage: „Wie wollen wir zusammenle-ben?“ Ab 6.4., bauhausmuseumweimar.de

Eine Übersicht aller Ausstellun-gen des Bauhaus-Jahres finden Sie unter bauhaus100.de

Bauhaus in Afrika: Das Gebäude der Obafemi-Awolowo-Universität in Ile-Ife im Südwesten von Nigeria (oben). Mitte der 1960er-Jahre wurde es vom israeli-schen Architekten Arie Sharon gebaut. Er hatte einst unter Gropius in Dessau stu-diert. Das Bild ent-stammt der Berliner Ausstellung „Bauhaus Imaginista“

AMEROPA-TIPP

Dessau, zwei Ü/F im DZ im Hotel Radisson Blu Fürst Leopold**** inkl. einem Abendes-sen an einem Abend Ihrer Wahl, Eintritt in eines der Bauhausbau-ten inkl. Ausstellung nach Wahl ab 130 € pro Person (Leistung: 906415). Beratung und Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel: 06172/109-787 oder auf ameropa.de/dbmobil

FOTO: ARIEH SHARON DIGITAL ARCHIVE



EXKLUSIV FÜR MOBIL-LESER

20% RABATT*

IHR CODE: 1902-MO

MODELL QUENDRON-706
WWW.SIOUX.DE

*Gültig bis 28.02.2019. Maximal ein Gutschein pro Bestellung. Nur einlösbar auf www.Sioux.de. Rabattgutschein gilt für unser gesamtes Damen-, Herren- und Kindersortiment.



ZUM ERSTEN MAL IN DER STADT? KOMMEN SIE MIT. UNSERE AUTORIN ENTDECKT ... **Weimar**

VOR EINER REISE nach Weimar pendele ich zwischen zwei Gefühlslagen. Die eine ist Vorfreude: Goethe, Schiller, Bauhaus, Diktatur und Demokratie, alles an einem Ort! Eine Empfindung nach dem Geschmack meines alten Geschichtslehrers. Die zweite ist vorausseilende Überforderung: Goethe, Schiller, Bauhaus, Diktatur und Demokratie, alles an einem Ort! So empfindet der Schüler in mir. Wie ist es also, Weimar Jahre nach Schulschluss zu besuchen? Ich bin interessierter geworden und trage doch ein Klischee im Kopf: Diese Stadt hatte ihre beste Zeit vor 200 Jahren.

Vom Bahnhof zur Altstadt geht's bergab, lang genug, um mich zu fragen:

▼ **NICHT VERPASSEN**

Über die Parkhöhle, einen alten Bergbaustollen, unterm Ilm-Park staunen klassik-stiftung.de Nach Thüringer Klößen noch Platz lassen für die Leckereien aus der Crêperie du Palais. creperie.chayns.net Sich Goethe über dessen in Gedichtform gegossene Liebe zum Gingko-Baum nähern. ginkgomuseum.de

HOTEL-TIPP

Zwei Ü/F im DZ im Hotel Kaiserin Augusta***S inkl. Welcome Cocktail, Weimar Card, Eintritt in die Museen und ÖPNV-Nutzung ab 120 € p. P. (Leistung: 917210). Beratung und Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel. 06172/109-787 oder ameropa.de/dbmobil

Wie konnte es ausgerechnet hier zum großen Goethe-Schiller-Getöse kommen? Handelswege gingen schon damals an der Stadt vorbei. Als Goethe kam, zählte sie 6000 Einwohner. Zu verdanken hat Weimar seinen Glanz Anna Amalia und einer Handvoll Zufällen. Die Herzogin holte 1772 mit Christoph Martin Wieland den ersten Dichter in die Stadt, zur Ausbildung ihrer Söhne. Goethe, damals schon ein Popstar seiner Zeit, folgte, schrieb fortan in der Provinz.

Im Nationaltheater wurde 1919 die demokratische Weimarer Verfassung ausgearbeitet, ganz in der Nähe liegt Schillers Wohnhaus, das Stadtschloss, die Herzogin Anna Amalia Bibliothek – viele Gebäude der Innenstadt sind in öffentlicher Hand. Ja, es geht kulissenhaft zu, da pflichten mir auch Einheimische bei. Aber so sei es eben, dafür sind's Museen, da kann halt niemand wohnen!

Dafür kann man Dinge tun, wie man sie schon früher tat. Mit Herren im Tweedjackett über Rauch philosophieren, etwa im „Cigarren und Pfeifen“. Sich in Hoffmann's Buchhandlung eine Empfehlung holen und erklären lassen, warum der 1710 gegründete Laden trotz Kettenkonkurrenz überlebt – es muss die Aura der Dichter und Herzöge sein, die hier kauften. Und, falls einem der Sinn nach Moderne steht: das Atelier an der Bauhaus-Uni durchstöbern und sich über neue und alte Ideen der Studenten freuen. Zum 100. Bauhaus-Geburtstag fällt mir ein Gebäude ins Auge. Von der Uni aus erreiche ich es nach einem Spaziergang durch den Park an der Ilm: Das Haus am Horn ist eines der ersten Bauhaus-Musterhäuser gewesen. Wie es dort so einsam am Hang wacht, begeistert mich seine schlichte Schönheit.

Dann wird es langsam dunkel in Weimar, und ja: Diese Stadt ist wie ein Museum, das abends schließt. Aber es ist ein sehr gutes Museum. ●

ILLUSTRATION: LAUREN TAMAKI

ro
ro
ro

STELL DICH DEN
SCHATTEN DER
VERGANGENHEIT.
ODER DAS MORDEN
GEHT WEITER.



„VANITAS – SCHWARZ WIE ERDE“

Carolin, ehemaliger Polizeispitzel, ist als Blumenhändlerin auf dem Wiener Zentralfriedhof untergetaucht. Mit ihren Auftraggebern kommuniziert sie in der Sprache der Blumen. Sie erreicht ein mysteriöser Blumengruß, der auf eine neue Spur führt. DB MOBIL druckt exklusive Auszüge aus dem neuen Thriller von Ursula Poznanski

REDAKTION: MATHIS VOGEL
ILLUSTRATIONEN: JULIA HOSSE



I

Immer wenn die Angst zurückkehrt, sehe ich mir Fotos meiner eigenen Beerdigung an. Der helle Holzsarg in der Aufbahnhalle. Die vielen Kerzen und das riesige Bild, auf dem ich den Gästen entgegenlächle. Meine Augen sind grüner als in Wirklichkeit, mein Haar ist in glänzende Locken gedreht und eine Spur dunkler als der Sarg. Die Frisur ist untypisch für mich, aber ich wollte dem Mann hinter der Kamera gefallen, damals.

Rund um den Sarg: Kränze. Die mit Rosen sind klar in der Überzahl. Rot, rosé, gelb, weiß. Die Schleifen tragen die üblichen Sprüche: In tiefer Trauer. In ewiger Liebe. In Dankbarkeit.

Nur einer davon birgt eine tiefere Wahrheit in sich. Er hängt an dem mit Abstand hässlichsten Kranz, der gleichzeitig einer der größten ist und schräg rechts unterhalb des Sargs steht. Die Kombination aus knallpinkfarbenen Lilien und leuchtend orangefarbenen Gerbera würde jeden Betrachter sofort schauernd den Blick abwenden lassen, wären da nicht ein paar irritierende Details, die stutzig machen. Die einsame Narzisse zum Beispiel, die wie irrtümlich zwischen zwei Lilien herausragt. Eine Distel, wahr-

scheinlich die einzige, die je ihren Weg auf einen Trauerkranz gefunden hat. Und zu guter Letzt ein kleiner Strauß Vergissmeinnicht, der als blauer Fleck das Gerberaorange durchbricht.

Ich wüsste gerne, wie viele Trauergäste angesichts solcher Scheußlichkeit ratlos den Kopf geschüttelt haben, aber natürlich haben sie die Botschaft hinter dieser optischen Beleidigung nicht begriffen. Auch ich musste erst einige Monate lang mit der Materie arbeiten, um alle Feinheiten zu verstehen.

Die Signalwirkung von Pink und Orange sollte meinen Blick auf den Kranz lenken und somit sicherstellen, dass ich die versteckten Hinweise nicht übersehe.

In der Sprache der Blumen steht die Distel für Kraft, aber auch für Sünde. Narzissen symbolisieren Wiedergeburt – nichts wünsche ich mir weniger. Die Vergissmeinnicht sind selbsterklärend, aber sollten trotzdem Zweifel bleiben, werden sie von dem Spruch auf der Schleife restlos beseitigt. Sie ist blutrot und gibt dem Kranz farblich den Rest. Auf ewig unvergessen, steht in goldenen Lettern darauf.

Es ist eine Warnung, und ich weiß, von wem sie kommt.

Cremefarbene Rosen, Schleierkraut, weiße Schleifen, eine grüne Hortensie. Das Ganze locker umwickelt mit Silberdraht, auf den Perlen aufgezogen sind. Fünfzehn Tische macht fünfzehn Gestecke. Ich schaffe drei in einer Stunde; wenn ich fertig bin, werde ich noch eine Runde über den Friedhof drehen.

Beethovens Grab ist der Ort, an den es mich üblicherweise zieht, wenn ich mich so verloren fühle wie heute. Gruppe 32 A, Nummer 29. Er wurde in Bonn geboren, starb in Wien und wurde hier auch beerdigt. Allein dadurch fühle ich mich ihm verbunden, obwohl der Schauplatz meiner Geburt Köln und der meines Todes Frankfurt ist. Begraben bin ich trotzdem in Wien, und das ist vermutlich der beste Ort dafür, denn das Klischee stimmt. Nirgendwo sonst ist man mit dem Tod so gerne per Du.

„Wer auf dem Friedhof arbeitet, wird nicht wahrgenommen. Die Menschen sind mit ihrer Trauer beschäftigt, sie wollen so schnell wie möglich wieder verschwinden. Unsichtbarer als dort wirst du nirgendwo sein.“ Kann sein, dass Robert damit recht hat. Kann aber ebenso gut sein, dass er nur seinem seltsamen Sinn für Humor nachgeben wollte und mich deshalb zu den anderen Toten geschickt hat.

„Caro?“

Ich bin so vertieft in Tischgesteck Nummer sieben, dass ich wieder einmal zu spät begreife, wer gemeint ist. Mit einem Ruck fahre ich herum. Es ist Eileen, und sie schüttelt den Kopf. „Manchmal frage ich mich, ob du schwerhörig bist.“

„Tja.“ Ich lächle bemüht. Denke wieder an Beethoven. Besser, sie hält mich für gehörig geschädigt, als sie wittert die Wahrheit: dass ich mich nach acht Monaten immer noch nicht an meine neue Identität gewöhnt habe. Eileen ist clever, und sie ist neugierig. Mit ihren siebzehn Jahren fallen ihr Dinge auf, die Matti oder Paula nie bemerken würden. Trotzdem ist sie ein klassischer Fall von schuluntauglich – mit schwerer Dyslexie und Dyskalkulie geschlagen und aus einem Elternhaus, für das Nachhilfestunden finanziell nie drin waren.

„Kann ich dir helfen?“ Sie greift nach einer der Hortensien und dreht sie im Sonnenlicht, das durch das trübe Glas der Fenster hereinfällt.

„Gern.“ Ich schiebe ihr eine der Schalen zu, die die Basis der Gestecke bilden. Sie neigt den Kopf mit dem kurzen, lackschwarz gefärbten Haar, wirft einen Blick auf eines der fertigen Mittelstücke und nickt.

„Okay. Wetten, ich bin schneller als du?“

Das ist sie – und nicht nur das. Ihre Gestecke sehen am Ende besser aus als meine, obwohl wir exakt die gleichen Bestandteile nach exakt dem gleichen Muster verarbeiten. Sie hat einfach Talent, im Gegensatz zu mir.

„Es sind vorhin noch vier Kranzbestellungen reingekommen. Ich habe alles ins Buch eingetragen, könntest du ...“ Sie

**ES IST EINE
WARNUNG,
UND ICH
WEISS, VON
WEM SIE
KOMMT**



beendet den Satz nicht, doch ich weiß, worum sie mich bittet. Matti ist ein gutmütiger Kerl, aber nicht allzu einfühlsam. Er kann sich stundenlang über Eileens Rechtschreibfehler amüsieren.

„Ich seh es mir an. Irgendwas Dringendes dabei?“

Sie schüttelt den Kopf. „Nein. Bloß kitschig und geschmacklos, aber alles Sachen, die mindestens eine Woche Zeit haben.“

Gemeinsam verpacken wir die Gestecke für den Transport, Goran wird sie später ausliefern. „Ich drehe eine kurze Runde. Frische Luft schnappen“, sage ich und schlüpfte nach draußen. Der schnelle Blick rundum, jedes Mal wenn ich in einen Raum oder ins Freie trete, ist eine Gewohnheit, die ich allmählich ablegen könnte.

Nichts Bedrohliches. Mir ist zwar klar, dass ich die Gefahr nicht kommen sehen werde, bis sie direkt vor mir steht, trotzdem habe ich meine Augen überall, zumindest, bis ich allein zwischen den Gräbern verschwinden kann.

ICH FÜHLE, WIE DER PULS IN MEINEN SCHLÄFEN HÄMMERT, IM HALS, IM BAUCH

Der Haupteingang an Tor zwei ist nicht weit von unserer Gärtnerei entfernt, allerdings sammeln sich dort gerade die Trauergäste für eine der nächsten Beerdigungen. Umarmungen werden ausgetauscht, Schultern geklopft. Niemand beachtet mich in meinem grünen Kittel, trotzdem bin ich versucht, wieder kehrtzumachen.

Unsinn, sage ich mir und haste mit gesenktem Kopf an den Trauergästen vorbei. Es ist nicht deine Stadt hier, nicht einmal dein Land. Du bist unauffälliger als die Steine auf dem Weg. Keiner wird dich erkennen.

Weiter. Durch die alten Arkaden, dort biege ich schräg links ab, laufe vorbei an den Gruppen 31A und 31B, um schließlich zu 32A zu gelangen.

Beethoven, Mozart und Schubert. Man ist hier selten allein, die Stelle lockt Touristen an, die Blumen auf die Grabplatten legen. Oder, in Mozarts Fall, zu Füßen des Grabdenkmals.

Auf dem hohen, nach oben spitz

zulaufenden Stein sind weder Geburts- noch Sterbedatum vermerkt. Nur „Beethoven“. Über dem Namen zwei vergoldete Symbole: eine Leier und eine Schlange, die sich selbst in den Schwanz beißt. Sie bildet einen perfekten Kreis, in dessen Mitte ein Schmetterling mit ausgebreiteten Flügeln schwebt. Beides Zeichen der Auferstehung, habe ich mir sagen lassen.

Ich sehe das anders. Für mich sind es zwei Wesen, die einander belauern. Die Schlange würde sich eher selbst fressen, als den Schmetterling aus seinem Gefängnis zu lassen. Der wiederum ist erstarrt. Stellt sich tot. Könnte möglicherweise fliehen, fliegen. Aber er wagt es nicht.

Die Sonne bricht durch die Wolkendecke und lässt die goldenen Symbole glänzen. Ich senke den Blick. Ordne die Blumensträuße auf der Grabplatte und sortiere die verwelkten aus. Nicht mein Job, nur ein Bedürfnis. Dann mache ich mich auf den Rückweg in die Unsichtbarkeit.

Immer noch Kunden im Laden. Eileen

steht an der Kasse und wirft einen bedeutungsvollen Blick auf das Bestellbuch, das neben ihr liegt. Ich klemme es mir unter den Arm und verschwinde nach hinten. Nach wie vor schreibt sie Krantz statt Kranz, drei von vier Malen. Ich korrigiere die Schwerdlilien, die Hortenßien, die Pfinkstrosen; mache Krem zu Creme und Gesteck zu Gesteck. Alles möglichst unauffällig.

Beim letzten Kranz hat Eileen Liilien notiert. Ich grinse unwillkürlich; es ist, als wolle sie alle denkbaren Schreibweisen ausprobieren, in der Hoffnung, dass wenigstens eine davon korrekt ist. Doch beim Weiterlesen vergeht mir das Lachen.

Die falsch geschriebenen Lilien wurden in Pink bestellt und sollen mit orangefarbenen Gerbera kombiniert werden. Der Kunde wünscht sich außerdem Vergissmeinnicht – die Eileen wundersamerweise fehlerfrei hinbekommen hat –, an einer passenden Stelle in den Kranz integriert.

Meine Beerdigungsfotos stehen mir wieder vor Augen. Ich fühle, wie der Puls in meinen Schläfen hämmert, im Hals, im Bauch.

Die nächste Zeile. Eine rote Schleife soll auf den Kranz, mit goldener Schrift: In Gedanken immer bei dir.

Kein Name. Nicht nötig. Der Auftrag lautet auf einen Martin Meier, der vorab bezahlt hat. Eine Adresse ist nicht angegeben.

Ich klappe das Buch zu, unterdrücke alle meine Fluchtreflexe und denke an die zerlegte Barrett M82 in meinem Kleiderschrank. Nicht, dass ich wirklich etwas damit vorhätte, aber mich beruhigt das Wissen um ihre Existenz.

Robert wird in der nächsten Zeit von sich hören lassen, daran habe ich keinen Zweifel. Die Frage ist nur, warum. Für einen Prozess fehlt immer noch der Angeklagte.

Weil mir die blütenduftgeschwängerte Luft mit jeder Minute das Atmen schwerer macht und heute nichts Wichtiges mehr zu erledigen ist, bitte ich Matti, mich eine Stunde früher gehen zu lassen. Er ist nicht begeistert, aber er nickt. Er kann mittlerweile an meinem Gesicht ablesen, wann nichts mehr mit mir anzufangen ist.

Meine Wohnung liegt in der Geringergasse, ungefähr drei Kilometer vom Friedhof entfernt. Drei Stationen mit dem Bus, zwei mit der Straßenbahn – ich brauche selten länger als zwanzig Minuten von Tür zu Tür.

Als ich heute vor meiner Wohnung

ankomme, liegen auf der Fußmatte eine Narzisse und eine Distel, zusammengebunden mit grober Paketschnur. Ein paar Sekunden lang muss ich mich an der Wand festhalten, bis die schwarzen Punkte aus meinem Blickfeld verschwinden. Das hier war keine telefonische Bestellung an den Blumenladen. Jemand war hier, direkt vor meiner Wohnung. Zum ersten Mal seit zehn Monaten hat die Vergangenheit buchstäblich an meine Tür geklopft.

Unter normalen Umständen würde ich heute Abend noch einmal nach draußen gehen. Es ist Mittwoch; da findet in einem nahe gelegenen Fitnessstudio die Krav-Maga-Stunde statt. Ich habe mich vor einem halben Jahr dort eingeschrieben, als der Drang, die Barrett mit mir herumzuschleppen, übermächtig wurde.

Es ist eine Illusion zu glauben, dass das bisschen Selbstverteidigung mein Leben auch nur um zwei Minuten verlängern wird, wenn sie mich finden. Trotzdem fühle ich mich während der Trainingsstunde weniger hilflos als sonst, alleine dafür lohnt sich die Investition.

Heute allerdings wage ich mich keinen Schritt mehr hinaus. Ich drehe Narzisse und Distel in meinen bebenden Fingern, suche nach einer versteckten Nachricht, finde keine und werfe das ungebetene Geschenk in den Mülleimer.

Bevor ich ins Bett gehe, klemme ich einen der Küchenstühle unter die Klinke der Eingangstür. Natürlich weiß ich, wie lächerlich das ist, trotzdem fühle ich mich anschließend sicherer. Und schaffe es tatsächlich, einzuschlafen.

Der Traum, der mich um halb fünf Uhr morgens hochschrecken lässt, ist der gleiche, der mich seit über einem Jahr verfolgt. Nicht mein Tod, sondern ein anderer, ungleich schrecklicherer. Ich träume in Farbe, in Geräuschen und Gerüchen, und genau wie in dieser grauvollen Nacht möchte ich nur weglaufen. Damals durfte ich nicht, wenn mein Leben mir lieb war. Heute kann ich es nicht, der Traum lässt meinen Körper bleischwer werden, presst sich gegen meine Brust, bis ich keine Luft mehr bekomme und nach Atem ringend hochschreke.

Keine Chance, wieder einzuschlafen. Ich könnte mich heute krankmelden, zu Hause bleiben und auf die Panikattacke warten, die spätestens um elf Uhr



einsetzen würde. Doch da fürchte ich mich lieber zwischen Kränzen und Gestecken im Hinterzimmer des Blumenladens.

Der Friedhof öffnet erst um sieben, aber ich weiß, wo Matti den Ersatzschlüssel für den Laden versteckt hat. Also dusche ich, flechte mein Haar zu einem straffen Zopf, ziehe Jeans und eines meiner übergroßen Sweatshirts an, dann stelle ich mich zur Tür und blicke durch den Spion.

Der Gang ist dunkel. Schaffe ich das gleich, hinaus in die Finsternis zu treten? Was, wenn wieder Blumen auf der Türmatte liegen?

Zehn Minuten lang ringe ich mit mir, dann gehe ich in die Küche und hole das große Fleischmesser aus der Schublade. Nicht ganz so effizient wie die Barrett, aber besser als nichts. Ich stecke es in die Handtasche und öffne die Wohnungstür.

Keine Blumen. Niemand, der sich auf mich stürzt. Ich entscheide mich gegen den Lift, schleiche langsam die Treppen hinunter und gehe dann einfach durch den Haupteingang. Vereinzelt sind schon Autos unterwegs, aber noch ist die Stadt mit Erwichen beschäftigt.

Ich gehe mit gesenktem Kopf, den Reißverschluss der Tasche offen, die Hand

IM GRUNDE KANN SEIN AUFTAUCHEN NUR EINES BEDEUTEN: ES IST SO WEIT

fest um den Messergriff gelegt. Möglichst nah an den Hausmauern, möglichst weit von den geparkten Autos entfernt. Falls aus einem davon jemand herausspringen sollte, zählt jeder Zentimeter Entfernung. Am Friedhof steige ich nicht aus, stattdessen fahre ich so lange zwischen Kaiserebersdorf und der Burggasse hin und her, bis es sieben Uhr ist.

Robert taucht gegen halb elf auf. Er hat die Hände in den Jackentaschen und steuert zielstrebig auf den Laden zu, in dem ich mich gerade nicht befinde. Ich stehe am Lieferwagen, hinter den ich mich auch sofort ducke, in der Hoffnung, dass Robert mich noch nicht gesehen hat.

Hat er offenbar nicht. Er betritt die Blumenhandlung, und ich sprinte los, die Mauer entlang zum Friedhofseingang. Diesmal zieht es mich nicht zu Beet-hoven, sondern in die Ecken, wo nur alte Frauen und Gärtner sich hinverirren.

Ich höre erst auf zu rennen, als Seitenstechen mich dazu zwingt. Keuchend setze ich mich auf eine Grabeinfassung und stütze das Gesicht in die Hände. Weglaufen war ein Reflex, aber ein sinnloser, wenn ich darüber nachdenke. Robert ist eigens von

Wiesbaden nach Wien gekommen, um mich zu treffen. Er wird nicht abreisen, ohne mich gesprochen zu haben; die Kranzbestellung und die Blumen vor meiner Tür waren eine Ankündigung. Er wollte mich bloß auf sein Kommen vorbereiten, schätze ich. Stattdessen hat er mich in Panik versetzt.

Im Grunde kann sein Auftauchen nur eines bedeuten: Es ist so weit. Sie haben jemanden festgenommen, und ich muss von den Toten wiederauferstehen. Vor Gericht erscheinen. Erzählen, was ich gesehen, gehört und erlebt habe.

Ein Teil von mir hat gehofft, dass es nie dazu kommt. Ein anderer Teil will die Art von Gerechtigkeit, die es ohnehin nie geben wird: das gleiche Ausmaß von Blut, Tränen, Schmerz und Verzweiflung auf der gegnerischen Seite. Ich sollte zurückgehen und mit Robert reden. Früher oder später wird er mich ohnehin dazu zwingen.

„Es war jemand da für dich, dein Cousin“, erklärt Matti mir, als ich die Blumenhandlung wieder betrete. „Ich dachte, du würdest den Lieferwagen einräumen. Der hat zwar offen gestanden, aber von dir war da keine Spur.“

„Ich weiß. Tut mir leid. Mir war ... schlecht. Vielleicht habe ich gestern zu viel Wein erwischt.“

Das ist etwas, das Matti versteht. Wein ist ein wichtiger Teil seiner Welt; davon zu viel zu erwischen gehört zum täglichen Leben dazu.

„Okay. Wenn du Aspirin brauchst, ich habe eine Packung in der Schreibtischschublade.“

„Danke.“ Ich hole tief Luft. „Hat Robert etwas gesagt? Kommt er noch einmal her?“

Matti nestelt einen Zettel aus seiner Schürzentasche. „Das ist das Hotel, in dem er abgestiegen ist. Seine Handynummer steht auch da.“

Dass ich Robert nicht von meinem eigenen Telefon anrufen werde, liegt auf der Hand. Das Handy, das er mir organisiert hat – mit der angeblich sicheren Kommunikations-App –, ist längst deaktiviert; ich habe mir ein gebrauchtes Smartphone und eine Prepaid-Karte zugelegt. Für Menschen wie mich, die unsichtbar bleiben wollen, ist das sukzessive Verschwinden der Telefonzellen ein schwerer Schlag – aber ich weiß mittlerweile, dass es rund um den Zentralfriedhof eine ganze Menge davon gibt. Nicht direkt am Haupteingang, aber bei Tor eins, Tor vier, Tor neun und Tor elf.

Die Zelle meiner Wahl ist die bei Tor elf, sie ist am schwierigsten einzusehen – wer heute noch öffentliche Telefone benutzt, fällt auf. Ich warte, bis Matti mich in die Mittagspause schickt, dann mache ich mich auf den Weg.

Mittlerweile habe ich mich einigermaßen beruhigt. Es ist Robert, der Kontakt aufgenommen hat, das heißt, die anderen haben mich noch nicht gefunden. Oder eben doch, und er ist hier, um mich möglichst schnell anderswohin zu schaffen.

Am wahrscheinlichsten ist jedoch, dass ich jetzt dem Zweck zugeführt werden soll, den er in mir sieht: Ich soll meine Aussage machen. Er wird mich wie ein Kaninchen aus dem Hut zaubern, im letzten juristisch akzeptablen Moment.

Ich hole ein paar Münzen aus meiner Hosentasche, werfe sie ein und wähle seine Nummer. Er meldet sich nach dem ersten Klingeln.

„Da bist du ja“, sagt er. „Ziemlich albern, dich vor mir zu verstecken.“ „Ich weiß.“

Er seufzt. „Na gut. Wir haben etwas zu besprechen, am besten, du kommst heute Abend zu mir ins Hotel. Sieben Uhr?“

„Sieben Uhr ist gut, aber lieber draußen“, schlage ich vor. „Schlosspark Belvedere, okay? Am singenden Brunnen.“

„Was ist der si...“, höre ich ihn noch sagen, dann lege ich auf. Er wird den Brunnen finden, und er wird zehn Minuten vor unserem Termin vor Ort sein. Den Rest des Tages binde ich Kränze und Blumensträuße, lächle Kunden aufmunternd zu und plaudere mit Eileen, ohne dass der Inhalt unserer Gespräche mein Bewusstsein erreicht.

Erst als ich mich gegen halb sieben zum Aufbruch bereit mache, dämmert mir allmählich, dass ich den Treffpunkt doch nicht so gut gewählt habe. Mir ging es vor allem darum, jederzeit abhauen zu können, Raum nach allen Seiten zu haben. Im Freien würde er mich in keine Ecke drängen können, die Länge des Gesprächs wäre meine Entscheidung.

Aber leider habe ich mir nicht vor Augen geführt, wie öffentlich die Stelle ist, an der wir uns treffen. Das Wetter ist schön heute, der Schlosspark des Belvedere ein Magnet für Spaziergänger und Touristen. Touristen bedeuten Handyfotos, Selfies und intensives Teilen derselben auf Instagram, Facebook und Twitter.

Wenn ich zufällig auf einem dieser



GEWINNEN SIE SPANNENDEN LESESTOFF

DIE PREISFRAGE: Wofür steht die Distel in der Sprache der Blumen?

A / Widerspenstigkeit und Groll

B / Kraft und Sünde

C / Schmerz und Erwichen

Unter den Einsendern der richtigen Antwort werden 15 Buchpakete aus dem Programm von Droemer Knaur verlost. Nähere Infos: droemer-knaur.de/dbmobil

TEILNAHME-BEDINGUNGEN:

Geben Sie bitte bis 22.2.2019 auf droemer-knaur.de/dbmobil die Antwort und Ihre Adresse ein. Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Mitarbeiter von Droemer Knaur und deren Angehörige können nicht teilnehmen. Eine Barablösung der Gewinne ist nicht möglich; der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

SEINE HAND IST FEUCHT, MEINE EISKALT

Fotos drauf bin, wenn es online gestellt wird, wenn die falschen Leute es sehen ...

Natürlich ist die Wahrscheinlichkeit dafür winzig, aber sie ist nicht gleich null. Im Fall des Falles wissen sie dann nicht nur, dass ich noch lebe, sondern praktischerweise auch, wo.

Auf dem Weg zur Straßenbahn bin ich drauf und dran, noch einmal zur Telefonzelle zu laufen und den Treffpunkt zu ändern. Doch dann fällt mein Blick auf mein eigenes Spiegelbild in der Scheibe eines Gasthofs, an dem ich vorbeigehe.

Ich sehe mir nicht mehr sehr ähnlich. Mein Haar ist kürzer und mausbraun gefärbt – genau die nichtssagende Farbe, die andere mit Rot, Blond oder Brünett übertünchen. Ich bin dünn geworden und hülle mich in labbrige Sweater und ebensolche Jeans – als Frau bin ich praktisch unsichtbar. So anders, so ganz anders als früher.

Trotzdem bin ich auf der Hut, während ich den Weg zum singenden Brunnen einschlage. Ich achte auf knipsende Touristen, und ich halte den Kopf gesenkt.

Ganz wie ich erwartet hatte, ist Robert bereits da. Er steht ein paar Meter vom Brunnen entfernt, hält eine halb gerauchte Zigarette zwischen den Fingern und tut

so, als würde er die Atmosphäre des Parks in sich aufsaugen.

Der Drang wegzulaufen wird übermächtig, aber da hat Robert mich schon entdeckt. Ich überwinde mich zu einem Lächeln und dem Zurücklegen der letzten Meter. „Hallo.“

„Ca-ro-lin.“ Er streicht mir übers Kinn. „Schon daran gewöhnt?“

Er meint den Namen, nicht die Berührung. An die will und werde ich mich nicht gewöhnen. „Geht so.“

„Ist doch hübscher als dein echter Name.“ Er zieht an seiner Zigarette und bläst den Rauch dankenswerterweise an mir vorbei.

„Warum bist du hier?“

Er sieht mich an, als fände er es unhöflich, dass ich sofort zur Sache kommen will, ohne vorher sein Bedürfnis nach Small Talk zu stillen. Oder mich für seinen Blumengruß zu bedanken. Kurz setzt er dazu an, etwas zu sagen, zieht dann aber lieber noch einmal an seiner Zigarette. „Ich brauche dich“, murmelt er schließlich. „Und offensichtlich ist das Handy, das ich dir gegeben habe, nicht mehr in Betrieb.“

Richtig. Es liegt im Grab eines gewissen Ludwig Niederstetter, drei Meter unter der Erde. Die Simcard schwimmt in der Donau. „Du brauchst mich – weil ihr jemanden festgenommen habt?“

„Festgenommen? Nein.“

Einen kurzen, verrückten Augenblick lang denke ich, er ist aus privaten Gründen hier. Der Eindruck verstärkt sich, als er nach meiner Hand greift. Seine ist feucht, meine eiskalt. „Lass uns ein Stück gehen.“

Ich widerstehe dem Impuls, mich aus seinem Griff zu befreien, und lasse mich von Robert mitziehen. Zehn, zwanzig Schritte, dann bleibe ich stehen. „Sag mir, was du von mir willst.“

Er lässt meine Hand los. „Ich möchte, dass du dich mit jemandem anfreundest.“

Es ist, als würde er mich grob in die Vergangenheit zurückstoßen. Mich mit jemandem anfreunden. Nett zu ihm sein. Sein Vertrauen gewinnen.

„Bist du verrückt?“ Ich bin zwei Schritte zurückgewichen, möchte einfach kehrtmachen und wegrennen. „Nie wieder. Hier bin ich endlich sicher, ich spiele deine Spielchen nicht mehr mit. Sobald es so weit ist, mache ich meine Aussage. Das war unser Deal. Mehr nicht.“

Robert hat seine Unterlippe zwischen die



Erste Klasse-Angebot für alle Bahn-Reisende.

VINOS

Das Beste aus Spanien!

Unser Rioja-Vorteilspaket zum halben Preis. Jetzt Spitzen-Rotwein-Angebot aus Spaniens beliebtestem Anbaugebiet sichern.

Vinos

50%
SIE SPAREN
GEGENÜBER DEM EINZELKAUF

6 Flaschen

36,90€
~~76,70€~~

Preis pro Liter 8,20 €

Rioja
PAKET

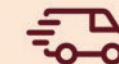
+ GRATIS
2er-Gläserset
Schott
Zwiesel

**KOSTENLOSER
VERSAND**
INNERHALB DEUTSCHLANDS

DIESE WEINE ERHALTEN SIE IM VINOS-RIOJA-PAKET ZUM VORTEILSPREIS:

Avior Crianza 2015 ~~11,95€~~ | El Cántico Crianza 2015 ~~12,95€~~ | Barriton Crianza 2014 ~~12,95€~~ | Forlán Crianza 2016 ~~19,95€~~
Palador Crianza 2015 ~~15,95€~~ | Vinebro Crianza 2015 ~~13,95€~~

Jetzt bestellen auf: www.vinos.de/mobil



Schnelle Lieferung mit DHL
in 1-2 Werktagen



Top-Bewertungen
9,7/10 Punkte bei Trustpilot



Umtauschgarantie
ohne Wenn und Aber

Alle Weine enthalten 0,75 l/Fl. Sollte ein Wein ausverkauft sein, behalten wir uns vor, Ihnen automatisch den Folgejahrgang oder einen mindestens gleich- oder höherwertigen Wein beizufügen. Den aktuellen Inhalt Ihres Pakets finden Sie unter www.vinos.de/mobil. Dieses Angebot ist gültig, solange der Vorrat reicht. Ihr Spanien-Wein-Spezialist Nr. 1: Wein & Vinos GmbH, Knesebeckstraße 86, 10623 Berlin, zertifizierter Bio-Fachhändler (DE-ÖKO-037)

Telefon: 0800 31 50 60 8 (Mo-Fr 8-18 Uhr, Sa 10-15 Uhr), Online: www.vinos.de/mobil

Zähne gezogen. „Findest du es klug, dich so auffällig zu benehmen?“, fragt er leise.

Er hat recht, ein oder zwei Spaziergänger haben sich eben nach mir umgedreht. Ich zwingen ein schuld bewusstes Lächeln auf mein Gesicht. „Entschuldige bitte, Schatz“, sage ich und greife nun meinerseits nach seiner Hand. Die Passanten wenden sich wieder ab, und wir gehen weiter. „Siehst du, das Hotel wäre ein besserer Treffpunkt gewesen“, stellt Robert trocken fest. „Aber es gibt überhaupt keinen Anlass, dich aufzuregen. Ich treibe dich keinem schmierigen Typen in die Arme, ich möchte, dass du dich mit einer jungen Frau anfreundest. Gut erzogen, wohlhabend, sympathisch.“

„Du holst mich ernsthaft aus meiner Deckung? Lass mich raten: Ihr habt die Sache aufgegeben. Ihr werdet ihn nicht erwischen, weil er irgendwo in China oder Mexiko sitzt, also kannst du mich genauso gut wieder in die Schlacht schicken.“

Er sieht mich kurz von der Seite an. „Es ist München, nicht Frankfurt. Und keine Rede von Schlacht. Kaffeetrinken mit einem netten Mädchen. Ein bisschen plaudern. Die Ohren offen halten. Vielleicht einen Blick darauf haben, wer bei ihr ein und aus geht.“

So wie er es sagt, klingt es harmlos, aber das hat es auch beim letzten Mal. Anfangs.

„Ich bin dir nichts mehr schuldig, Robert. Ganz im Gegenteil.“

Er seufzt. „Das sehe ich ja genauso. Nur bin ich damit leider alleine, ich bekomme von oben keine Unterstützung mehr, was dich betrifft. Unsere Abmachung war von Anfang an eine schräge Idee, und ich bewege mich damit jenseits aller meiner Vorschriften. Die drei Leute, die wissen, dass du lebst, sagen, du bist außer Gefahr, und du kostest zu viel Geld.“

Robert sieht mich nicht an, während er spricht. Lügt er? Möglich, aber im Grunde egal. Ob er es ist, der mich fallen lässt, oder seine Vorgesetzten, das Resultat ist dasselbe. Ich wäre auf mich allein gestellt, ohne Sicherheitsnetz für den Notfall. Niemand würde mehr groß darauf achten, ob einer der Karpins sich auf den Weg nach Wien macht.

Ich würde nie wieder schlafen. In ihren Augen bin ich eine Verräterin, und ich weiß, was sie mit Verrätern anstellen.

„Du erpresst mich also?“

„Um Gottes willen, nein.“ Robert unternimmt den missglückten Versuch eines treuherzigen Blicks. „Ich biete dir eine Möglichkeit, das ist alles. Ein paar

Wochen lang wohnst du in München und freundest dich mit deiner Nachbarin an. Es ist ein Spaziergang gegen das, was du früher gemacht hast. Danach kommst du zurück nach Wien und bastelst weiter hübsche Blumenkränze. Meine Vorgesetzten sind zufrieden, und das Leben ist wieder sicher und schön.“

Wir verabreden uns für den nächsten Abend in seinem Hotel, damit er mich mit den Details vertraut machen kann. Wieder zu Hause, stelle ich mich vor den Spiegel im Badezimmer und ziehe mein Shirt hoch.

Die Narben sind dunkelrosa, zwei davon wulstig und glatt. Ich fahre mit dem Finger darüber; irgendwann wird man sie eher spüren als sehen. Vorausgesetzt, ich lebe lange genug, um ihnen die Chance zu geben, verblassen zu können.

Fertignudeln aus dem Supermarkt und ein Glas Rotwein, das mich müde machen soll. Klappt leider nicht. Ich liege im Dunkel, und alles ist wieder da. Die Erinnerung an den harten Boden, auf dem ich aufschlage. Die Verwunderung darüber, dass da kein Schmerz ist. Mein Blut, das mir über die Finger läuft und sich mit dem mischt, das nicht meines ist.

Und dann die Erleichterung. Das trügerische Gefühl, dass es ja ganz einfach ist, zu sterben. ●

IN IHREN AUGEN BIN ICH EINE VERRÄTERIN, UND ICH WEISS, WAS SIE MIT VERRÄTERN ANSTELLEN

DIE AUTORIN



VOM JUGENDBUCH...

Die Wienerin Ursula Poznanski, 50, arbeitete um die Jahrtausendwende als Medizinjournalistin. Nach der Geburt ihres Sohnes schrieb sie ihren ersten Roman: das Jugendbuch „Erebos“. Es erhielt prompt den Deutschen Jugendliteraturpreis 2011.

... ZUM THRILLER

Inzwischen ist Poznanski im spannenden Genre zu Hause. Schon ihr erstes Werk, „Fünf“, landete 2013 in den Bestsellerlisten. In ihrer Trilogie „Eleria“, die in einer Zukunft der Totalüberwachung spielt, griff sie ein aktuelles, gesellschaftliches Thema auf. Die Wienerin sei eine versierte Autorin, die mit Leichtigkeit Spannung aufbaue, urteilt die „FAZ“.



DAS BUCH

Ursula Poznanski: Vanitas – Schwarz wie Erde, Thriller, Klappenbroschur, Droemer Knauer, 400 Seiten, 16,99 €.

Der Roman ist auch in mehr als 400 Bahnhofsbuchhandlungen erhältlich.

Erhältlich bei **Apple Books**

FOTO: GABY GERSTER; COVER: KNAUR VERLAG



Darauf fliegen alle:
die Probe BahnCard.

19⁹⁰
Euro

*Die Probe BahnCard 25 gilt drei Monate und verlängert sich ohne rechtzeitige Kündigung vor Laufzeitende automatisch um ein weiteres Jahr (Fortsetzung als BahnCard-Abo zu regulären Bedingungen). Der BahnCard-Rabatt gilt nicht in allen Verkehrsverbänden.

Spart 3 Monate 25% bei jeder Fahrt.*
Gleich bestellen unter **bahn.de/probebahncard**



WIMMELBILD
DES
MONATS:
**In der
Turnhalle**

Beim Sportunterricht in der Halle gibt es viele Dinge zum Ausprobieren. Nur vielleicht nicht alle auf einmal. Blickst du da noch durch? Dann beantworte unsere fünf Fragen:

1. Wie viele Bälle haben wir versteckt? **2.** Wer darf nicht mit in die Turnhalle? **3.** Findest du die Trinkflasche? **4.** Die Buchstaben auf den Trikots ergeben ein Wort. Welches? **5.** Wer hat keine Lust aufs Turnen?

Auflösung Wimmelbild, Frage 1: elf; 2: der Hund, der links auf der Matte schläft; 3: ganz rechts auf dem Kasten; 4: Sport; 5: der Junge, der unter dem Sprungbock sitzt und auf sein Handy schaut. Rechnen im Quadrat: Zahlen von oben nach unten: 1, 4, 5, 3, 2 / 2, 5, 1, 4, 3 / 3, 1, 2, 5, 4 / 5, 3, 4, 2, 1 / 4, 2, 3, 1, 5. Was passt: Figur 5, in jeder Reihe steht je ein Tier mit geradem, nach oben und nach unten gebogenem Rücken; in der dritten Reihe fehlt also ein Tier mit geradem Rücken, zwei Beinen und fehlenden Füßen. Auflösung Wimmelbild, Frage 1: elf; 2: der Hund, der links auf der Matte schläft; 3: ganz rechts auf dem Kasten; 4: Sport; 5: der Junge, der unter dem Sprungbock sitzt und auf sein Handy schaut. Rechnen im Quadrat: Zahlen von oben nach unten: 1, 4, 5, 3, 2 / 2, 5, 1, 4, 3 / 3, 1, 2, 5, 4 / 5, 3, 4, 2, 1 / 4, 2, 3, 1, 5. Was passt: Figur 5, in jeder Reihe steht je ein Tier mit geradem, nach oben und nach unten gebogenem Rücken; in der dritten Reihe fehlt also ein Tier mit geradem Rücken, zwei Beinen und fehlenden Füßen.

ILLUSTRATION: CHRISTIAN LINDEMANN/LINDESIGN, DB AG, PR

Was passt?

Vergleiche die Reihen: Welche der nummerierten Figuren muss in der unteren Reihe anstelle des Fragezeichens stehen?



Auflösung: Seite 78 unten

Rechnen im Quadrat

Trage in jede Zeile und in jede Spalte die Zahlen von eins bis fünf ein. Beachte dabei die Zahl in den dick umrahmten Gebieten. Steht hinter ihr ein „x“, gibt sie das Ergebnis an, das du bekommst, wenn du die Zahlen in dem Gebiet miteinander multiplizierst. Bei einem „:“ das Ergebnis, welches du bekommst, wenn du die größere Zahl durch die kleinere teilst.

6x	300x			24x
		20x		
	60x	2:		
			2:	
	30x			

Auflösung: Seite 78 unten

Sei ein Detektiv und gewinne!



Die Ausschnitte oben sind größeren Bildern entnommen, die irgendwo in dieser Ausgabe von DB MOBIL zu finden sind. Trage in den Feldern die Seiten ein, auf denen du die Fotos siehst. Die Zahlen ergeben hintereinander deinen **Gewinncode**. Gib diesen online ein unter olis-bahnwelt.de/mobil-kinderwelt oder schick uns deinen Gewinncode bis zum 28.2.2019 (Poststempel) an die Deutsche Bahn AG, Kinder rätsel, Potsdamer Platz 2, 10785 Berlin. Auf olis-bahnwelt.de/gewinner kannst du lesen, ob du gewonnen hast. Viel Glück!

Teilnehmen kannst du nur, wenn du die Antwort eigenhändig schreibst und absendest oder den Code auf olis-bahnwelt.de eingibst und die Teilnahme

von einem Erziehungsberechtigten bestätigt wird. Einsendungen, die Dienstleister für ihre Kunden vornehmen, und der Rechtsweg sind ausgeschlossen.

UND DAS SIND DIE TOLLEN PREISE:

1.-3. Preis: ein Jahresabo von „Geolino“

4.-13. Preis: ein Badetuch „Der kleine ICE“ von bahnshop.de

14.-33. Preis: Buch: „Der Welten-Express“ von Anca Sturm



Unterstützt von
Stiftung Lesen



SICHER UNTERWEGS

Bahnfahren kann Spaß machen, doch es gibt ein paar Regeln zu beachten: Zum Beispiel solltest du am Bahnsteig hinter der weißen Linie warten und dich nicht zu sehr ablenken, etwa durch dein Smartphone. Auf Olis Bahnwelt gibt es ein Erklärvideo zum Thema „Richtiges Verhalten an Bahnanlagen“, außerdem ein lustiges Quiz, Tipps und Experimente sowie ein Poster zum Ausdrucken: olis-bahnwelt.de/sicher_unterwegs





Noch mal kuscheln statt
am Bahnsteig warten.

Der DB Streckenagent macht's möglich.



Ihr täglicher Begleiter im Nahverkehr.

Mit Push-Nachrichten zu Störungen und Alternativen immer rechtzeitig informiert. Mehr Infos unter bahn.de/streckenagent

Gleich runterladen:



FOTO: FRANK HOSPACH

DB WELT



02/2019



MEIN BLICK AUS DEM ZUGFENSTER
Leser Frank Hospach gelang dieser originale Schnappschuss aus dem ICE von Köln nach Hannover. Haben Sie auch ein schönes Motiv? Senden Sie es (mind. 5 MB) an zugfenster@dbmobil.de

DB-NACHRICHT DES MONATS
Guter Sound am Gleis

Bei Durchsagen am Bahnsteig verstehen viele Reisende nur Bahnhof. Informationen kommen akustisch oft nur halb an, weil etwa am Nebengleis ein Zug einfährt. Die DB will jetzt in Bahnhöfen für kristallklaren Sound sorgen. Zunächst an den S-Bahn-Gleisen 103 und 104 im Frankfurter Hauptbahnhof. Dort wird das Audiosystem des Berliner Unternehmens Holoplot getestet. Damit gelingt es, Schall präzise wie

einen Lichtstrahl auf bestimmte Bahnsteigbereiche zu richten und so klar verständliche Ansagen zu gewährleisten. Selbst im Trubel des Berufsverkehrs sollen Fahrgäste nur mehr die Informationen hören, die für sie relevant sind. Bei positivem Kundenurteil könnten die softwaregesteuerten Lautsprecher an weiteren Bahnhöfen zum Einsatz kommen. deutschebahn.com/digitalisierung

Der ganze
Kosmos der
Deutschen
Bahn

?

EINE FRAGE AM GLEIS

WOHIN GEHT'S?

Das wollen wir jeden Monat von DB-Kunden wissen, diesmal am Hauptbahnhof Solingen



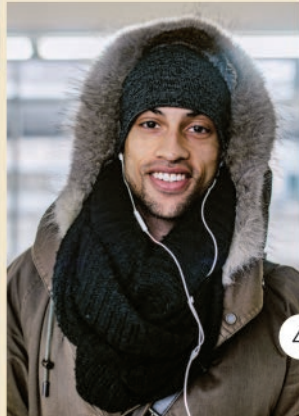
1



2



3



4



6



5



1) Linda Gurski, 23, aus Köln besucht in Solingen eine Freundin. „Wir haben zusammen studiert und uns seit dem Abschluss nicht mehr gesehen.“

2) Katharina Freiberg, 13, aus Solingen ist auf dem Weg ins Stadion nach Dortmund. „Zusammen mit meinem Papa bin ich bei jedem Fußballspiel dabei.“

3) Mechthild Huber, 50, hat sich in Solingen kirchlich trauen lassen. „Mit Freunden und Familien fahre ich nach Schaberg, um zu feiern.“

4) Ousainou Leonard, 28, aus Solingen trifft sich in Düsseldorf mit seinem Bruder. „Heute Abend stehen wir in Essen für ein Basketballspiel auf dem Feld.“

5) Julia Müller, 33, aus Solingen löst endlich das Weihnachtsgeschenk von Freunden ein. „In Köln gehen wir zusammen auf eine Weinprobe.“

6) Daniel Spellan, 35, wohnt in Solingen und fährt nach Duisburg, wo er Englisch unterrichtet. „Der Liebe wegen bin ich von Chicago nach Deutschland gezogen.“

FOTOS: JUDITH JAKOB FÜR DB MOBIL

DB News**Punkte sammeln jetzt auch mobil**

Mit dem Reise- und Erlebnisprogramm Bahn-Bonus sammeln Kunden der Deutschen Bahn bei jedem Kauf einer Fahrkarte oder BahnCard wertvolle Punkte. Seit Januar geht das auch mobil. Die BahnBonus-App (für iPhones und Android) bietet jederzeit Zugriff auf das Punktekonto und auf exklusive Aktionen. Per App können Punkte gegen attraktive Prämien eingetauscht und BahnBonus-Partner in der Nähe identifiziert werden. bahn.de/bahnbonusapp

„Komfort Check-in“ ohne Reservierung

Das bequeme Einchecken mit Handy-Ticket oder in der App DB Navigator geladenem Online-Ticket wird noch einfacher. Auf allen ICE-Zügen im deutschen Binnenverkehr lässt sich der „Komfort Check-in“ jetzt auch ohne Reservierung nutzen. Im Laufe des Jahres wird das Angebot stufenweise auf Intercity-Züge ausgeweitet. bahn.de/kci

Grünes S-Bahn-Werk in Hamburg

Was ist 160 Meter lang, 42 Meter breit und hat vier Gleise? Ein Bahnhof? Nein, das neue Instandhaltungswerk der Hamburger S-Bahn. Im Januar wurde es eröffnet. Das Besondere: Das Werk arbeitet CO₂-frei. In den Sommermonaten werden Solarzellen

den kompletten Energiebedarf decken; sollte Strom zugekauft werden, stammt er aus erneuerbaren Energien. Außerdem kommen LED-Beleuchtungssysteme zum Einsatz. Die S-Bahn Hamburg fährt bereits seit 2010 ausschließlich mit Ökostrom. dasistgruen.de

DB spendet 80000 Geschirrtelle

Seit Dezember gibt es an Bord von ICE und IC neues Geschirr. Und das alte? Hat neue Besitzer gefunden. Gäste der Bahnhofsmissionen in Deutschland sowie der Heime und Hotels der Stiftungsfamilie Bahn-Sozialwerk (BSW) werden künftig mit den noch brauchbaren Porzellanbechern und -tellern bewirtet.

„Geheimsache Bahn“

Eine Sonderausstellung im DB Museum in Nürnberg zeigt bis 30.6. die geheimnisvolle Seite der Eisenbahn. „Geheimsache Bahn“ erzählt 30 kuriose Geschichten aus 180 Jahren Zuggeschichte. Dabei werden Mörder gejagt, Spione enttarnt, Mythen und Legenden unter die Lupe genommen. Besucher können Codes knacken und Rätsel lösen. dbmuseum.de

Jugend trainiert in Bayern

Um den Bundessieg beim Ski alpin, Skispringen und Langlauf geht es vom 17. bis 21.2. in Nesselwang (Bayern). Dort findet das

Winter-Bundesfinale von Jugend trainiert für Olympia und Jugend trainiert für Paralympics statt. Mit jährlich knapp 800000 Teilnehmern zählen die von der DB gesponserten Schulsportwettbewerbe zu den größten der Welt. Weitere Informationen unter deutschebahn.com/draufabfahren oder jugendtrainiert.com

Drei Monate freie Fahrt

Für Reisende ab 65 Jahren gibt es jetzt ein besonderes Angebot. Bis einschließlich 8.6. können sie die Probe BahnCard 100 günstiger erwerben. In der 2. Klasse kostet die „Probe BahnCard 100 65+“ nur 999 € (statt 1312 €), in der 1. Klasse 1999 € (statt 2362 €). Damit reist man deutschlandweit drei Monate lang wann und so oft man will im Nah- und Fernverkehr der DB sowie in vielen Privatbahnen und mit diversen Busgesellschaften. bahn.de/probebahncard

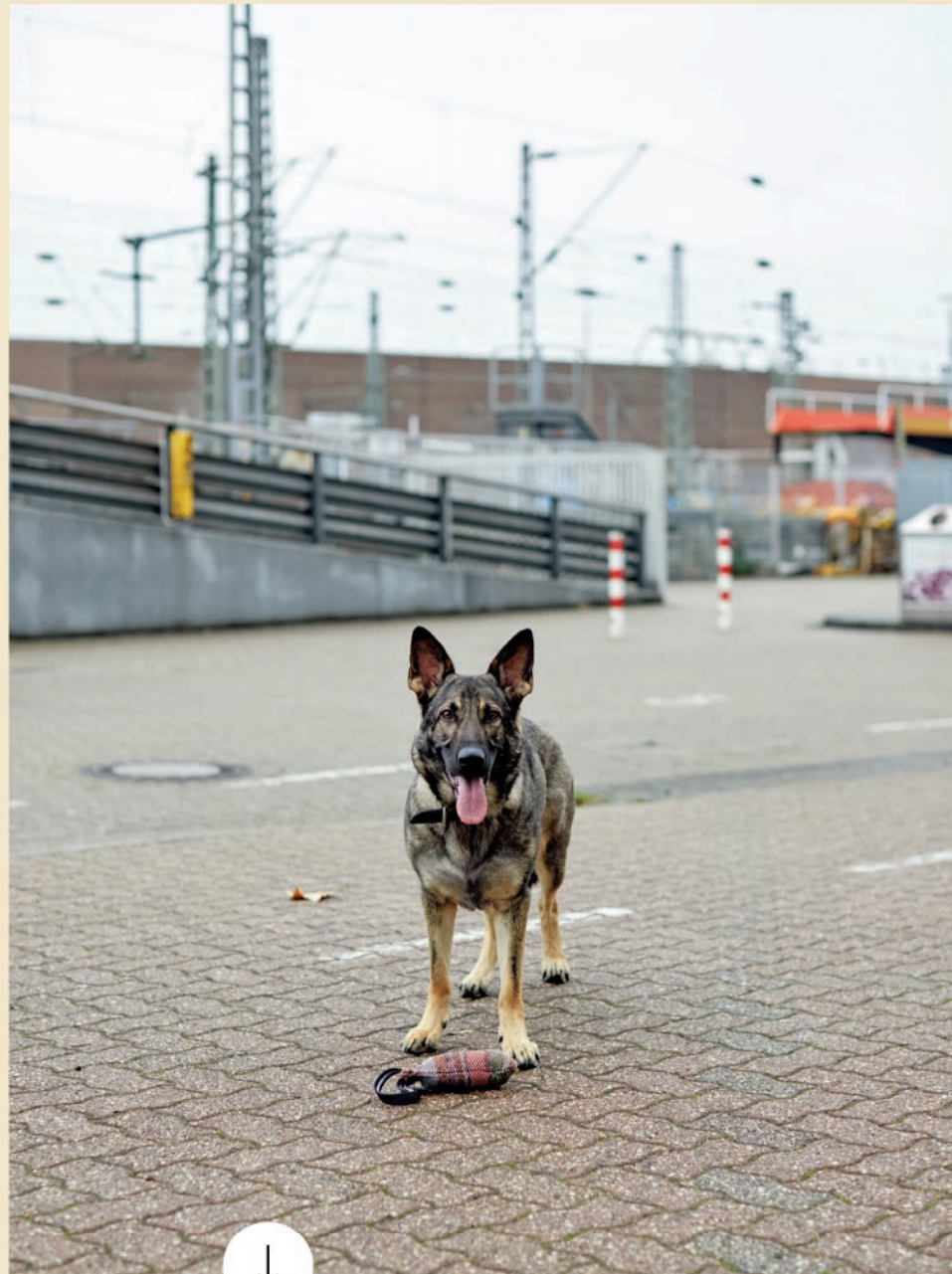
BahnBonus-Spenden für Vorlesekofter

Seit Langem stellen die Deutsche Bahn Stiftung und die Stiftung Lesen sozialen Einrichtungen Vorlesekofter zur Verfügung. Auch BahnBonus-Kunden können mit einer Spende ihrer Punkte helfen. Allein auf diesem Wege sind 2018 mehr als 150 Vorlesekofter gespendet worden. deutschebahnstiftung.de

**Bahn frei für die Bauhaus-Lok!**

Zum 100. Jahrestag der Gründung der Kunstschule Bauhaus in Weimar (siehe auch Report ab Seite 52) fährt eine Sonderlok im Netz der Deutschen Bahn. Mit der Botschaft „100 Jahre Bauhaus – Schauplatz – Spielraum – Meilenstein – Dessau eben“ ist eine IC-Lokomotive als Werbebotschafterin für das Bauhausjubiläum und für Dessau unterwegs. In der sachsen-anhaltischen Stadt setzte der Architekt und Bauhaus-Gründer Walter Gropius 1925 den Grundstein für das Hauptgebäude der damals dort ansässigen Kunst-, Design- und Architekturschule. Deren Glasfassade findet sich jetzt auch im Logo wieder, mit dem die Bauhaus-Lok noch bis zum Ende des Jahres auf vielen IC-Strecken im Bundesgebiet zu sehen sein wird. bauhaus100.de

FOTO: LUTZ SEBASTIAN



DB REPORT

SITZ!PLATZ!

Noch sind sie ein seltener Anblick, doch bald sollen Hunde die Sicherheitskräfte an vielen Bahnhöfen unterstützen. Ein Tag bei den vierbeinigen Azubis

TEXT: LISA PAWLOWSKI
FOTOS: SABRINA WENIGER FÜR DB MOBIL

P

Püppi ist aufgeregt heute. Schwanzwedelnd und zitternd schnuppert die junge Schäferhündin mit den hellbraunen Augen abwechselnd am Boden und an ihren Kollegen. Die Lefzen hat sie zu einem breiten Grinsen nach oben gezogen. Ihre lange, rosafarbene Zunge lässt sie heraushängen.

Dabei wäre professionelle Coolness gefordert. Erst vor Kurzem hat sie ihre Abschlussprüfung als Sicherheitshund bei der Deutschen Bahn bestanden. Dennoch: Ausgelernt hat Püppi noch nicht, sie ist ja auch erst 18 Monate alt. „Momentan ist sie bei manchen Übungen ein wenig aufgedreht“, sagt Niklas*, 27, Püp-

pis Besitzer. „Jetzt arbeite ich daran, dass sie wieder ruhiger wird.“

Aus diesem Grund trifft sich das Mensch-Hund-Gespann mit anderen Hundeführern zum Training in Düsseldorf. Angeführt wird die Truppe von Daniel*, 35. Er leitet das Sicherheitsteam am Bahnhof Düsseldorf, außerdem bildet er im Regionalbereich West der Deutschen Bahn die Diensthunde aus.

Nach dem Rundgang versammelt sich das Team, das aktuell aus fünf Hunden und Haltern besteht, auf einem Parkplatz hinter dem Bahnhof. Hier trainiert es einmal pro Woche für zwei Stunden. Daniels Hund Remco kennt den Düsseldorfer Hauptbahnhof gut, er ist dort momentan der einzige Diensthund. Die vier anderen reisen aus umliegenden Städten an. Auf dem Plan stehen heute Übungen für den Grundgehorsam – Kommandos wie „Sitz!“, „Platz!“, „Aus!“. Außerdem beißen und mit dem Maulkorb stoßen. Deshalb tragen die Leute von DB Sicherheit einen gepolsterten Ärmel, zu manchen Übungen ist sogar ein Ganzkörperanzug Pflicht.

Theoretische Einheiten, in denen die Halter erfahren, wie Hunde funktionieren und wie sie lernen, gehören ebenfalls zur Ausbildung. Grundvoraussetzung ist jedoch, dass die Tiere mit dem Bahnhofs-gelände vertraut sind. „Die vielen Menschen, Gerüche, Lärm, Durchsagen, ein-fahrende Züge, glatte Böden – das sind Eindrücke, die für einen Hund nicht einfach zu verarbeiten sind“, sagt Daniel. Geübt wird deswegen im Idealfall ab dem Welpenalter.

So war es bei Püppi. Acht Wochen war die Hündin alt, als sie bei Niklas einzog. Er lächelt, als er von dieser Zeit erzählt und zeigt ein Foto: die kleine Püppi – als zierlicher Welpen inmitten des Getümmels im Bahnhof. Seit jenen Tagen begleitet sie den Fachmann für Schutz und Sicherheit, so Niklas' Titel, täglich zu seinem Arbeitsplatz.

Hunde im Bahnhof sollen als Sympathieträger und eine Art Argumentationshilfe fungieren: Wer des Bahnhofs verwiesen werden muss, zettelt gern mal eine Diskussion mit den Sicherheitskräften an. „Ist der Hund dabei, klappt das sofort. Auch bei Personen, denen sonst alles egal ist“, sagt Holger Bajohra, DB-Sprecher für Sicherheit.

Deshalb setzt die DB jetzt verstärkt auf Vierbeiner. Bundesweit sind aktuell etwa 40 Hunde im Einsatz. „Der Bedarf

ist groß“, sagt Bajohra. „Allein in Berlin könnten wir jetzt schon 30 Tiere einsetzen. Derzeit sind es sechs.“ Erst allmählich kommen weitere hinzu, die Anforderungen sind hoch. Die DB orientiert sich zu einem an einer sogenannten Rasseliste. Darin sind Hunde wie der Deutsche und der Belgische Schäferhund, Boxer und Riesenschnauzer aufgelistet. Allesamt wachsam, intelligent und nervenstark. Laut Daniel sei es wichtig, dass die Charaktereigenschaften der Tiere zum Jobprofil passen. Andernfalls seien sie nicht in der Lage, einen Angriff abzuwehren oder ihre Kollegen zu schützen.

Zum Glück reicht meist die bloße Anwesenheit des Hundes aus. Nur selten, in Notwehrsituationen, wird der Maulkorb entfernt, und die Hunde setzen ihr Gebiss ein. „Rechtlich gelten Diensthunde als Einsatzmittel“, erklärt Niklas. Würde

Püppi einen Passanten beißen, hätte er es mit einer Anklage wegen gefährlicher Körperverletzung zu tun.

Allerdings sind Püppi und ihre pelzigen Kollegen alles andere als Kampfmaschinen. Nach Dienstschluss, wenn sie Maulkorb, Geschirr oder Halsband los sind, gleichen manche eher Schmusekätzchen. Zu Hause lässt sich Püppi gern von ihrem Herrchen und dessen Freundin verwöhnen.

Die letzte Übung ist beendet, die vier angereisten Hunde und ihre Besitzer verteilen sich auf die Züge nach Hause. Daniel hingegen hat noch ein paar Stunden Dienst vor sich. Zusammen mit dem restlichen Team wird er gleich wieder ins Gedränge des Düsseldorfer Bahnhofs eintauchen – und alle Blicke auf sich ziehen. Mit Sicherheit. ●



Recht so? Püppi (links) beim Training zum Diensthund der DB Sicherheit. Daniel (unten rechts) leitet die Hundeausbildung am Hauptbahnhof Düsseldorf

VIELE HUNDE WERDEN ALS WELPEN ANGELERNT



*Um die Sicherheitsinteressen der DB und ihrer Mitarbeiter zu schützen, verzichtet die Redaktion auf die Nennung der Nachnamen.

↓
BORDGASTRONOMIE

GRÜNKOHLTOPF MIT METTENDEN UND KASSELER



Klassisch herzhaft
Das Aktionsgericht* des Monats ist das beste Rezept für kalte Tage: Grünkohl – verfeinert mit Karotten und Kürbis – mit Kasseler und Mettwurst. Ein Klassiker der herzhaften Küche.

RINDERKRAFTBRÜHE MIT FLÄDLE

Fein und intensiv
Eine Brühe, die es in sich hat: ein intensiver Geschmack nach Rind und Gemüse. Die Einlage besteht aus gebackenem, in Streifen geschnittenem Pfannkuchenteig, sogenannten Flädle.



CAESAR SALAD

Vegetarisch frisch
Wer es frisch, knackig und vegetarisch liebt, kommt an dieser leckeren Bio-Blattsalatsmischung mit Kirschtomaten, Hartkäse, Croutons und Caesar-Dressing nicht vorbei.



*Die DB spendet 10 Cent des Verkaufspreises der Aktionsgerichte für den ökologischen Waldumbau und die Sanierung der Schutzwälder in Deutschland an das Bergwaldprojekt e. V.

Impressum

mobil

Herausgeber: Deutsche Bahn AG
Gesamtleitung: Antje Neubauer (Leiterin Marketing & PR)
Projektleitung/Koordination: Iris Christine Münch Deutsche Bahn, Karlstr. 6, 60329 Frankfurt am Main, Tel. 069/265-27276
Redaktion: TERRITORY Content to Results GmbH
Chefredakteur: Stephan Seiler (V. i. S. d. P.)
Stv. Chefredakteur und Textchef: David Schumacher
Art Director: Cyrill Kuhlmann
CvD: Michael Hess
Chefreporter: Oliver Keppler
Redaktion: Katja Heer (Ltg. Kultur, Unterhaltung; heer.katja@territory.de), Michael Hess (DB Welt; hess.michael@territory.de), Julian Hübner (Prakt.), Oliver Keppler (Reise; keppler.oliver@territory.de), Ceyhan-Yakup Özkardes (online; oezkardes.ceyhun-yakup@territory.de), Uwe Pütz (Gesellschaft, Sport, Wirtschaft; puetz.uwe@territory.de), Vera Stegner (Fahrplan, Unterhaltung; stegner.vera@territory.de)
Autoren dieser Ausgabe: Lisa Goldmann, Christina Henning, Gabriela Herpell, Birte Kaiser, Frederic Löbnitz, Thilo Mischke, Lisa Pawlowski, Frank Schätzing, Tim Sommer, Matthias Vogel, Thomas Weiß
Grafik: Lisa Debacher, Lea Pürting, Jennifer David
Bildredaktion/-produktion: Philipp Balkenhol (Ltg.), Trixi Rossi, Andreas Till
Assistentin der Chefredaktion: Astrid Weidemann

Redaktionelle Technik: Christian Flüge
Anschrift der Redaktion: DB MOBIL, Brieffach 40, 20444 Hamburg. Erreichbarkeit der Redaktion von Mo. bis Fr. von 9 bis 13 Uhr telefonisch unter 040/3703-5053 und per E-Mail: redaktion-dbmobil@territory.de
DB MOBIL erscheint monatlich bei TERRITORY Content to Results GmbH, Bei den Mühren 1, 20457 Hamburg, territory.de
Geschäftsführung: Soheil Dastyari, Sandra Harzer-Kux, Stefan Postler
Objektleitung: Michael Remler
Herstellung: G+J Herstellung, Heiko Belitz (Leitung), Sandra Merchel, Matthias Richter
Verantwortlich für Anzeigen: G+J eIMS, Brand Solutions + Direct Sales, Brieffach 11, 20444 Hamburg
Executive Director Brand Solutions + Direct Sales: Heiko Hager, Tel. 040/3703-5300
Director Brand Solutions + Direct Sales: Jan-Eric Korte, Tel. 040/3703-5310 (v.i.S.d.P.)
Key Account Manager: Nicolas Jorczik, Tel. 040/3703-5305 (jorczik.nicolas@ems.guj.de), Clemens Rother, Tel. 040/3703-6453 (rother.clemens@ems.guj.de)
Ad Management: Kathrin Thoben, Tel. 040/3703-2307 (thoben.kathrin@guj.de)
Anzeigenpreisliste: Nr. 19 vom 1.1.2019
Reproduktion: 4mat Media, 20457 Hamburg
Druck: Mohn media, Mohndruck GmbH, Gütersloh



Der Druck der Innenseiten von DB MOBIL erfolgt auf umweltfreundlichem Recyclingpapier der Firma Steinbeis Papier GmbH. Die Seiten werden auf FSC®-zertifiziertem Recyclingpapier aus 100 Prozent Altpapier gedruckt. Für den Umschlag dieser Ausgabe verwenden wir FSC®-zertifiziertes Papier der Firma Igepa. © DB MOBIL 2019 TERRITORY Content to Results GmbH, Hamburg, für sämtliche Beiträge. Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet und Vervielfältigung auf Datenträger wie CD, DVD etc. nur nach schriftlicher Zustimmung des Verlags. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen Verlag und Redaktion keine Haftung. ISSN 2190-5673
Weil es einfacher ist, verwenden wir bei Berufsbezeichnungen in der Regel das Standardgenus.

Lose Anzeigenbeilagen sind in DB MOBIL nicht zugelassen. Sollten sich lose Beilagen in diesem Heft befinden, handelt es sich in keinem Fall um bezahlte Werbung oder sonstige Kooperationen mit DB MOBIL. Für Werbung und Botschaften mit diskriminierendem oder demotivierendem Inhalt ist in DB MOBIL kein Platz.

ABONNENTEN-SERVICE: Territory Vertrieb, Feldstr. 23, 23858 Reinfeld, Tel. 04533/20 77 11, Fax 04533/20 77 21, azm@azm-gmbh.de

FOTOS: DB AG

KATALOGSERVICE

Reisen.

Wenn Sie in Urlaubsstimmung sind, haben wir genau das Richtige für Sie: Den Reise-Katalogservice. Hier können Sie die auf dieser und den folgenden Seiten abgebildeten Kataloge kostenlos* und ganz bequem bestellen. Notieren Sie einfach die Servicenummer auf dem Bestellcoupon oder online unter www.katalog-collection.de/mobil-reise. Die bestellten Exemplare bekommen Sie dann schnellstmöglich zugesandt. Außerdem nehmen Sie automatisch am Gewinnspiel teil!



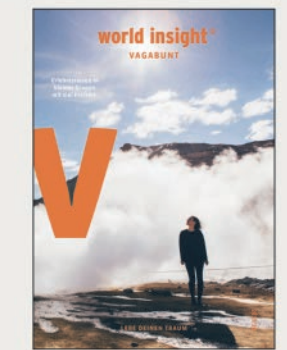
Erlebnisreisen | In kleiner Gruppe auf Abenteuer: Weltweite Rundreisen mit spannenden Begegnungen, echten Geheimtipps und vielen Highlights! Zu Preisen, die Reiseträume wahr werden lassen. Kostenfreier Katalog: 02236-38360 oder info@world-insight.de

809-01



ComfortPlus | Erlebnisreisen mit ausgewählten Hotels für entdeckungsfreudige Menschen, die Wert auf ein Plus an Komfort und extra kleine Gruppen legen. Zum besten Preis-Leistungs-Verhältnis! Kostenfreier Katalog: 02203-925570 oder info@world-insight.de

809-02



Vagabunt | Für freiheitsliebende Traveller: Abenteuerreisen für alle, die gerne in kleiner Gruppe unterwegs sind und dabei extra viel Freizeit für eigene Entdeckungen haben wollen. Kostenfreier Katalog: 02203-925570 oder info@world-insight.de

809-03



Afrika-Reisen vom Experten! Ob als Selbstfahrer-, Familien-, Privat- oder Kleingruppenreise – entdecken Sie mit uns Afrika hautnah. Wahre Natur- und Tierwunder erwarten Sie. Jetzt persönliches Angebot sichern! Tel. 04203-4370880, www.expertenreisen.de

809-04



Namibia – endlose Weiten! Besuchen Sie mit uns die wunderschönen Wüsten, Naturreservate und Nationalparks Namibias mit großartigen Landschaften und einer einmaligen Tierwelt. Jetzt persönliches Angebot anfordern! www.namibia-reise.de · Tel. 04203-4370880.

809-05



Die beliebtesten Selbstfahrer-Reisen weltweit! Mietwagenreisen zu den schönsten Ländern aller Kontinente! 100 % individuell, flexibel & jederzeit Ihren Reise Wünschen anpassbar. Jetzt persönliches Angebot sichern! www.selbstfahrer.reise Tel. 04203-4370880.

809-06



Bestens beraten vom Traum zur Reise: Wir sammeln seit über 30 Jahren Reiseerfahrung in Kanada und den USA. Mit unseren Insidertipps planen wir für Sie im persönlichen Gespräch Ihre individuelle Traumreise. Wir freuen uns auf Sie. 040/22 72 53-0, www.canusa.de

809-07



Nordamerika mit dem Mietwagen, Camper, Zug und in geführten Kleingruppen. Aktiv- und Entdeckerreisen in den Nationalparks, zu Städten und Metropolen, auf Hawaii und in Alaska. Maßgeschneiderte Reisen hautnah erleben. Tel. 07141 28 48-20

809-08



Mehr als 40 spannende Erlebnis- und Studienreisen. Entdecken Sie mit uns Europa, den Orient und Zentralasien in eigener Regie oder engagiert geführt durch fach- und landeskundige Reiseleiter in einer netten Reise-gruppe. Tel. 07141 28 48-0

809-09



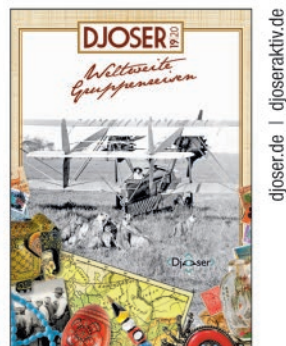
Exklusive Züge, legendäre Routen: African Explorer – Das Original aus der ARD-Serie VERRÜCKT NACH ZUG Zarengold – Transsibirische Eisenbahn Europa • Asien • Amerika • Australien Gratis: Katalog/DVD: 030/786 00 00 mo@lemidee.de · www.lemidee.de/mo

809-10



Genuss, Natur/Kultur, Abenteuer Südostasien: Mekong • Myanmar Amazonien • Galápagos • Kuba Patagonien • Russland • Alaska Spitzbergen • Grönland • Südsee Gratis: Katalog/DVD: 030/786 00 00 mo@lemidee.de · www.lemidee.de/mo

809-11



djoser.de | djoseraktiv.de

Weltweite Gruppenreisen mit viel individueller Freiheit. Ohne Gruppenzwang. Für Weltentdecker und Abenteuerer. Für aktive Naturliebhaber. Katalog gratis unter djoser.de und djoseraktiv.de oder 0221-9201580.

809-12



www.takeoffreisen.de

Maßgeschneidert für Sie, lassen wir Ihre Wünsche Wirklichkeit werden! Sie haben die Wahl zwischen unterschiedlichen Unterkunfts-kategorien und wir berücksichtigen Ihre individuellen Vorstellungen.

809-13



www.taruk.com

Deutsch geführte Reisen für 2 bis 12 Personen. Namibia, Südafrika, Botswana, Sambia, Tansania, Uganda, Madagaskar, Mexiko, Kuba, Costa Rica, Chile, Peru, China, Indien, Sri Lanka, Vietnam, Laos, Kambodscha, Australien, Neuseeland. Infos: 03 32 09 - 2 17 40

809-14



www.reiseservice-africa.de

Reiseservice Africa, 46 Jahre außergewöhnliche Reisen, authentische Beratung, attraktive Geheimtipps, ambitionierte Betreuung. Ihr Partner mit Fingerspitzengefühl, Herz und Leidenschaft für Ihre ganz individuellen Fernwehträume deluxe.

809-15



www.weserbergland-tourismus.de

Touren, Tipps und Karten im Weserbergland. Sanfte Hügel, malerische Fachwerkkorte und das idyllische Wesertal. Egal, ob Sie gemütlicher Tourenradler sind oder ambitionierter Mountainbiker: Wir stellen Ihnen die besten Tagestouren vor. Fon 05151/ 93000.

809-16



www.hoher-westerwald-info.de

Im Westerwald ganz oben. Sattgrüne Wiesen, Baumwipfel im Sonnenlicht und die bunte Blumenvielfalt ergeben ein atemberaubendes Erlebnis für die Sinne. Packen Sie Wanderschuhe oder Fahrrad ein und machen Sie einfach mal Urlaub! Herzlich Willkommen!

809-17



www.bremen-tourismus.de

Bremen überrascht! Entdecken Sie die grüne Hansestadt an der Weser: UNESCO-Welterbe Rathaus, Raumfahrt hautnah, eine Führung bei Beck's – das und viel mehr können Sie hier erleben. Viele weitere Tipps von den Bremen Profis: Telefon 04 21/30 800 10.

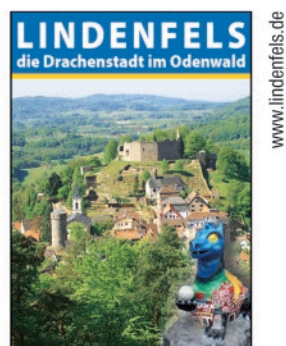
809-18



www.hamburg-tourismus.de/flyer

Hamburg vom Experten: Attraktive Reiseangebote für Musicalsfans, Hafengebiete, Kulturentdecker uvm. Telefon 040 / 300 51 800 oder www.hamburg-tourismus.de/flyer

809-19



www.lindenfels.de

Wandern auf dem Nibelungensteig Burgen & Schlösser, grüne Wiesen, liebliche Täler, prächtige Wälder, Natur pur – ein wahres Paradies für Wanderer, Genießer und Kulturinteressierte. Infos: Kur- und Touristikservice Lindenfels, Tel. 0 62 55-3 06 44.

809-20



www.bayerisch-schwaben.de/infomaterial

„Wo Bayern schwäbisch schwätzt!“ Schmöckern, staunen, planen... Viele tolle Geschichten, Hintergrund-Infos und Geheimtipps zu Bayerisch-Schwaben... Zur Inspiration für einen Kurzurlaub oder für interessante Ausflüge. >> Jetzt Magazin kostenlos bestellen!

809-21



www.belvelo.de

Belvelo: E-Bike-Reisen weltweit 6 bis 12 Gäste plus Reiseleiter: Gardasee • Jakobsweg • Andalusien • Baltikum • Kroatien • Finnland • Südafrika • Kuba • Neuseeland • u. v. m. Gratis-Katalog: (030) 786 000-124 www.belvelo.de

809-22



www.terranova-touristik.de

E-Bike Reisen in Deutschland, Europa und weltweit GENUSSRADELN in ROMANTISCHEN HOTELS oder mit RAD & SCHIFF. Bestellen Sie den aktuellen Katalog mit geführten & individuellen Radreisen: Tel. 069/ 69 30 54 www.terranova-touristik.de

809-23

Kataloge bestellen und gewinnen!



Die Welt mit Komfort und Spaß entdecken!

Lernidee Erlebnisreisen bietet seit über 30 Jahren außergewöhnliche Reisen auf der ganzen Welt – v. a. mit exklusiven Zügen und Schiffen. Highlights: Transsibirische Eisenbahn/Zarengold-Sonderzug, Zug-Safaris mit Rovos Rail und African Explorer (ARD-Serie Verrückt nach Zug), Mekong-Flusskreuzfahrten und Expeditions-Kreuzfahrten, u. a. nach Grönland und Spitzbergen. Zusätzlich gibt es Entdecker-Reisen – individuell oder in kleiner Gruppe mit höchstens 12 Gästen. Mehr dazu auf www.lernidee.de/mo. Nennen Sie uns Ihre gewünschten Kataloge und vielleicht sind Sie der glückliche Gewinner eines Lernidee-Reise-Gutscheins.

Teilnahmeschluss ist der 22.02.2019. Die Gewinner werden per Losverfahren ermittelt und schriftlich benachrichtigt. Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren mit Wohnsitz in Deutschland. Pro Teilnehmer ist nur eine Einsendung gestattet. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlages Gruner + Jahr GmbH und ihre Angehörigen. Eine Barauszahlung des Gewinns oder eine Übertragung des Gewinns auf einen Dritten ist ausgeschlossen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Es gilt deutsches Recht. Veranstalter ist die Gruner + Jahr GmbH, Am Baumwall 11, 20459 Hamburg. Die Teilnahme ist abhängig von einer Katalogbestellung.

Kostenlos Kataloge bestellen*:

Hier bitte die Kennziffern der gewünschten Kataloge ankreuzen:

<input type="checkbox"/> 809-01	<input type="checkbox"/> 809-02	<input type="checkbox"/> 809-03	<input type="checkbox"/> 809-04	<input type="checkbox"/> 809-05	<input type="checkbox"/> 809-06
<input type="checkbox"/> 809-07	<input type="checkbox"/> 809-08	<input type="checkbox"/> 809-09	<input type="checkbox"/> 809-10	<input type="checkbox"/> 809-11	<input type="checkbox"/> 809-12
<input type="checkbox"/> 809-13	<input type="checkbox"/> 809-14	<input type="checkbox"/> 809-15	<input type="checkbox"/> 809-16	<input type="checkbox"/> 809-17	<input type="checkbox"/> 809-18
<input type="checkbox"/> 809-19	<input type="checkbox"/> 809-20	<input type="checkbox"/> 809-21	<input type="checkbox"/> 809-22	<input type="checkbox"/> 809-23	

Name/Vorname _____
 Straße/Nr. _____
 PLZ/Wohnort _____
 E-Mail _____

ausgefüllter Coupon per Post
 Katalog-Service, Postfach 12 36, D-56333 Winnigen

Internet www.katalog-collection.de/mobil-reise

Email bestellung@katalog-collection.de

QR-Code per Smartphone einscannen



*Wichtig: Zum Katalogversand benötigen wir bitte Ihre Postanschrift! Bitte beachten Sie im Einzelfall, ob eine Schutzgebühr verlangt wird. Verantwortlicher für den Datenschutz ist Mahlow Media e.K., Inhaber: Stephan Mahlow, Am Heideberg 15, 56333 Winnigen, Deutschland. Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter www.katalog-collection.de/datenschutz



BAHNSHOP.DE

MODELLPFLEGE

Stöbern erwünscht: Auf bahnshop.de findet jeder ein passendes Geschenk



Noppi ICE
 Die Noppi-Züge (ICE oder Regio) sind voll kompatibel mit Lego®-Bausteinen und Brio®-Holzschienen. Bestell-Nr. BS1456, 19,90 €



IC-Doppelstock-USB-Stick
 Mobiler Datenverkehr, wo immer Sie ihn brauchen. Die 8 GB bieten genug Platz für 2500 Fotos, 2000 Lieder oder 800 Minuten Video. Maße: 116,8 x 19,5 x 14,5 mm, inkl. rotem Schlüsselband. Bestell-Nr. BS1440, 18,90 €



Feuerwehr-Modellauto
 DB-Löschfahrzeug, Eckhauber. Limitierte Auflage von 500 Stück, Maßstab 1:87, Hersteller: Wiking. Bestell-Nr. BS1465, 24,90 €



Streckennetz-Schirm
 Windsicherer Stockschild, Automatik, acht Streben, innen mit Streckennetz bedruckt. 100 % Polyester-Pongee-Bezug in Blau, 105 cm Ø, 83 cm lang, ca. 400 g schwer. Bestell-Nr. BS1610, 24,90 €



Kinderarmbanduhr
 Mit der Armbanduhr „Der kleine ICE“ sind die Kleinen auf der Höhe der Zeit. Quarzwerk, 29 mm Ø, Metall-/Edelstahlgehäuse, Stoffarmband. Bestell-Nr. BS1370, 34,90 €

Dort hier präsentierten Artikel gibt es nur bei bahnshop.de. Dort finden Sie auch Sonderangebote und Neuheiten. Bestelladressen: bahnshop.de, K-M Service GmbH, Georg-Kerschensteiner-Straße 8, 63179 Obertshausen, Tel. 06104/40 0190, Fax 06104/45220, E-Mail: bahnshop.de@K-M-Werbemittel.de. Bitte die gewünschte Zahlungsweise angeben: per Kreditkarte (Visa/Mastercard), Kreditkarte Maestro International mit 3d Secure, giropay, Sofortüberweisung, Paypal oder Vorkasse (nur innerhalb Deutschlands). Versandkosten: 5,95 € (Bestellwert bis 150 €). BahnCard-Kunden erhalten beim Kauf 10 % Rabatt (außer in den DB Reisezentren). BahnBonus-Punkte können bei bahnshop.de eingelöst werden.



VORSCHAU FEBRUAR

Highlights im ICE Portal

BLOCKBUSTER DES MONATS „INDEPENDENCE DAY: WIEDERKEHR“

1996 schrieb der deutsche Regisseur Roland Emmerich mit „Independence Day“ Filmgeschichte. 20 Jahre später legte er mit der Fortsetzung des Science-Fiction-Spektakels eine weitere Schippe Action drauf. Denn die Aliens kehren mit einer noch größeren Übermacht auf die Erde zurück. Was also tun gegen Raumschiffe, die so groß wie Kontinente sind?
120 Minuten



„Indiana Jones“
Mit 66 Jahren ist noch lang nicht Schluss, sagte sich Steven Spielberg und ließ seinen Helden Indiana Jones im „Königreich des Kristallschädels“ aufstehen. **123 Minuten**



„Mamma Mia“
Sophie will zu ihrer Hochzeit ihren Vater einladen. Statt einem kommen drei. Große Musical-Unterhaltung mit Meryl Streep und den Hits von Abba. **108 Minuten**

50 Filme und Serienfolgen sind kostenlos verfügbar, wenn Sie im ICE Portal „maxdome onboard“ wählen. Für Laptops werden die Browser Chrome und Firefox empfohlen, für Mobilgeräte ist die App

„maxdome onboard“ nötig. Auf mehr als 1000 Videos können maxdome-Kunden zugreifen, wenn sie sich mit ihrem persönlichen Log-in anmelden oder ein Abonnement abschließen.

Aus technischen Gründen kann es zu kurzfristigen Programmänderungen im ICE Portal kommen.

So gelangen Sie ins ICE Portal

Verbinden Sie sich im ICE mit dem WLAN **WiFiICE**. Geben Sie im Browser (z. B. Google Chrome) die URL **ICEportal.de** ein. Sie finden dort die hier aufgeführten Filme und Hörbücher – und noch viel mehr, etwa Reisetipps, Lesestücke und weitere Inhalte für Kinder sowie Infos zur aktuellen Reise.



Hörbuch des Monats

Luca Di Fulvio Roman über drei Auswanderer im Jahr 1913: „Als das Leben unsere Träume fand“. Außerdem: **Blinkist** erklärt die Ideen beliebter Sachbücher in 15 Minuten, etwa Bill Brysons „Eine kurze Geschichte von fast allem“, den Wirtschaftstitel „Das Harvard-Konzept“ von Roger Fisher und William Ury sowie Olivia Fox Cabanes Psychologieratgeber „Das Charisma-Geheimnis“.



Spiel des Monats

Pizzabacken mal anders: Mit **Pizza Ninja 3** lassen sich in diversen Spielmodi Trophäen sammeln und Bonusse sichern.



Digitaler Zeitungskiosk
Tageszeitungen (in der 1. Kl. auch digital gratis) und Magazine (u. a. „Stern“, „Spiegel“, „Gala“) zum regulären Preis sowie einige Gratismagazine wie etwa DB MOBIL.



NÄCHSTER HALT BAHNHOF WINTERBERG

DEN BÜRGERN EINE SCHANZE

In Winterberg im Sauerland kommt ein alter Slogan der Bundesbahn zu neuen Ehren: „Ski, Rodel und Bahnfahren gut“. Denn neben Dutzenden Ski- und Rodelpisten, einem rund 170 Kilometer langen Loipennetz und einer 80 Meter hohen Skisprungschanze verfügt der Ort mit dem für Wintersportler verheißungsvollen Namen auch über einen vorbildlichen Bahnhof. Nicht nur, dass dessen Dach die Form einer Skisprungschanze nachahmt. Auch sonst ist die 2017 neu gebaute Station eng mit der Stadt und deren Einwohnern verbunden. Der sogenannte Bürgerbahnhof bietet diverse kommunale Dienstleistungen. Dort lassen sich in luftig-modernem Interieur Bahntickets kaufen, aber auch Pässe und Ausweise beantragen. Eine Volkshochschule und ein Restaurant runden das Angebot ab. 2018 gab es dafür die Auszeichnung „Bahnhof des Jahres“.



BAHNHOF WINTERBERG	
ERSTERÖFFNUNG	1906/2017
REISENDE UND BESUCHER	etwa 300 pro Tag
AN- UND ABFAHRTEN	zwischen 34 bis 46 pro Tag
GLEISE	2
BESONDERHEIT	Bahnhof des Jahres 2018

FOTO: WERBSTAT

Der Weg nach oben führt über Schicksal und Liebe

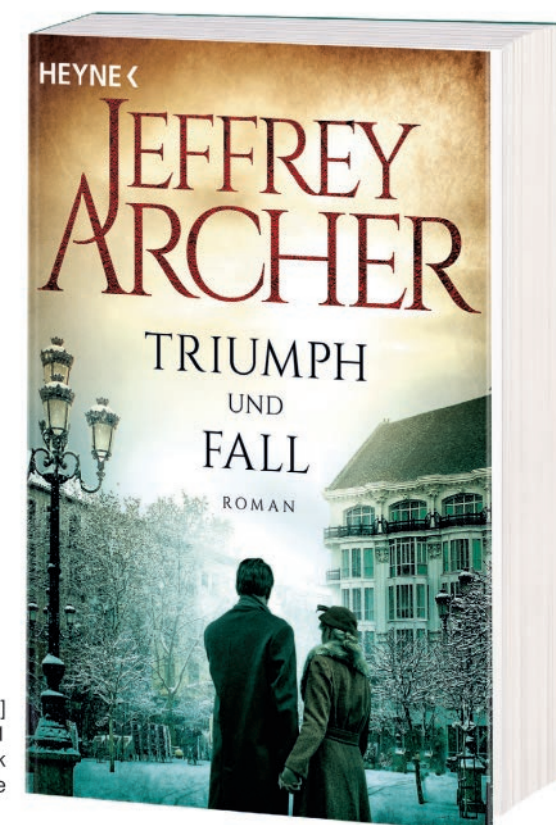
Im Londoner East End verkauft der junge Charlie Trumper Obst und Gemüse auf der Straße. Er träumt davon, einmal das größte Kaufhaus der Welt zu besitzen. In seinem großen Epos schildert Jeffrey Archer den Weg seines Helden über mehrere Jahrzehnte, aus den finsternen Gassen Whitechapels in die Welt der Reichen und Mächtigen – und seinen Kampf, sich hier zu behaupten und gleichzeitig aufrecht zu bleiben. Der Klassiker endlich wieder erhältlich!

»Ein gigantisches Epos – das kann nur Jeffrey Archer!«
Mail On Sunday

REISEN, LESEN,
GEWINNEN



896 Seiten · € 10,99 [D]
ISBN 978-3-453-47151-1
Auch als E-Book
Leseprobe auf heyne.de



FOTOS: MAXDOME, PR; FOTOS VORHERIGE SEITE: DB AG

So erreichen Sie die DB

Im Netz

Umfassende Informationen zum Angebot der Bahn im Personenverkehr bietet das Reiseportal **bahn.de**. Unter **twitter.com/db_bahn** und auf **facebook.com/DBPersonenverkehr** finden Sie zusätzlich Informationen, Angebote und Ansprechpartner für alle Fragen rund ums Reisen. Mehr über den DB-Konzern erfahren Sie auf **deutschebahn.com** und **facebook.com/deutschebahn**. Fragen zum Konzern und seinen Geschäftsfeldern werden hier gern beantwortet.

Die DB-Flotte

Im Fernverkehr der Deutschen Bahn sind zahlreiche unterschiedliche ICE- und Intercity-Züge unterwegs. Hier ein Überblick über die Fahrzeug-Generationen und deren grundlegende Daten, inklusive der Baureihen-Bezeichnungen (BR)



ICE 1 (BR 401)
In Betrieb seit 1991
Redesign: 2005
Stückzahl: 58
Sitzplätze: 703
Vmax*: 280 km/h



ICE T (BR 411/415)
In Betrieb seit 1999
Redesign: 2004
Stückzahl: 67
Sitzplätze: 250-376
Vmax*: 230 km/h



ICE 2 (BR 402)
In Betrieb seit 1996
Redesign: 2011
Stückzahl: 44
Sitzplätze: 381
Vmax*: 280 km/h



IC MODERNISIERT
In Betrieb seit 2012
Stückzahl: 82
Sitzplätze: 433-677
Vmax*: 200 km/h



ICE 3 (BR 403/406)
In Betrieb s. 2000/4
Redesign: 2017-20
Stückzahl: 63
Sitzplätze: 419-450
Vmax*: 330 km/h



INTERCITY 2
In Betrieb seit 2015
Stückzahl: 27
Sitzplätze: 465
Vmax*: 160 km/h



ICE 3 (BR 407)
In Betrieb seit 2013
Stückzahl: 17
Sitzplätze: 444
Vmax*: 320 km/h



ICE 4 (BR 412)
In Betrieb s. 2017/12
Stückzahl: 25
Sitzplätze: 830
Vmax*: 250 km/h

*Vmax = maximal zugelassene Höchstgeschwindigkeit

Per App



DB NAVIGATOR
Handy-Ticket, Echtzeitinfos, Verspätungs-Alarm und Reisedetails



FLINKSTER
Für Carsharing in 300 deutschen Städten



CALL A BIKE
Das Fahrradverleihsystem der DB - mit 15000 Rädern in 60 Städten



QIXXIT
Verkehrsmittelübergreifender Reiseplaner mit Buchungsmöglichkeit



DB BARRIEREFREI
Digitaler Begleiter für barrierefreies Reisen

Schneller zur Bahn - rund um die Uhr

Wissen Sie schon, wie einfach und schnell Sie mit der Bahn verbunden werden? Beim Anruf-Portal von DB Dialog sprechen Sie nach maximal zwei Menüschritten mit dem richtigen Ansprechpartner - bei Premiumkunden (BahnCard und bahn.bonus) geht es sogar noch schneller. Nach der Anwahl erreichen Sie den gewünschten Service ganz einfach per Sprach-eingabe oder Tastatur. Für die sympathischen Telefonstimmten wurden mit Absicht sowohl ein Mann als auch eine Frau gewählt, um Ihnen das Verstehen noch einfacher zu machen. Jeden Tag, rund um die Uhr!



SERVICE-NUMMER

Die einheitliche Service-Nummer der Bahn im Personenverkehr

01806/99 66 33*

Weitere Services und Telefonnummern der Bahn: BahnCard-Service

01806/340035*
(Mo.-Fr. 7-21 Uhr, Sa. 9-18 Uhr),
bahncard-service@bahn.de
Aktuelle Reiseinformationen

bahn.de/ris (mobil: m.bahn.de/ris)
Fundservice 0900/1990599

(Mo.-Sa. 8-20 Uhr, So. 10-20 Uhr),
Kosten: 59 Cent/Min. (aus dem dt. Festnetz, Tarif bei Mobilfunk ggf. abweichend), **fundservice.bahn.de**

Bundespolizei-Hotline
0800/6888000

Baubedingte Fahrplanänderungen
0800/5996655 (gebührenfrei)

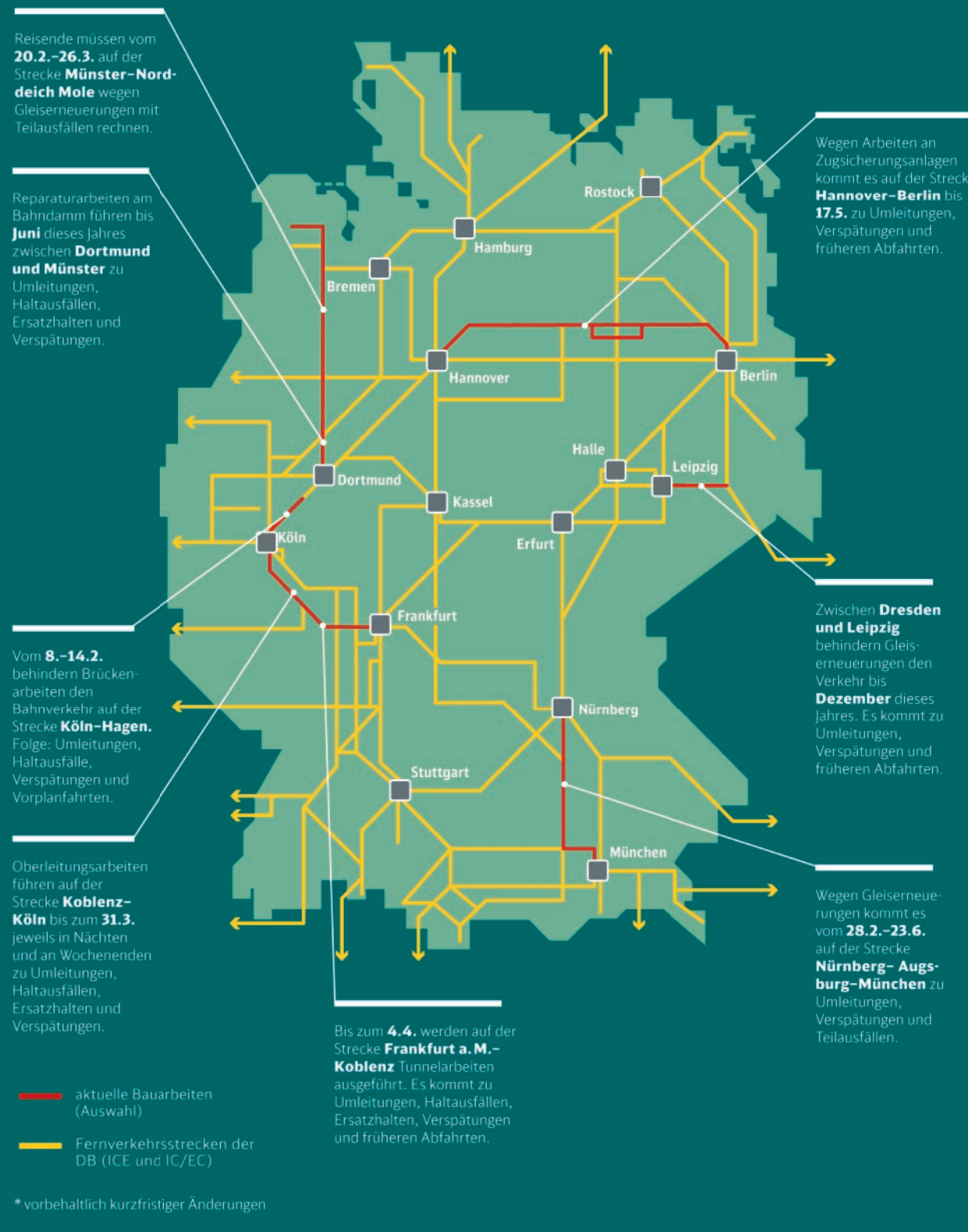
bahn.de/bauarbeiten
Telefonnummern von Partnern
der DB wie Ameropa, bahnshop.de oder Mietwagenfirmen erhalten Sie unter der Service-Nummer 01806/996633* mit dem Stichwort Rufnummer.

*20 Cent/Anruf aus dem Festnetz, max. 60 Cent/Anruf aus dem Mobilfunknetz

ILLUSTRATION: DIETER DUNEKA

DB-Streckennetz

Auf diesen Strecken fahren täglich 1300 Züge im Fernverkehr. Ständig wird am Netz gearbeitet, um es robuster, schneller und komfortabler zu machen. Die Karte zeigt acht aktuelle Projekte*



DEUTSCHLANDS LIEBLINGS- STÄDTE

Reisetrend 2019: Städtereisen in die
Top-Metropolen und heimlichen Favoriten

S

Schon der Dalai-Lama sagte: „Einmal im Leben solltest du einen Ort besuchen, an dem du noch nie warst.“ Und auf Goethe beruht diese Weisheit: „Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?“ Auch hierzulande kann man wunderbar auf Entdeckungsreise gehen und die schönsten Städte Deutschlands erkunden.

In diesem Jahr feiert das Bauhaus sein 100-jähriges Bestehen – der perfekte Anlass, um eine der zahlreichen Veranstaltungen oder Ausstellungen zu besuchen. In Weimar, der Wiege des Bauhauses, entsteht ein neues, spektakuläres Bauhaus-Museum, dessen Pforten sich bereits Anfang April für Besucher öffnen werden. Doch nicht nur Weimar oder Dessau eignen sich für Erkundungen, auch Berlin ist für Bauhaus-Fans ein absolutes Muss. Hier kann man die Neue Nationalgalerie und das Bauhaus-Archiv/Museum für Gestaltung besichtigen. Ab März wird das Jubiläum mit zahlreichen Veranstaltungen in der Hauptstadt gefeiert.

Wer sich nach frischer Luft und bunten Farben sehnt, wird beispielsweise mit der frühlinghaften Kirschblüte belohnt. Besondere Höhepunkte dieses rosafarbenen Spektakels werden in der hanseatischen Metropole Hamburg gefeiert. Hier lockt das Kirschblütenfest Ende Mai Naturliebhaber an die Außenalster. Nicht ganz so bekannt sind die Bonner Kirschbaumalleen in der Altstadt. Das Fest zur Kirschblüte steht dem in Hamburg aber in nichts nach und bietet Unterhaltung für Groß und Klein. Wer Japan in der Landeshauptstadt Nordrhein-Westfalens erleben und gemeinsam mit Einheimischen feiern möchte, sollte sich das Fest am Japan-Tag in Düsseldorf Ende Mai nicht entgehen lassen. Dann erstrahlt auch diese Stadt am Rhein in voller Kirschblütenpracht.

Bilder: © Acnakelsy/Stockphoto, WerbePapst/Fotolia.com



Schloss Belvedere in Weimar

HAMBURG AHOI!

Es gibt diese besonderen Momente, in denen man eine Stadt in sein Herz schließt: etwa morgens sehr früh an den St. Pauli-Landungsbrücken zu stehen, die ersten Sonnenstrahlen im Gesicht zu spüren und mit einem Fischbrötchen in der Hand die Müdigkeit der vergangenen Nacht auf dem Kiez zu vertreiben. In Hamburg kommen die Gäste auch in der kalten Jahreszeit leicht auf ihre Kosten. Für Kulturfans ist ein Besuch der Elbphilharmonie obligatorisch. Musicalsfans können in der deutschen Musicalmetropole aus mehreren Top-Produktionen wählen. Erleben Sie Gänsehautmomente – ob im Theater oder in der Natur. Bestaunen kann man auch die historische Speicherstadt oder eines der unzähligen Schiffsmodelle im dort beheimateten Internationalen Maritimen Museum. Fehlen sollte auf einem Trip in die Hansestadt auf keinen Fall das Miniatur-Wunderland mit einer beeindruckenden Modelleisenbahn-Landschaft, die ihresgleichen sucht. Dazu locken Szeneviertel wie St. Georg oder das Schanzenviertel mit ihren skurrilen und außergewöhnlichen Läden.

Für das leibliche Wohl stehen unzählige Restaurants zur Wahl – ob im Portugiesenviertel, an der Außenalster oder auf der Reeperbahn bei Tag: von Ayurvedisch bis Zander, von urig bis edel – in Hamburg ist die kulinarische Vielfalt beeindruckend.

Kommen Sie auf den Geschmack, und entdecken Sie Ihre neue Lieblingsstadt!



UNSERE HOTEL-TIPPS

IN WEIMAR

Best Western Premier Grand Russischer Hof****S, zentral gelegenes Hotel in der Altstadt. Ihr Sparvorteil: 10 % Frühbuchervorteil und 3=2-Angebote mit Gratisnacht an vielen Terminen.

Eine Ü/F im DZ inkl. Bahnfahrt
2. Klasse p. P. **ab 93 €**

Dieses und weitere Angebote auf
ameropa.de/weimarreise

IN BERLIN

Select Hotel Berlin Checkpoint Charlie****, in Berlins neuem und altem Zentrum zwischen Wilhelm- und Friedrichstraße gelegen.

Eine Ü/F im DZ inkl. Bahnfahrt
2. Klasse p. P. **ab 84 €**

Dieses und weitere Angebote auf
ameropa.de/berlinreise

IN HAMBURG

IntercityHotel Hamburg Altona****S, als nachhaltiges ausgezeichnetes Hotel in zentraler Lage am Bahnhof Altona.

Eine Ü/F im DZ inkl. Nutzung
des ÖPNV und Bahnfahrt
2. Klasse p. P. **ab 97 €**

Dieses und weitere Angebote auf
ameropa.de/hamburgreise

STÄDTEREISE IN DER GRUPPE – GEMEINSAM MACHT'S NOCH MEHR SPASS!

Wer lieber gesellig mit Familie, Freunden, Bekannten oder mit dem Verein als Gruppe reisen möchte, ist bei Ameropa genau richtig.

Einfach das Wunschhotel auswählen, eine Stadtrundfahrt, einen Theater- bzw. Konzertbesuch oder weitere spannende Aktivitäten vor Ort aussuchen.

Selbstverständlich beginnen auch schon die An- und Abreise stressfrei und gemütlich mit den günstigen Gruppentarifen der Deutschen Bahn: Alle sitzen zusammen, die Platzreservierung ist natürlich inklusive.

Praktisch: Schon ab 15 Reisenden kann komplett individuell geplant werden – ganz nach den persönlichen Vorlieben.



... und übrigens: Mit Ameropa sammeln Sie BahnBonus-Prämienpunkte!

Mit jeder Ameropa-Reise sammeln Sie 100 BahnBonus-Prämienpunkte. Die Punkte werden Ihnen gleich nach Abreise gutgeschrieben, geben Sie bei der Buchung einfach die BahnCard-/BahnBonusCard-Nummer des Reiseanmelders an.

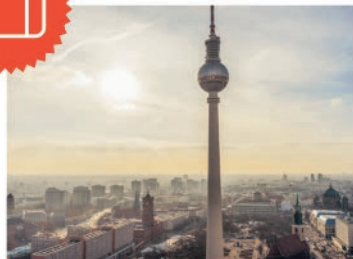
UNSERE TIPPS FÜR IHRE GRUPPE



KURZREISE NACH HAMBURG

Zwei Übernachtungen mit Frühstück im Hotel***, Barkassenfahrt im Hamburger Hafen und Bahnfahrt 2. Klasse p. P. schon **ab 169 €**

Alle Informationen rund um Gruppenreisen finden Sie unter ameropa.de/gruppenreisen



KURZREISE NACH BERLIN

Zwei Übernachtungen mit Frühstück im Hotel****, Berlin Welcome Card für die Nutzung des ÖPNV sowie viele weitere Vergünstigungen (u. a. für Museen) und Bahnfahrt 2. Klasse p. P. schon **ab 129 €**

Alle Informationen rund um Gruppenreisen finden Sie unter ameropa.de/gruppenreisen



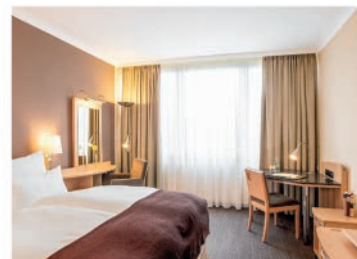
MITMACHEN & GEWINNEN

GROSSES STÄDTEREISEN-GEWINNSPIEL!

Gewinnen Sie mit Ameropa – Ihrem Spezialisten für Städtereisen – mit ein bisschen Glück eine Reise für zwei Personen nach Berlin! Erkunden Sie die Szeneviertel, probieren Sie eine original Berliner Currywurst, besuchen Sie den Zoologischen Garten oder bestaunen Sie die Nofretete auf der Museumsinsel.

Der Gewinn für zwei Personen umfasst zwei Nächte im Doppelzimmer mit Frühstück im NH Berlin Alexanderplatz**** und die Bahnfahrt 2. Klasse.

Informationen und Teilnahme auf ameropa.de/gewinnspiel



Ameropa-Reisen GmbH, Hewlett-Packard-Straße 4, 63152 Bad Homburg

Bilder: © svetiki/gettyimages.com, powel183/Fotolia.com, Dollars/stock.adobe.com, Noppasin Wongchum/gettyimages.com

EXKLUSIV – BUCHEN SIE JETZT!

MIT AMEROPA ZU PICASSO NACH BASEL



1. TAG: ANREISE NACH BASEL

Nach individueller Bahnreise und Ankunft im Hotel Radisson Blu Basel steht Ihnen der Rest des Tages für Erkundungen zur Verfügung. Abendessen im Hotel.

2. TAG: KUNSTFÜHRUNG BASEL

Rundgang unter fachkundiger Leitung durch die beeindruckende Open-Air-Kunstgalerie der Stadt. Nachmittag und Abend stehen zur freien Verfügung.

3. TAG: PICASSO-AUSSTELLUNG

In der Fondation Beyeler entdecken Sie die Werke des jungen Pablo Picasso.

4. TAG: ABREISE

Nach der letzten Nacht im Hotel am Rande der Altstadt und dem Frühstück treten Sie Ihre individuelle Heimfahrt an.



Open-Air-Kunst in Basel



Fondation Beyeler



Baseler Tram im typischen Grün

mobil LESER REISE

TERMINE:

28.–31.3., 25.–28.4. und 9.–12.5.2019

LEISTUNGEN:

Bahnfahrt 2. Klasse mit der DB inklusive ICE-/IC-/EC-Zuschlag und Sitzplatzreservierung, drei Ü/F im Hotel Radisson Blu Basel****, Nutzung des Sauna- und Fitnessbereichs, ein Abendessen im Hotel am Anreisetag, Kunstführung Basel, Eintritt in die Ausstellung „Der junge Picasso – Blaue und Rosa Periode“ in der Fondation Beyeler (inkl. Audioguide, ohne Sonderausstellung), Basel Card inkl. Mobility Ticket Basel, Reisedokumentation. Exklusiv für DB MOBIL-Leser: Welcome Package mit u. a. Basler Lächerli, Stadtplan, Museumsführer, Eintritt ins Spielzeugmuseum Basel sowie eine Tafel Fondation-Beyeler-Picasso-Schokolade.

REISEPREIS:

im DZ: 389 €, im EZ: 529 €

MINDESTTEILNEHMERZAHL:

20 Personen, späteste Absage der Reise bis 28 Tage vor Anreise.

INFO UND BUCHUNG:

Ameropa-Reisen GmbH, Hewlett-Packard-Straße 4, 63152 Bad Homburg. Kennwort: DB MOBIL Leserreise, Buchungscode 998213, Tel. 06172/109787, E-Mail: dbmobil@ameropa.de. Weitere Informationen unter ameropa.de/dbmobil



Unterwegs mit

DIETER KOSSLICK

DER BERLINALE-CHEF REDET AM BAHNHOF POTSDAMER PLATZ ÜBER DEN BESTEN ZUGFILM UND SEINEN HUT

Herr Kosslick, wohin geht's?

Zum Berliner Hauptbahnhof und dann mit dem ICE nach Hamburg zu Vorgesprächen mit Fatih Akin. Sein Film „Der goldene Handschuh“ läuft dieses Jahr im Wettbewerb.

Fahren Sie in der 1. Klasse?

Wenn ich in meinen Akten wühlen muss, fahre ich schon gerne in der 1. Klasse und breite mich aus. Ansonsten gerne 2. Klasse im Abteil oder Großraum, um mit Leuten zu reden.

Worüber sprechen Sie dann?

Ich werde häufig gefragt, wie das so mit den Stars und dem roten Teppich ist – anstrengend und aufregend. Der Teppich ist dieses Jahr übrigens aus recycelten Fischernetzen. Und viele wollen auch wissen, warum ich den Hut trage.

Nicht etwa, weil er Ihnen einfach gefällt?

Nein! Weil der Berliner Februar so unsäglich kalt ist. Ich würde mir ja den Tod holen, stünde ich stundenlang ohne Hut auf dem roten Teppich.

Schauen Sie Filme auf Zugfahrten?

Nein. Ich besitze keinen Laptop. Und ständig am Handy herumzufummeln ist mir zu doof. Ich höre lieber Musik mit meinen Kopfhörern, am liebsten Klarinettenkonzerte von Sabine Meyer.

Haben Sie noch andere Reiserituale?

Ich trinke in der Bahn immer Kaffee mit Milch. Außerhalb der Bahn nur schwarz. Fragen sie mich nicht, warum, ich weiß es nicht. Und dann schaue ich aus dem Fenster.



An welchem Ort Kosslick entspannt: unter dbmobil.de/kosslick

Das Vorbeirauschen der Landschaft ist wie ein wunderschöner Film.

Was gewänne in der Kategorie Bester Bahnfensterfilm?

Wahrscheinlich die Fahrt nach Prag entlang der Elbe. Ich bin sehr gerne in der Stadt. Es wurde dort übrigens gerade erst ein Film über die Geschichte der in Brünn gelegenen Villa Tugendhat des Bauhaus-Architekten Ludwig Mies van der Rohe gedreht.

Zum Abschluss bitte ein Tipp: der beste Film, in dem ein Zug vorkommt?

„Zugvögel ... Einmal nach Inari“ mit Joachim Król in der Hauptrolle. Er spielt einen Fahrplanenthusiasten, der nach Finnland fährt und sich dort verliebt. Dieser Film sollte in jedem Zug laufen. ●



EIN GUTER ABSPANN

Dieter Kosslick, 70, arbeitete lange in der Filmförderung, bevor er 2001 die Leitung der Berlinale übernahm, die bald zum Publikumsmagneten wurde. Beim diesjährigen Festival (7.–17.2.) fällt für den Pforzheimer nach 20 Jahren als Direktor die letzte Klappe.

FOTO: NICO WÖHRLE FÜR DB MOBIL

GROSSE KUNST

KLEINER PREIS!

MIT DER ARTCARD GÜNSTIGER IN ÜBER 250 MUSEEN.

artCard
FEBRUAR 2019

Als Abonnent sparen Sie bis zu 50% in Museen!

art informiert Sie jeden Monat über die Trends der internationalen Kunstszene! Zu jeder Abo-Ausgabe gibt's zusätzlich die artCard: Mit ihr sparen Sie bis zu 50% beim Eintritt in über 250 Museen. art gibt es auch als digitale Ausgabe – für Print-Abonnenten mit über 80% Ersparnis!



Alle Abo-Vorteile im Überblick – am besten gleich bestellen:
www.art-magazin.de/artcard



Karriere. Studium. Berufsbegleitend.

- ✓ 4 Wochen Teststudium
- ✓ Intensive Betreuung
- ✓ Jederzeit starten

Über 30 Bachelor- und
Master-Studiengänge
in den Fachbereichen:

- » Informatik
- » Ingenieurwissenschaften
- » Energie-, Umwelt- und Verfahrenstechnik
- » Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement



Jetzt
GRATIS
Infopaket
anfordern!

**Ja, ich will alles über das
Fernstudium an der Wilhelm
Büchner Hochschule wissen!**

Bitte schicken Sie mir **kostenlos** und **unverbindlich**
das Infopaket inkl. Studienhandbuch für die

- Bachelor-Studiengänge Master-Studiengänge
 Hochschulzertifikate

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Coupon ausfüllen und einsenden an:

Wilhelm Büchner Hochschule | Abt. EH 246
Ostendstraße 3 | 64319 Pfungstadt bei Darmstadt
oder per E-Mail an: info@wb-fernstudium.de

Oder
direkt
ONLINE
anfordern!



Infopaket anfordern.
Schneller geht's per Telefon.

 **0800 924 10 00** (gebührenfrei)
Mo.-Fr. 8:00 bis 20:00 Uhr, Sa. 9:00 bis 15:00 Uhr

www.wb-fernstudium.de